Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 7. Juli 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 159

Operirt!

Brustfell des Papstes geöffnet, und Flüssigkeit entfernt. — Der lebens- und willensstarke Kranke ringt noch immer mit dem Allbezwinger. — Aber kaum Hoffnung mehr auf ein Aufkommen.

Rom, 7. Juli. (4 Uhr Nachmittags.) Nachdem die Operation vollbracht war, sagte Dr. Mazzoni, die Gefahr bleibe noch immer dringend, aber die Krankheit, an welcher der Papst leide, sei voll von Ueberraschungen; vielleicht könnte Seine Heiligkeit noch drei Tage länger leben.

Rom, 7. Juli. (9:20 Uhr Vormittags): Zu der senilen Lungen-Entzündung, an welcher der Papst leidet, ist jetzt auch eine Bauchfell - Entzündung hinzugekommen, sowie eine Lähmung der Finger. Der Patient verbrachte eine schlaf- und ruhelose Nacht.

Um 11 Uhr soll eine Operation stattfinden, nämlich das Brustfell mit einer Pravez-Spritze geöffnet werden.

Günstiger lautete ein, um 6 Uhr Morgens ausgegebenes offizielles Bulletin, welches besagte:

„Der Papst ruhte während der Nacht friedlich und nahm einige Nahrung. Er wird vielleicht den heutigen Tag hindurch am Leben bleiben."

Nach anderer Angabe nahm er viermal während der Nacht Nahrung, sein Puls zeigte eine leichte Besserung, und um halb 7 Uhr Morgens vertauschte er das Bett mit einem Lehnstuhl."

Als Dr. Mazzoni heute früh in den Vatikan kam, erstattete ihm Dr. Lapponi einen vollständigen Bericht darüber, wie der Patient die Nacht verbracht habe. Als Beide das Krankenzimmer betraten, lächelte Papst Leo dem Dr. Mazzoni wohlwollend zu, schien aber nicht Kraft genug zum Sprechen zu haben.

„Wie befindet sich Eure Heiligkeit?" fragte der Doktor.

Mit schwacher Stimme erwiderte der Papst:

„Ich habe keine Illusionen und bin gefaßt."

Dann erhob er die Augen, und die Lippen bewegten sich, offenbar im Gebet.

Die Aerzte nahmen dann eine genaue Untersuchung des Patienten vor, horchten auf seinen Athem und prüften seine Lungen.

Heute Vormittag drückte der Papst den Wunsch aus, den „Osservatore Romano" und die „Vacce della Verita" zu lesen, um zu sehen, was dieselben über seine Krankheit sagten. Extra - Ausgaben dieser Blätter wurden hergestellt und ihm übermittelt.

Bis 8:35 Uhr heute Vormittag waren 3782 Telegramme aus allen Theilen der Welt im Vatikan eingelaufen, darunter viele von Amerika, und eine besonders herzlich gehaltene Depesche von Kardinal Gibbons.

In allen Kirchen finden Messen statt, und es wird für die Genesung des Papstes gebetet.

Folgendes ist der Wortlaut des gemeinsamen ärztlichen Bulletins, das um 9.20 Uhr veröffentlicht wurde:

„Der Papst verbrachte eine ruhelose Nacht, ohne Schlaf. Nahrung nahm er indeß in stärkerem Maße, und sein allgemeiner Zustand ist ein wenig beruhigenderer. Eine Untersuchung zeigte eine Veränderung in der rechten Brustkammer, und der mittlere Lungenflügel, welcher bis gestern keine Luft durchließ, läßt solche jetzt durch. Andererseits ist die innere Zone verstockter geworden, und es mangelt an der Uebermittelung von Stimm- und Bewegungs - Vibration. Dies führt zu der Annahme, daß eine Flüssigkeit im Brustfell vorhanden ist. Es wird ein experimenteller Einschnitt gemacht werden. Die Herzthätigkeit ist sehr niedergedrückt, sodaß die Herzadern-Funktion unzulänglich gemacht, und an den äußersten Gliedern der Hände eine Lähmung verursacht wird. (Gez. Lapponi. Mazzoni."

Rom, 7. Juli. (1:45 Uhr Nachmittags:) Dr. Mazzoni gab in einer Unterredung heute Nachmittag zu, daß er alle Hoffnung aufgegeben habe, das Leben des Papstes zu retten.

Das Oeffnen des Brustfelles ist auf 2 Uhr Nachmittags verschoben worden. Die Operation ist indeß eine gebieterische Nothwendigkeit, um das Wasser abzulassen, welches sich allem Anschein nach in dieser, die Lunge und die benachbarte Brustkammer - Fläche bedeckenden, einen Sack bildenden Haut angesammelt hat.

Kurz vor 11 Uhr gestern Nacht stand es mit dem Patienten am schlimmsten, aber um 1:30 Morgens kam er wieder zu Bewußtsein und erkannte die Umstehenden. Zeitweilig hatte er große Schmerzen. Mit Hilfe von Chloral-Dosen konnte er von Zeit zu Zeit etwas schlafen.

Washington, D. K., 7. Juli. Die päpstliche Gesandtschaft dahier erhielt heute Vormittag um halb 10 Uhr folgende Kabeldepesche von Kardinal Rampolla:

„Der Heilige Vater nicht schlimmer. Aber sein Zustand anhaltend sehr ernst, ohne uns indeß Veranlassung zu geben, alle Hoffnung zu verlieren."

Rom, 7. Juli. Nach den letzten Nachrichten ist die Operation am Brustfell mit äußerster Vorsicht vollzogen worden, und damit wurde Erleichterung geschaffen, und das Leben, das indeß rasch auf die Neige geht, noch ein wenig verlängert.

Vor der Operation hatte der Papst heftige Schmerzen gelitten. Er lächelte schwach, als der Ausfluß des Wassers ihm die ersehnte Erleichterung brachte.

Rom, 7. Juli. Auf das ausdrückliche Verlangen des Papstes besuchten ihn heute alle seine Familien - Angehörigen, vor Allen seine Neffen, denen er ein wahrer Vater gewesen war. Es war eine ergreifende Szene. Der Papst besänftigte die Weinenden und sagte:

„Ich fühle den Augenblick herannahen, da ich Euch verlassen muß. Sagen wir unser letztes Lebewohl. Ich bin daran, in das ewige Leben einzugehen. Aber grämt Euch nicht um mich! Ich bin im Begriff, zu meiner wirklichen Glückseligkeit einzugehen."

Ehe sie das Zimmer verließen, küßten sie Alle ehrfürchtig die Hand des Papstes, in dem bangen Gefühl, daß es wirklich zum letzten Mal sei.

Rom, 7. Juli. Obwohl der Papst am Sonntag bereits die letzte Kommunion, und Montagabend die letzte Oelung erhalten hatte, äußerte er heute Vormittag den Wunsch, noch eine Kommunion zu nehmen. Msgr. Marzolini, einer der Kämmerer, vollbrachte beide Zeremonien. Der Papst sagte, mit heiterem Antlitz, er fühle sich jetzt vollkommen bereit, die Welt zu verlassen.

Gleichwohl sprach er noch eine entfernte Hoffnung aus, daß er aufkommen könnte.

Später empfing er seine Nichte und deren Gatten, den Grafen Canali.

Rom, 7. Juli. 800 Gramm Flüssigkeit wurden bei der Operation aus dem Bauchfell entfernt. Der Papst bestand die Operation muthig und konnte dann ruhen.

Während der Operation, die keine sehr schwere war und kein Chloroform oder sonstige Total-Betäubungsmittel erforderte, lag der Papst auf dem Bett, die linke Seite unterhalb der Armgrube bis zur Hälfte entblößt. Nur zwei Aerzte und zwei Wärter waren im Gemach. Dr. Mazzoni hantirte die Instrumente. Zuerst wurde ein leichter Einschnitt in die Seite gemacht, und dann wurde eine Lösung von Alkohol und Aetz-Sublimat eingespritzt, und Kokain wurde zur Ertödtung des Schmerzgefühls benutzt.

Der Operationspunkt war gerade unterhalb der siebenten Rippe, und die Operation selbst bestand in der Einführung einer Pravaz'schen Nadel-Spritze. Diese drang nach der Gegend, wo sich die Flüssigkeit angesammelt hatte, saugte sie langsam auf und leitete sie ab. Kaum über vier Minuten dauerte die Operation.

So erleichtert fühlte sich der Papst nachher, daß er dem Dr. Mazzoni dankbar das Gesicht streichelte.

Cottons Geschwader.

Portsmouth, England, 7. Juli. Gleichzeitig mit den Aufmerksamkeiten, welche der Präsident der französischen Republik erhält, dauern auch die Unterhaltungen für das amerikanische Flottengeschwader auf das Regste fort, zunächst in Portsmouth selbst. In London werden Admiral Cotton und die übrigen amerikanischen Offiziere als Gäste der britischen Nation in verschiedenen Hotels einquartiert werden.

Admiral Cotton stellt ebenfalls das Gerücht, daß über 106 Matrosen seines Geschwaders zu Kiel desertirt seien, auf das Entschiedenste in Abrede.

Die britische Flotte bewillkommte mit Kanonendonner das amerikanische Geschwader, im Namen des Königs Edward.

Deutscher Einfluß in Amerika.

Berlin, 7. Juli. Der berühmte hiesige Elektrotechniker Professor Haber, welcher kürzlich die Ver. Staaten bereiste, um die Unterrichtsmethoden sowie die Technik der amerikanischen elektro-technischen Anstalten zu studiren, hat jetzt einen eingehenden Bericht darüber veröffentlicht, der großes Aufsehen erregt.

Der Professor behauptet, die Chemie nehme in den Ver. Staaten längst nicht mehr eine so hohe wissenschaftliche Stellung ein, wie die mechanische Technik, das Ingenieurwesen und die Elektrotechnik, die sich sämmtlich weit selbständiger fortentwickelten, als die Chemie, welche allerdings in praktischer Ausnützung auch dort große Fortschritte gemacht habe.

Prof. Haber sagt weiter, das aber sei klar, daß von allen geistigen Einflüssen fremder Nationen auf die amerikanische Entwicklung keiner auch nur entfernt dem deutschen Einfluß an Tiefe und Umfang gleichgekommen sei. „Würden die Menschen", so heißt es in dem Bericht, „mit den Ideen, die ihnen von fremder Seite zufließen, auch die Sprache übernehmen, in der sie ihnen zugehen, so würden die Amerikaner heute nicht englisch, sondern deutsch reden."

Inland.

6 Todte, 25 Verwundete

Kampf zwischen Miliztruppen und Lynchpöbel in der Indiana'er Stadt Evansville. — Schuldige und Unschuldige niedergeknallt. — Die Neger fliehen aus der Stadt.

Evansville, Ind., 7. Juli. Sechs Menschen todt und 25 verwundet, das ist das bisherige Ergebniß der Rassen-Krawalle, welche schon seit beinahe vier Tagen hier eine Schreckensherrschaft verursachen.

Gestern Nacht um halb elf Uhr feuerte die Evansviller Kompagnie der Indiana'er Nationalgarde, unterstützt von 200 Extra-Sheriffsgehilfen, die während des Tages vereidigt worden waren, als Wächter des Countygefängnisses — in welchem sich zur Zeit 16 farbige Häftlinge befanden — eine verhängnißvolle Salve von Rehposten und Kugeln in einen Haufen von mehreren Tausend Menschen, der von hundert bewaffneten und desperaten Krawallern geführt wurde.

Der Pöbel drängte die Wachen zurück, unter furchtbarem Gejohle und Drohungen, begleitet von Steinen und anderen Geschossen.

Als der Rauch der Salve verzog, lagen 31 Verwundete und Leichen auf dem Pflaster!

Wie gewöhnlich, streitet man sich darüber, wer zuerst feuerte, — die Soldaten oder die Krawaller.

4 der Verwundeten sind Mitglieder der Milizkompagnie. Ihre Wunden sind indeß nicht schwer.

Die Todten sind:

August Jordan, Musiker, 19 Jahre alt (in die Brust geschossen);

Ed Ruhl, Arbeiter, 23 Jahre alt (durch Kopf und Rumpf geschossen);

Fred Kappler, 15 Jahre alt (in die Seite geschossen);

El. W. Schiffman, Anstreicher (oberer Theil des Kopfes abgeschossen);

Hazel Allman, 15 Jahre alt, Tochter von Joseph H. Allman (in die Brust geschossen);

Unidentifizirter Mann mittleren Alters (in den Rücken geschossen).

Tödtlich verwundet sind: John Geil (in den Rücken geschossen); Ernest Walters (in den Rücken geschossen); John Barnett (durch die rechte Lunge geschossen); Calvin Hawkins (in den Unterleib geschossen, auch ein Finger abgeschossen).

Weniger schwer verwundet sind: Fred Schmidt, Lee Hawley, Robert Miller, Charles Presley, Theodore Beem, John Fares, Albert Käuß, Denny McPhillips, Union C. Smith, Henry Smith, B. Myers, Will Keller, Frau Joseph Allman, Joseph Allman, Robert Miller, Ben Hoffman, Alvin Jones, William Reeze, G. H. Cook, Nelson Jacques, Charles Smith.

Der Volkshaufe, erst recht wüthend gemacht durch die Gegenwart der Milizen, drohte, das Gefängniß ein zweites Mal aufzusprengen und alle farbigen Insassen abzumurksen. Schon seit einer halben Stunde oder mehr war dies Andrängen des Volkes gegen die Truppen- und Sheriffsgehilfen-Linie immer schlimmer geworden. Die Soldaten warnten, und hervorragende Bürger baten das Volk inständig, sich zu zerstreuen. Endlich, nachdem es schon viele persönliche Rempeleien gegeben hatte, wurde ein Stein geschleudert, ein Soldat stürzte, ein Bajonnett wurde einem fluchenden Krawaller in die Seite gestoßen, und dann wurde die Ordre zum Feuern gegeben!

In einer Minute war Alles vorüber. Der Haufe lief aus einander. Die Todten und Verwundeten wurden nach Hospitälern oder Wohnungen gebracht, und die Truppenlinie wurde wiederhergestellt. Die ganze Nacht aber standen die Truppen unter den Waffen aktionsbereit um das Gefängniß, während die farbigen Gefangenen um Gnade und Schutz flehten.

Um 2 Uhr Morgens traf auf Befehl des Staatsgouverneurs die Vincennes-Milizkompagnie ein und löste die Evansville Truppen ab, welche dann auf ihren Waffen schliefen.

Die Neger verlassen die Stadt in Masse, und viele wollen nie mehr zurückkehren.

Evansville, Ind., 7. Juli. Die Meisten Derer, welche bei dem Krawall während der Nacht getödtet oder verwundet wurden, waren Mitglieder hervorragender Familien. Um so größer ist das Entsetzen, welches das schreckliche Ereigniß weithin hervorrief.

Es wird viel über die Miliz geschimpft; aber wahrscheinlich haben sich die Miliztruppen — die übrigens allen Lebensschichten angehören und theilweise mit den heimgesuchten Familien nahe befreundet sind — durchaus innerhalb der gesetzlichen Grenzen gehalten.

Indianapolis, 7. Juli. Der Gouverneur gab Weisung, daß die Indianapoliser Miliz, welche 4 Kompagnien Infanterie und eine Batterie Artillerie umfaßt, sich in ihrem Zeughaus mobil mache und sich zum Aufbruch nach Evansville bereit halte, falls ihre Anwesenheit daselbst für nothwendig gehalten werde.

Indianapolis, 7. Juli. Die hiesigen Miliztruppen gingen um 2 Uhr Nachmittags nach Evansville ab, wo es noch immer drohend genug aussieht.

Terre Haute, Ind., 7. Juli. Die Kompagnie „B" des 159. Regiments der Indiana'er Nationalgarde ist von hier nach Evansville abgegangen.

Vincennes, Ind., 7. Juli. Der Neger Lee Brown, welcher bekanntlich die eigentliche Veranlassung der Rassenkrawalle zu Evansville war, aber heimlich aus dem dortigen Gefängniß hierher geschafft wurde, ist auf Befehl des Staatsgouverneurs Durbin nach dem Staatsgefängniß in Jeffersonville weiterbefördert worden, wo ihn kein Lynch-Pöbel erreichen kann. Er mußte mit Stimulantien belebt werden, ehe er nach dem Bahnzug gebracht wurde: So groß war seine Angst. Seine Wegbringung verursachte ein Gefühl großer Erleichterung; denn man fürchtete schon für heute Abend auch hier einen Krawall!

Nur zwei Matrosen fehlen.

Washington, D. K., 7. Juli. Kontre-Admiral Cotton telegrphirt aus Portsmouth an unser Flottendepartement auf eine diesbezügliche Anfrage, daß nur 2 Matrosen seines Geschwaders (statt der angeblichen 105) zu Kiel abhanden gekommen seien. Die beiden Vermißten sind geborene Amerikaner. Sie sind noch nicht wieder aufgetaucht.

Bahnunglück.

Peru, Ind., 7. Juli. Der Schnellzug No. 13 der Wabash-Linie entgleiste zu Stuneville. Der Heizer Richardson von Delray, Mich., kam unter die Lokomotive — die völlig zertrümmert wurden—und trug tödtliche Verletzungen davon. 7 Passagiere wurden leichter verletzt.

Henkers-Arbeit.

Lebanon, Pa., 7. Juli. David Shaud, welcher Frau Ida Becker (die gegen ihn gezeugt hatte) und den Polizisten Cyrus Shaeffer erschoß, wurde im Gefängnißhofe dahier gehängt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große und Bremen von Bremen; Bovic von Liverpool; Minnehaha von London.

New York: Noordam von Rotterdam.

Gibraltar: Lahn, von New York nach Neapel und Genua.

Antwerpen: Pennland von Philadelphia.

Rotterdam: Potsdam von New York.

Livorno: Perugia von New York, über Neapel und Marseille.

Liverpool: Caledonian von Boston; Tunisian und Lake Manitoba von Montreal; Mongolian von New York.

London: Minnetonka von New York.

Glasgow: Siberian von Philadelphia, über Kanada.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Carpathia nach Liverpool.

Sydney, Australien: Ventura nach San Franzisko.

Yokohama: Empreß of India nach Vancouver, B. K.

St. Michaels, Azoren: Vancouver, von Neapel nach Boston.

Malin Head: Corinthian, von Glasgow nach Montreal.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Weitere Todesfälle.

Sind in Folge der Hitze zu verzeichnen.

Die 52 Jahre alte Annie Heavey, welche am 4. Juli an der 26. Str. und Wentworth Ave., von der Hitze übermannt, ohnmächtig aufgefunden wurde, starb heute im County-Hospital. Der Wohnort der Frau ist der Polizei nicht bekannt.

Im Laufe des gestrigen Tages starb Frank Dominia, 3113 Benson Straße wohnhaft, an einem durch das heiße Wetter verschlimmerten Herzleiden.

Carl Nelson, 18 Jahre alt, 5834 Madison Ave. wohnhaft, wurde an State Straße, nahe 17. Straße, von der Hitze übermannt und nach dem People's Hospital gebracht. Sein Zustand ist nicht besorgnißerregend.

Betheuert seine Unschuld.

Anton Brunet will nicht der Mörder des D. Mellones sein.

Der Italiener Anton Brunet, welcher am Montag in Verbindung mit dem Tode von D. Mellone verhaftet wurde, bestritt heute Polizeikapitän Haines gegenüber, Mellone die tödtlichen Verletzungen beigebracht zu haben, wie angebliche Augenzeugen eines Kampfes zwischen den beiden Männern versichern. Mellone taumelte nach dem Streit in seine Wohnung, 420 Jefferson Str., und starb mehrere Stunden später. Brunet wird in Haft behalten werden, bis der Leichenbeschauer den Vorfall untersucht hat.

Gefährliches Spielzeug.

Der Schutzmann Hopp und der Wärter der Brücke an North Ave. bemerkten heute von dieser aus einen rundlichen weißen Gegenstand im Wasser. Sie hielten denselben für einen Menschenkopf und begannen danach zu fischen, fanden dann aber, daß es eine aus Papier Maché geformte Hülse war, die — Dynamitpatronen enthielt, gefüllt und mit Zündschnur versehen, also fertig zum Gebrauch. Ueber die Herkunft des Dinges ist man gänzlich im Dunkeln. Polizei-Leutnant Hartford, an den der Fund abgeliefert worden ist, stellt zwar Nachforschungen nach dem Eigenthümer der Bomben an, hegt aber wenig Hoffnung, daß er damit Erfolg haben werde.

Lokale Verbesserungen.

Die Behörde, welche dieselben leitet, hat sich reorganisirt.

Asphaltirung der Geschäftsstraßen

Das ist die nächste Nummer auf dem Programm. — Arbeitsplan der Steuer-Revisoren. — Die Union Traction Company versucht, guten Willen zu zeigen.

Präsident Andrew Lynch von der Behörde für lokale Verbesserungen ist heute von deren Mitgliedern für sein Amt wiedergewählt worden. Zum Vize-Präsident wurde Herr John Ericson gewählt, Herr John B. May bleibt kraft seines Amtes Sekretär, und zum Hilfs - Sekretär ist Herr Kiolbassa bestimmt worden. Die Ausschüsse setzte Präsident Lynch zusammen wie folgt:

Straßen — John Ericson und Peter Kiolbassa; Abzugskanäle und Drainungsröhren — Geo. A. Schilling und John Ericson; Bürgersteige und Wasserleitungs - Röhren — Peter Kiolbassa und Geo. A. Schilling.

In der kurzen Ansprache, mit welcher Herr Lynch den Vorsitz von Neuem übernahm, versprach er, daß sein Bestreben darauf gerichtet sein solle, möglichst rasch so viele Verbesserungen in Bezug auf Straßenpflaster, Bürgersteige, Kanalisirungs-Anlagen u. s. w., zu bewirken, wie irgend möglich. Eine Hauptaufgabe der Behörde werde es in nächster Zukunft sein, die Asphaltirung sämmtlicher Straßen im Geschäftsviertel der unteren Stadt durchzusetzen. Die betheiligten Grundbesitzer seien ihrer überwiegenden Mehrheit nach mit dem Plane einverstanden. Binnen Kurzem werde eine öffentliche Verhandlung in der Angelegenheit stattfinden, und darauf würde die Arbeit bald in Angriff genommen werden.

Die Steuer-Revisionsbehörde hielt heute, unter dem Vorsitz des Herrn Meacham, eine erste Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, daß über alle Einwände gegen Einschätzungen zum Betrage von $10,000 und darüber, vor der vollzähligen Behörde verhandelt werden solle. Die Reihenfolge, in welcher die Behörde ihre Arbeiten erledigen wird, soll am 20. Juli festgestellt werden.

Bundesrichter Großcup ist heute nach Chicago zurückgekehrt. Betriebsleiter Roach von der „Union Traction Co." meldete ihm, daß auf eine Anordnung der Massenverwalter hin, welche von diesen gemäß der vom Richter ergangenen Weisung getroffen wurde, in den letzten Wochen die Zahl der im Verkehr befindlichen Straßenbahnwagen um 85 vermehrt worden sei, und zwar um 49 seit vorigem Freitag. Es sind keine neuen Wagen angeschafft worden, sondern es wurden ausgebesserte alte, und zum Theil auch geschlossene, Wagen benutzt, aber es ist für das Publikum dabei immerhin viel an Bequemlichkeit gewonnen. Herr Roach besprach sich heute Nachmittag über weitere Verbesserungen, die im Verkehrsdienst der Gesellschaft getroffen werden sollen, um dem Publikum guten Willen zu zeigen.

Der Countyrath berieth heute Nachmittag hinter verschlossenen Thüren über die Vergebung der Kontrakte für die Kohlenlieferung. Es hieß, daß die Firmen O'Gara, King & Co. und John T. Connery den Löwenantheil an den Kontrakten bekommen würden, und daß man den Rest unter den anderen Firmen zu vertheilen beabsichtige.

Der städtische Einnehmer Lahiff gibt bekannt, daß Klubs und sonstige Vereinigungen, welche den Ausschank geistiger Getränke betreiben, binnen einer Woche die vorgeschriebene Lizensgebühr erlegen müssen, falls sie keine Unannehmlichkeiten haben wollen.

County - Schatzmeister Hanberg glaubt, daß in diesem Jahre 25 Proz. Grundstücke weniger als in früheren Jahren wegen Steuer - Rückständen unter den Hammer kommen werden. Was die Besteuerung der Fahrhabe anbelangt, so meint Herr Hanberg, die Assessoren würden gut thun, aus ihren Listen die Namen von Leuten zu streichen, die nicht in Chicago wohnen, denn einziehen könne man die Steuern doch nicht, welche diesen auferleat würden, und daß die Beträge in den Listen geführt würden, bringe nur Ungenauigkeit in die Voranschläge.

Mayor Harrison sagte heute, es sei dem Stadtrath gestern zwar eine Kleinigkeit gewesen, $10,000 für den Ankauf von Eis zur Vertheilung an Arme zu bewilligen, aber es werde schwer halten, in der Stadtkasse $10,000 ausfindig zu machen, die nicht bereits zu anderweitigen Zwecken bestimmt sind. — Ald. Dever bezweifelt zwar auch, daß sich dieses Geld finden werde, meint aber, man könne in den Armenvierteln vielleicht Stationen für den Verkauf von Eis einrichten und dieses zum Kostenpreise abgeben.

Im Countygericht wurde heute das wegen Mißachtung des Gerichtshofes gegen sechs Wahlbeamte aus der 18. Ward angestrengte Strafverfahren niedergeschlagen, da die Betreffenden inzwischen von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt worden sind.

Untersuchung im Gange.

Der Brandinspektor und der Koroner führen sie.

Der amtirende Brandinspektor Joseph Kinder ist zur Zeit mit einer Untersuchung des Unglücks beschäftigt, das sich, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend im Gebäude 7643 S. Chicago Ave., in Grand Crossing, ereignete und drei Menschenleben gefordert hat, auf Anordnung von Feuermarschall Musham. Die Polizei leistete ihm Beistand. Herr Kinder ist der Ansicht, daß zwei Explosionen stattfanden, die erste in dem Wagen, welcher vor dem Hause beladen wurde, und eine, durch diese verursachte, zweite in dem Gebäude selbst. Thomas Hazlehurst wurde, wie Herr Kinder meint, durch die Gewalt der ersten Explosion in das Innere des Gebäudes geschleudert. Der Beamte untersucht auch die Höhe der Versicherung des Lagers, sowie natürlich die Begleitumstände des Unglücks.

Hilfskoroner Flanagan wählte heute in Vails Todtenhalle, 1277 75. Str., eine Jury aus, um die Katastrophe zu untersuchen, verschob aber, nachdem die Leichen von den Angehörigen der Todten erkannt worden waren, die eigentliche Verhandlung bis zum 17. Juli. Er verspricht eine strenge Untersuchung und will Anklagen erheben, sollte es sich herausstellen, daß das Unglück durch Nachlässigkeit verursacht wurde. Von dem kleinen Charles Hazlehurst war nur ein Fuß vorhanden, und die Leichen der beiden anderen Verunglückten boten einen so gräßlichen Anblick dar, daß viele sich schaudernd abwandten.

Während diese Verhandlung im Gange war, stellte Richter Quinn Haftbefehle gegen Edward Hazlehurst, Noble Higgie und Chas. Graber aus, in welchen sie der verbrecherischen Nachlässigkeit beschuldigt werden bei der Handhabung und Lagerung von Sprengstoffen in der Fabrik. In anderen Haftbefehlen werden sie der Verletzung der städtischen Ordinanzen über die Verwahrung von Zündstoffen bezichtigt. Die Bürgschaft der Angeklagten wurde auf insgesammt $1000 für Jeden angesetzt. Sidney McLeod, Nr. 8175 Cornell Ave., stellte dieselbe für Hazlehurst.

Higgie werden die Haftbefehle nur in dem höchst unwahrscheinlichen Falle vorgelesen werden, falls er mit dem Leben davonkommen sollte. Sein Tod wird jedoch jeden Augenblick erwartet.

A. E. Baldwin, dessen Familie über der Fabrik wohnte, theilte heute dem Polizeileutnant Plunkett mit, er habe in der letzten Woche ermittelt, daß in dem Gebäude Sprengstoffe aufbewahrt würden. Davon habe er sofort J. C. McCartney Mittheilung gemacht, dem Mitbesitzer des Hauses. McCartney antwortete auf eine Anfrage des Leutnants, der Versicherungsinspektor habe das für zulässig erklärt. Graber soll von der ganzen Geschichte mehr wissen, als er zu sagen für gut befindet, so behauptet wenigstens die Polizei, welche jetzt auch nach einem anderen Zündstofflager forscht, das im Hause Nr. 7336 Lexington Ave. sein soll. Dort wohnt auch die Familie Andrew Martin.

Zuerst wurde Frau Hazlehurst, Gattin eines der Opfer, vernommen. Die Frau sagte unter Thränen aus, daß die Kleider, welche die völlig unkenntliche Fleischmasse umhüllten, die ihres Gatten seien. Die Zeugin erkannte auch einige Kleidungsstücke als die ihres verunglückten Neffen. Die arme Frau wurde garnicht in die Leichenkammer zugelassen, da man befürchtete, sie werde bei dem furchtbaren Anblick zusammenbrechen. Edward Hazlehurst erkannte ebenfalls Kleiderfetzens als Theile des Anzuges seines Sohnes und seines Bruders; die von Irving Sanford wurden von dessen Bruder erkannt.

Die Geschworenen sind: E. C. Morse, 8206 Cornell Ave.; C. F. Brown, 7526 Ellis Ave.; William Paine, 7400 Madison Ave.; W. A. Henderson, 8222 Houston Ave.; J. H. Hoffmann, 7514 Dobson Ave.; Henry Henske, 73. und May Straße.

Furchtbar verbrannt.

Der im Stockholm-Hotel, 45 Chicago Ave., wohnende 26 Jahre alte Bernard Larson reinigte heute in der Gießerei des Vulcan Eisenwerks, 86 Clinton Str., eine Hebemaschine, als eine von ihm benützte Kanne Benzin explodirte. Die Flammen setzten Larsons Kleider in Brand und der Unglückliche lief, Hilfe rufend, durch die Fabrik. Erst nachdem er sehr schwere Brandwunden erlitte hatte, gelang es mehreren Mitarbeitern, die Flammen zu ersticken. Larson fand Aufnahme im Countyhospital.

Der Arbeiter Chas. Johnson, 10945 Michigan Ave., hatte am Samstag während des Gewitters unter einem großen Schilde in Pullman Schutz gesucht. Der Sturm riß das Schild los, dieses erschlug Johnson und bedeckte seine Leiche. Dieselbe wurde erst heute von einem Knaben gefunden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch; hohe Luftwärme. Lebhafter Südwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; hohe Luftwärme. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön und warm heute Abend und Mittwoch. Lebhafter bis frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 74 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Das Unglück an der Archer Ave.

Laut den Zeugenaussagen trifft den Wagenlenker die Schuld.

Während der Koronersuntersuchung in dem Falle des Frl. Minnie Moekstrom, die bei dem Zusammenstoße zwischen einem Frachtzuge der Gürteleisenbahn und einem Straßenbahnwagen der Archer Ave.-Linie am 28. Juni um's Leben kam, wurde durch Zeugenaussagen klar bewiesen, daß die Car sich mit großer Schnelligkeit der dortigen Schienenkreuzung näherte. Es waren nur drei Zeugen anwesend. Die Anderen, die vorgeladen wurden, konnten infolge der Verletzungen, die sie bei dem Zusammenstoße erlitten hatten, nicht erscheinen. Die Koronersuntersuchung hatte schon am 28. Juni begonnen, doch konnte an jenem Tage noch keiner der wichtigen Zeugen erscheinen, da sie alle verletzt waren. Heute nahm der Hilfskoroner Buckley die Untersuchung wieder auf, da er glaubte, die meisten Zeugen seien nun in der Lage, zu erscheinen.

Der Nr. 6523 Union Ave. wohnende M. J. Fowler war der erste Zeuge, der vernommen wurde. Er sagte aus, daß der Straßenbahnwagen sich den Bahngeleisen mit großer Schnelligkeit näherte, und daß der Motormann Clune erst dann einen Versuch machte, die Geschwindigkeit zu verringern, als der Bahnzug schon in großer Nähe war. Als der Zeuge die Gefahr zuerst bemerkte, befand sich der Straßenbahnwagen noch etwa 20 Fuß vom Geleise.

Der 604 West 42. Place wohnende James Delaney bestätigte die Aussagen Fowlers. Der Wagenlenker John Clune befindet sich unter polizeilicher Bewachung im Mercy-Hospital.

Unfälle.

Bei dem Versuch, an der 41. Str. auf einen Wagen der Wentworth Ave.-Straßenbahn zu springen, kam gestern Abend der 56jährige Oliver Deshoy Nr. 3508 State Str. wohnhaft, zu Fall und erlag wenige Minuten später den dabei erlittenen Verletzungen.

An der 47. und Halsted Str. sprang gestern Abend Timothy Maloy, 55 Jahre alt und Nr. 5227 Emerald Ave. wohnend, von einem Straßenbahnwagen, stürzte und erlitt einen Hüftenbruch und innerliche Verletzungen.

Geo. Tellent, 25 Jahre, Nr. 108 Wells Str., war gestern Abend so in eine Zeitung vertieft, daß er nicht bemerkte, daß die Brücke an der Wells Str. geöffnet war. Im nächsten Augenblick fiel er auf den Pfeilervorbau hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. Im County-Hospital wurden seine Verletzungen für leicht erklärt.

Am South Boulevard und dessen Kreuzung mit der Central Avenue in Austin fuhr ein von J. W. Francis, Nr. 5710 Ontario Str., gelenktes Automobil gestern Abend in einen Haufen gestampfte Steine hinein. Francis flog mit seinen beiden Begleitern, Norman Bassett, Ohio Str. und Center Ave., und Ellis Musther, Nr. 5711 Ontario Str., im nächsten Augenblick auf die Straße. Alle Drei erlitten schmerzhafte Verletzungen. An dem Steinhaufen war kein Warnungssignal angebracht. Das Automobil wurde zertrümmert.

Dem Italiener John Gegetoe fiel gestern Abend der Revolver aus der Tasche. Die Waffe entlud sich, und Gegetoe erhielt einen Schuß in die linke Wade. Der Verletzte fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Frau Sylvia Taylor, eine 35 Jahre alte Krankenpflegerin, fiel gestern Abend, während sie der kranken Frau Emma Hersey, Nr. 24 Alta Vista Terrace, vorlas, todt nieder. Ein Herzleiden war die Todesursache.

Wollen ihre Freiheit.

Richter Kavanagh beschäftigt sich mit dem Fall der gemaßregelten Gewerkschaftler.

Vor Richter Kavanagh wurde heute in die Verhandlung des Habeas Corpus-Gesuches eingetreten, welches A. A. Hopkins und William Lynch, Mitglieder der Gelbgießer-Union 127, bei ihm eingereicht hatten. Sie wurden bekanntlich von Richter Holdom wegen Uebertretung eines von ihm erlassenen Einhaltsbefehles zu Gefängnißstrafen verurtheilt, und zwar soll Hopkins drei Monate, Lynch 30 Tage absitzen. Der in Frage kommende Einhaltsbefehl war auf Ersuchen der Kellogg Switchboard & Supply Co. gegen ihre streikenden Arbeiter erlassen worden. Der Anwalt der beiden Gesuchsteller, Leo Hornstein, nahm heute den ganzen Vormittag mit der Anführung rechtsgrundsätzlicher Beispiele und der Verlesung von einschlägigen Entscheidungen in Anspruch.

Tödtlicher Sturz.

An der 19. und Throop Str. kam am Sonntag Nachmittag die 45jährige Frau Rose Mikolasek auf dem Bürgersteige zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nur mit Mühe ihre Wohnung, Nr. 580 Throop Str., erreichte. Heute ist die Frau gestorben. Aerztliche Hilfe erwies sich als unwirksam.

— Beim Wildprethändler. — Jäger: Welchen Hasen soll ich denn nur nehmen? — Händler: Nehmen Sie doch beide. — Jäger: Beide? Mann! Wer soll denn das glauben?

Joachim Heinrichs Abenteuer

Von Fritz Döring.

(1. Fortsetzung.)

Er hatte sie inzwischen genauer betrachtet und wunderte sich jetzt, daß sie ihm nicht sofort, als sie den Wagen betreten hatte, aufgefallen war. Sie hatte eine schlanke, biegsame Gestalt, und an der Art, wie sie sich hielt, erkannte man sofort das Kind aus gutem Hause. Blaugrau das Auge, mit einem ehrlichen Ausdruck, aber die langen Wimpern, die gleichsam hastig und erschrocken es oft beschatteten, ließen es hie und da scheu erscheinen.

Es war eine kurze Pause eingetreten.

„Wenn ich nur wüßte.... Sie können das unglückselige Geldstück doch auch nicht wechseln.... es ist wirklich drollig."

„Aber warum zerbrechen Sie sich über solche Kleinigkeit den Kopf, meine Gnädigste? Ist die Sache denn gar so schlimm? Sie werfen eben am nächsten Sonntag das Doppelte des Fahrgeldes in die Armenkasse. Dann beruhigt sich Ihr Gewissen."

„Ja, und Sie? Ich kann doch nicht ....das Geld...."

Sie ward wieder roth und sprach den Satz nicht zu Ende.

Er verbeugte sich sehr reservirt und antwortete: „Wenn die kleine Schuld Sie so außerordentlich drückt — bitte! Ich würde vorschlagen, die fragliche Summe von zehn Pfennigen bei der Reichsbank zu hinterlegen, aber ich fürchte, sie wird nicht angenommen werden."

Jetzt mußte sie lächeln.

„Wenn Sie so gütig wären, mir Ihre Adresse zu geben — ich würde sofort morgen...."

„Per Postanweisung die Summe an Sie absenden," vollendete er lachend. „Pardon, mein gnädiges Fräulein, aber ebenso wie Sie Ihre Schuld an mich entrichten wollen, ebenso hege ich den Wunsch, daß das Objekt von zehn Reichspfennigen von keiner Seite überschritten wird. Die Postanweisung kostet jedoch nicht nur Porto, sondern auch das Bestellgeld — ich bitte Sie!"

Sie sah es selbst ein. Unschlüssig drehte sie das Portemonnaie hin und her. Plötzlich warf sie den Kopf leicht empor und sagte: „Wenn ich fragen darf — wo steigen Sie aus?"

Alles Andere hätte er erwartet; das nicht.

„Wo ich aussteige? Mittelstraße. Ich weiß nur nicht —"

„Ja," gab sie zurück. „Sie erlauben mir dann vielleicht, daß ich mir im nächsten Geschäft das nöthige Kleingeld besorge. Ich wollt' so wie so gleichfalls an der Mittelstraße aussteigen."

„Wie Sie wünschen," erwiderte er höflich.

Das Gespräch war damit abgeschnitten. Der Wagen füllte sich und hatte bereits die Leipziger Straße hinter sich gelassen. Der Menschenstrom, der auf den Trottoirs hin und her wogte, nahm ständig zu.

Der junge Mann ließ vom Omnibus herab seine Blicke nach beiden Seiten schweifen. Aber das Leben und Treiben machte ihn nicht mehr so fröhlich.

Er ärgerte sich. Er ärgerte sich geradezu schändlich über sein Gegenüber. Warum nahm sie das Alles so schwer und so wichtig? Sie hätt' es ja kaum schlimmer machen können, wenn sie ihn absichtlich hätte kränken wollen!

Und sie gefiel ihm. Gerade weil sie ihm so gefiel, ärgerte er sich. Wenn er verstohlen seinen Blick auf ihrem Antlitz und ihrer Gestalt ruhen ließ, wurmte es ihn am meisten. Bei einer Wendung ihres Hauptes hatte er entdeckt, daß sie prächtiges, aschblondes Haar hatte, das in einen einfachen Knoten geschlungen war. Ihre Stirn war nicht hoch; auch nicht ein einziges Härchen ringelte sich darauf hernieder. Das Haar mußte vorn wohl glatt zurückgestrichen sein.

Das war ihm wieder sympathisch, denn die Brennscheeren wollten ihm unnütz und schädlich scheinen. Am häufigsten jedoch — er machte sich fast Vorwürfe — blieb sein Blick auf ihrer — Nase haften. Diese Nase war ganz unauffällig, sie paßte völlig in's Gesicht, war weder zu groß noch zu klein — und so hatte er sie zuerst auch gar nicht beachtet. Erst allmählich sah er, wie fein und zart sie modellirt war. Einer seiner Freunde pflegte zu sagen: jeder Mensch hat mindestens einen Schönheitsfehler, und bei neunundneunzig von hundert ist es die Nase. Es gibt Millionen auffällige, charakteristische Nasen, aber nur wenige wirklich schöne.

Er mußte jetzt halb lächelnd an das Wort denken. Und dann blickte er vorsichtig prüfend noch einmal hinüber. Ja, das war eine schöne Nase! Schade, daß sein Freund nicht dabei war.

„Mittel Straße!" rief der Schaffner, und zog den Glockenriemen, daß der Kutscher halte.

Also hier war es. Halb belustigt, halb ärgerlich stieg er ab. Er wollte ihr behilflich sein, aber sie stand bereits neben ihm.

Jetzt war sie doch verlegen. Hier mitten auf der Friedrich Straße an der Seite eines wildfremden Menschen —?

Vorsichtig, um nicht überfahren zu werden, schritten sie über den Straßendamm, auf das jenseitige Trottoir. Beide schweigend.

Er hatte die Lippen leicht zusammengepreßt. Es war auch wirklich zu dumm! Wegen ganzer zehn Pfennige! Nein, das war beinahe taktlos von ihr! Und dabei ein so feines, liebes Geschöpf.

Als hätte ein flüchtiger Blick ihr seine Gedanken verrathen, senkte sie das Haupt. Und instinktiv bog sie in die Mittel Straße ein und ging vorwärts, bis der Lärm geringer ward.

„So!" sagte sie dann und blieb stehen.

Eine hervorragende Südländerin, Frau Blanchard von Nashville, Tennessee, schildert, wie sie von Rückenschmerzen, Schwindel, schmerzhafter und unregelmäßiger Menstruation geheilt wurde, und zwar ausschließlich durch den Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

„Das Gefühl der Dankbarkeit zwingt mich, meiner Anerkennung der großen Verdienste Ihres Vegetable Compounds Ausdruck zu geben. Vier Jahre lang hatte ich an unregelmäßiger und schmerzhafter Menstruation, Schwindel, Schmerzen im Rücken und an den unteren Gliedmaßen sowie nervöser Schlaflosigkeit gelitten. Vor der Menstruation fürchtete ich mich jedesmal außerordentlich, da ich wußte, daß ihr Kommen stets mit Schmerzen verbunden war. Sechs Flaschen von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** verschafften mir innerhalb einiger wenigen Monate meine Gesundheit und Zufriedenheit wieder und bewirkten mehr als monatelange Behandlung seitens der Aerzte, die mir keinerlei Erleichterung hatten verschaffen können. Ich fühle mich jetzt wie ein anderes Geschöpf; alle meine Schmerzen haben aufgehört. Ich bin davon überzeugt, daß für eine leidende Frau kein Mittel so vortrefflich ist, wie gerade Ihr Vegetable Compound, das ich stets meinen Freundinnen empfehle, wenn sie ärztlicher Hilfe bedürfen." — Frau B. A. Blanchard, 422 Broad St., Nashville, Tennessee. **5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort den obigen Brief vorweisen und somit dessen Echtheit beweisen können.**

Frauen, die an unregelmäßiger Menstruation, Schwäche, weißem Fluß, Lageveränderung und Geschwürbildung des Uterus, ziehenden Schmerzen, Eierstockentzündung, Rückenschmerzen u. s. w. leiden, sollten nicht vergessen, daß es für alles das ein erprobtes und zuverlässiges Mittel giebt, nämlich **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.**

Er hatte eine Wolke auf der Stirn.

„Sie wollen also jetzt in ein Geschäft treten und das Geld wechseln, meine Gnädige?"

„Ja!" antwortete sie. Doch als ob ihr das selbst jetzt thöricht vorkäme, ward sie unsicher.

Sie standen vor einem Laden.

Er sah, wie sie sich zusammennahm.

„Wenn Sie also einen einzigen Augenblick warten wollen —"

„Nein."

Erstaunt sah sie auf.

„Und weshalb nicht?"

„Wiel ich leider.... keine Minute Zeit habe."

„Sie setzen mich da in Verlegenheit, mein Herr."

„Darf ich ein offenes Wort reden, gnädiges Fräulein?"

„Bitte schön!"

An ihrer Linken ging er jetzt langsam dahin.

„....So lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Sie mich durch die Art, wie Sie diese kleine Gefälligkeit, die ich Ihnen leisten durfte, zur Staatsaktion machen, fast kränken könnten. Es würde mich nicht kränken von einer Dame, die — sagen wir: den unteren Ständen angehört. Denn ihr würde es heilige Pflicht sein, wenigstens würde sie es glauben, mir den Groschen zurückzugeben. In unseren Kreisen ist dieses peinliche Bestrebtsein, die Lappalie zu begleichen, ein großes Mißtrauensvotum — und das schmerzt mich, obwohl ich nicht die Ehre habe, Sie zu kennen. Verzeihung, daß ich es wage, so zu sprechen — ich thäte es nicht, wenn mir die ganze Geschichte ....nicht ein wenig nahe ginge. Uebrigens darf ich Sie versichern, meine Gnädige, daß das nicht etwa eine Weigerung sein soll die ‚Schuld' zurückzunehmen. Bitte schön! Sie würden mich jedoch zu Ihrem Schuldner machen, wenn Sie mir diese offenen Worte nicht übel deuteten."

Das junge Mädchen hatte zugehört, ohne mit der Wimper zu zucken. Nur noch etwas höher richtete sie sich auf, und die schmale behandschuhte Hand griff fester um die Krücke des Sonnenschirmes.

Als sie antwortete, kam es ihm vor, als hätte er eine Thorheit begangen. So sicher, so ganz Dame war sie gerade in diesem Augenblick. Wieder sah er: das Kind aus gutem Hause.

„Sie haben mir einen Dienst erwiesen, mein Herr, und dafür bin ich dankbar. Vielleicht.... ersehen Sie es daraus, daß ich Sie ausreden ließ und die aufgeworfene Frage überhaupt diskutirbar finde. Sie dürfen mir glauben, daß jede Absicht einer Beleidigung mir fern lag. Ich hätte wahrlich keinen Grund dazu. Aber ebensowenig dürfte ein Grund vorhanden sein —"

Sie schwieg.

„— sich einen Dienst gefallen lassen," sagte er. „Gnädiges Fräulein wollten so schließen? Sie haben gewiß Recht."

Er hatte jetzt wirklich gekränkt gesprochen, denn im Augenblick, als sie abbrach, glaubte er ein leises hochmüthiges Schürzen der Lippen zu bemerken. Und als er das letzte Wort sagte, dachte er: der Karren ist gründlich verfahren.

Aber die junge Dame sah ihn plötzlich an und schüttelte den Kopf.

„Nein," sagte sie —, „nun sind Sie wirklich böse, und das wär' schlechter Dank von mir. Noch einmal: ich wollte Sie nicht kränken. Und da Sie fort müssen und ich schließlich wohl einsehe, daß es mit der Rückzahlung der Schuldenlast doch nichts wird, so lassen Sie mich also noch einmal schön danken."

Sie streckte ihm die Hand hin. Er umfaßte die schmalen Finger und schüttelte sie.

„Nun also quitt! Ich werde Ihren Rath befolgen und am Sonntag der Armenkasse zwanzig Pfennig opfern."

Es leuchtete plötzlich lustig in seinen Augen auf. Und als sie mit freundlichem Gruße nun gehen wollte, sagte er: „Nein, gnädiges Fräulein — jetzt protestire ich."

„Was.... heißt das?"

„Daß ich jetzt auf Rückzahlung der Schuld bestehe."

„So? — Ich meine, das hätten wir einfacher haben können, und die Sache war längst erledigt. Sie konnten Zeit sparen."

„Ja," antwortete er, „Anfangs wär' das gut und schön gewesen, wenn Sie selbst von vornherein diesen Ausweg — den natürlichsten eingeschlagen hätten. Ein Wort des Dankes — die Geschichte war erledigt, aber Sie kränkten mich, und das forderte Sühne. Seien Sie gerecht!"

„Da möcht' ich nur wissen, was nun herauskommt. Wie gesagt, ich bitte um Ihre Adresse, damit ich Ihnen den Betrag zustellen kann."

Er schüttelte den Kopf.

„Es würde zu spät werden. Ich ....ich bin nämlich.... nicht Berliner. Der Himmel weiß, ob ich noch einmal im Leben hierher komme. Morgen Abend schon reise ich ab. Wohl für immer. Ich werde nie im Leben die Ehre haben, Sie noch einmal wiederzusehen."

Sie lächelte.

„Mit anderen Worten: die Schuld muß heute beglichen werden."

„O nein. Sie kann es morgen."

Fast heftig richtete sie sich auf.

„Sie wollen damit sagen, mein Herr —?" Das war die große Dame wieder, die Respekt heischte.

„Gnädiges Fräulein," antwortete er etwas unsicher, „hier stehen zwei Menschen, die Geschick, Zufall, Fügung oder wie Sie's nennen wollen, merkwürdig zusammengeführt hat. Wir sollen diese Fügung nicht eigenmächtig kreuzen. Ein Tag nur ist mir noch gegeben. Und wo die Romantik der Großstadt wahrlich so dünn gesät ist —"

Sie schüttelte den Kopf und unterbrach ihn.

„Die Romantik ist ungesund, wenn sie Alltagskost wird. Es muß ein Sonntagstündlein sein, ein kurzer Zufall. Der ist da — nehmen Sie eine freundliche Erinnerung mit an eine Dame, die Ihnen dankbar ist. Und dabei lassen Sie es bewenden."

„Aber wenn ich morgen abfahre, wie kann diese Romantik Alltagskost werden, diese harmlose Romantik? Lassen Sie mich meine Bitte doch aussprechen, Gnädigste: Sie die Königstochter, ich ein irrender Prinz. Und die Königstochter ist gütig. sie zeigt sich dem Prinzen noch einmal, bevor er auf Wanderschaft geht — auf eine Wanderschaft, von der er nie zurückkehrt."

„— und überreicht ihm ein Zehnpfennigstück!" sagte sie lachend. „Das wär' die Prosa in der Poesie."

„Wir nennen es Wegzehrung," antwortete er bittend. „Dann ist die Poesie gewahrt, Königstochter, wann darf der Prinz die Wegzehrung in Empfang nehmen?"

Sie konnte nicht böse werden, so bescheiden war der Ton, in dem er fragte.

Einen Augenblick sah sie ihn an. Auch sie mußte wohl sein sympathisches, ehrliches Gesicht bezwingen. Denn nicht kalt abweisend, sondern beinahe traurig sagte sie: „Was müssen Sie von mir denken!"

„Sie thun mir heute zum zweiten Mal weh," gab er zurück. „Und wenn Sie mich.... so taxiren, dann allerdings.... dann möcht ich Ihnen nicht lästig fallen."

Unentschlossen stand er einen Augenblick.

Ihr Antlitz hatte sich inzwischen leicht geröthet. Und je länger die Pause währte, desto röther ward es nur.

„Ich weiß," erwiderte sie stockend, „daß ich.... die größte Dummheit meines Lebens begehe.... Morgen Nachmittag bin ich.... in der Thiergarten Straße. Ich komme.... gegen vier Uhr an der Matthäikirch Straße vorüber. Wenn Sie dann die Schuld in Empfang nehmen wollen —"

„Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir vertrauen, — sehr dankbar!"

(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten von Bignon.

„Tafelfreuden" ist der Titel einer Plauderei, die der „Cosmopolitan" veröffentlicht und die auch ein paar Anekdoten enthält. Um den berühmten Pariser Restaurateur Bignon hat sich geradezu eine Legende gewoben; zahllos sind die Geschichtchen, die von ihm berichtet werden:

„Herr Bignon, ein Bückling zu 2½ Fr.! Das scheint mir etwas übertrieben!"

„Aber diese Preise liegen in Ihrem Interesse," entgegnete der Restaurateur; „das ist die Schranke, die ich zwischen meinen Kunden und der Plebs errichtet habe. Würde ich meine Preise verändern, so wäre das Haus überschwemmt, und Sie Alle würden es verlassen."

Ein anderer Kunde, der sich über eine Sauce beklagt, wurde gefragt: „Haben Sie gestern hier gespeist?"

„Nein."

„Das ist eben die Sache; Sie haben sich in einem anderen Restaurant den Geschmack verdorben."

Ein anderer Gast wieder beklagte sich über die Preise seiner Rechnung und verglich sie mit denen eines ebensolchen Frühstücks, das er vor wenigen Tagen eingenommen hatte. Während die Rechnung damals nur 18,50 Fr. betrug, war das fragliche Frühstück auf 21,80 Fr. angesetzt.

„Ich werde den Irrthum untersuchen," sagte Bignon, ging mit beiden Rechnungen zu seinem Pult und kehrte kurz darauf zurück. „Sie haben Recht mein Herr, wir haben uns neulich zu Ihren Gunsten geirrt, aber ich beanspruche keine nachträgliche Bezahlung.

— Eine Moderne. — Du hast Deine Verlobung aufgehoben, liebe Rosa? — Ja, mein Verlobter konnte mir nichts mehr pumpen!

Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt.

Es ist bekannt, daß man sich jetzt viel nachdrücklicher als ehedem bemüht, die Wunden zu heilen, die auf dem Schlachtfelde der Arbeit geschlagen werden. Was auf diesem Gebiete, im deutschen Vaterlande vom Reiche, von den Bundesstaaten, von einzelnen Unternehmern geleistet wird, beweist die stete Fürsorge, die unter Zuhilfenahme der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften die Arbeiter vor plötzlichen und chronischen Schäden bei der Arbeit zu schützen sucht. Nach der Hygiene-Ausstellung von 1883 begründete man ein Hygiene-Museum, in dem schon viele gewerbliche Schutzmittel zu finden waren; bahnbrechend war auch die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung 1889; von da an wurde der Wunsch nach einer ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt rege, wie sie jetzt in Charlottenburg (Frauenhofer Straße Nr. 11—12) verwirklicht ist. Am 18. Juni wurde sie der allgemeinen Besichtigung geöffnet.

Verwirrend—schreibt ein Berichterstatter—ist die Fülle der Gegenstände, die hier im Erdgeschoß und im ersten Stockwerk ausgestellt sind; trotzdem hat man nicht den Eindruck eines rothen Museums, denn man hört allenthalben das Surren und Rasseln der Maschinen. Im Vorraum gleich bemerken wir eine Menge Augenschutzmittel, ferner Anzüge und Bekleidungsstücke für Maschinenarbeiter und Kesselreiniger. Die große Halle sehen wir mit einer Menge Maschinen besetzt, an denen die Schutzvorrichtungen durch rothen Anstrich hervorgehoben sind; möglichst viel davon wird im Betriebe vorgeführt; man ging von der richtigen Anschauung aus, daß eine arbeitende Maschine lebendiger wirkt, als alle todte Zeichnungen oder Modelle. Da sind Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen der Metallbearbeitung, Schleifmaschinen, Maschinen der Papierverarbeitung. Bei allen sind durch sinnreiche Einrichtungen Beschädigungen der Arbeiter durch Gedankenlosigkeit und Unvorsichtigkeit unmöglich gemacht. Ja, manchmal scheint die Maschine selbst über das Wohl des Menschen zu wachen, scheint in gewissen Momenten denkender zu sein als er.

Interessant sind die Sicherheitsgegenstände, welche die Seeberufsgenossenschaft in Verbindung mit den Rhedereien ausgestellt hat. Da sind z. B. die Dörr'schen Schottenverschlüsse des Norddeutschen Lloyds, die im Falle der Gefahr von dem auf der Landungsbrücke stehenden Kapitän herzustellen sind und verhindern, daß bei einem Leck das Wasser weiter eindringt. Bei den Fleischmaschinen sind Vorrichtungen getroffen, daß der Deckel nur bei Stillstand der Maschine geöffnet werden kann; so sind unvorsichtige, die Glieder gefährdende Handgriffe ausgeschlossen. Die Maschinengruppen der Textil-Industrie zeigen Zentrifugen, die mit Schutzdecken und Schutzmänteln versehen sind; bei einem Kalander ist eine Schutzstange angebracht, damit des Arbeiters Hände nicht zwischen die laufenden Walzen gerathen. Ferner bemerken wir landwirthschaftliche Maschinen, z. B. Dreschmaschinnen mit Schutzgittern an den Riemen. Wenn wir die Gallerien besteigen, die rings um den großen Saal führen, finden wir noch andere Industriegebiete mit ihren Schutzmaßregeln vertreten. So stellt ein interessantes Modell einen Kalksteinbruch bei Bernburg dar, daran schließen sich die Sicherheitsmaßregeln der Steinbruchsgenossenschaft. Der Brauereibetrieb zeigt uns, wie man die Lagerfässer gefahrlos mit Laufkatzen bedient; in der chemischen Industrie wird uns gezeigt, wie man Säuren gefahrlos abfüllen kann.

Ebenso wie mit der Verhütung plötzlicher Schäden befaßt sich die Ausstellung mit dem Schutz gegen chronische Gesundheitsschädigung, d. h. mit gewerblicher und sozialer Hygiene. Die Reinhaltung der Athmungsluft in Fabriken und Betrieben ist dabei eine der ersten Forderungen; Apparate zur Luftuntersuchung zeigen uns, in welcher Weise die Kontrolle ausgeübt wird. Eine kleine Spezialausstellung beschäftigt sich mit der Bedeutung des Staubes für den Arbeiter; Bade- und Wascheinrichtungen ergänzen die Fürsorge für bessere Luft. Von der Akkumulatorenfabrik in Hagen in Westfalen ist ein sehr bemerkenswerthes Modell eines Arbeiter-Speise- und Waschgebäudes da, wie wir denn überhaupt bemerken, daß die rheinisch-westfälische Industrie an der Spitze der Wohlfahrtseinrichtungen steht. Es ist unmöglich, alle Einzelheiten der sehr bemerkenswerthen Ausstellung aufzuzählen; erwähnt sei nur noch das im ersten Stock untergebrachte Tuberkulose-Museum, das sich mit den Schutzmaßregeln gegen die gefährlichste Gewerbekrankheit befaßt, und die Unfallstation, die sich im Hofe des Gebäudes befindet.

Hautleidende Babies

Und müde, abgespannte Mütter

Finden in Cuticura Seife und Ointment Komfort,

Wenn alle anderen Mittel und Aerzte nicht helfen können.

Sofortige Erleichterung und erfrischender Schlaf für hautleidende Babies und Ruhe für abgespannte, besorgte Mütter bringen warme Bäder mit Cuticura Seife und leichte Einreibungen mit Cuticura Ointment (Salbe), der reinsten der erweichenden Hautmedizinen, dazu in schlimmen Fällen milde Dosen von Cuticura Resolvent Pillen. Dies ist die reinste, angenehmste, schleunigste, permanenteste und billigste Behandlung für qualvolle, entstellende, juckende, brennende, blutige, schuppige, krustige und pickelige Haut und schuppige Ausschläge, begleitet von Haarverlust, und zwar für Säuglinge und Kinder sowohl wie für Erwachsene, und dieselbe wird erfolgreich sein, wo alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen konnten.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Kindern und die Aengstlichkeit von abgespannten Eltern, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß — Alle bedingen ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen ein solches Mittel bilden, steht über alle Zweifel erwiesen da. In Betreff derselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt ist. Die Reinheit und Annehmlichkeit; die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen; die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung; die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den Haupt-Hautkuren und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Staat und Kirche in Frankreich.

Die Frage der Trennung von Staat und Kirche ist zwar schon oft im französischen Parlamente erörtert worden, aber es ist das erste Mal seit dem Bestehen der Republik, daß die Kammer eine besondere Kommission mit dem bestimmten Auftrage gewählt hat, die Frage an der Hand der der Kammer aus dem Hause unterbreiteten Vorlagen auf Verwirklichung dieser Trennung zu prüfen und ihre Entscheidung darüber dem Hause vorzulegen. Die Gegner der Trennung mögen sich immerhin noch damit trösten, daß die Wahl der Kommission den Anhängern dieser Trennung nur eine Stimme Mehrheit gegeben hat, aber auch diese eine Stimme ist in Anbetracht dessen, daß die Regierung sich vorläufig in diplomatischer Zurückhaltung der Frage gegenüber noch neutral verhält, schon bedeutsam. Auch 1871 in der Nationalversammlung von Bordeaux hing die Entscheidung, ob Republik oder Monarchie, nur an einer Stimme. Vor allem aber beweist das Dasein der Kommission an sich, daß die Frage jetzt aus dem Stande ihrer bisherigen rein akademischen Erörterung in den Bereich der praktischen Politik vorgerückt ist, und, auf die Tagesordnung des politischen Kampfes gestellt, nicht eher wieder davon verschwinden wird, bis das Volk selbst nach der einen oder andern Seite die entscheidende Antwort darauf gegeben hat.

Der rechte Flügel des Blocks, die Sezessionisten der ehemaligen großen gemäßigten Partei, hatten es bisher vermieden, die Frage von Partei wegen sich und ihren Wählern vorzulegen. Sie konnten deshalb für die Kommissionswahl ihren Mitgliedern freie Hand lassen, und doch fiel der Sieg, wenn auch nur mit knapper Mehrheit, der radikalen Richtung zu. Diese Mehrheit dürfte allerdings kaum genügen, um eine Frage von solcher Tragweite und tiefeinschneidender Wirkung noch in der jetzigen Kammer zum endgiltigen Austrag zu bringen. Das gelänge ihr wohl nur dann, wenn noch besondere Ereignisse von außen der innern Bewegung Nachdruck gäben und den Gang der Dinge beschleunigten, indem sie die grundsätzliche Unverträglichkeit des jetzigen im Konkordate festgelegten Verhältnisses zwischen der Republik und der Kirche mit den politischen Rechtsanschauungen der einen und der andern Macht an der Hand bestimmter Fragen und Einzelfälle noch sichtbarer hervortreten ließen.

Der Kampf um die Ausführung des Vereinsgesetzes und die von Waldeck-Rousseau begonnene, vom Combes noch entschiedener unternommene Nachprüfung der Bestimmungen des Konkordates, welche planmäßig alle im Laufe des Jahrhunderts von der Kirche eingeführten mißbräuchlichen Formeln, Auslegungen und Uebergriffe zurückführt auf den Buchstaben des ursprünglichen Rechts, legt diese Gefahr der Verschärfung der Dinge nahe. Andererseits beweist schon die bisherige Haltung des Vatikans, daß seine Langmuth Frankreich gegenüber — die dem Bedürfniß entspringt, sich nicht durch den Bruch mit der ältesten Tochter der Kirche des einzigen, noch im europäischen Konzerte gewichtigen Bundesgenossen seiner äußern Politik zu begeben — dieser Nachprüfung des Konkordats noch lange wird Stand zu halten wissen, ohne seinerseits den Bruch herauszufordern. So ist die Wahrscheinlichkeit die, daß die Entscheidung der Frage sich hinschleppen wird, bis die Neuwahlen das allgemeine Stimmrecht dazu aufrufen und auch die jetzt noch schwankenden und in der Frage geschiedenen Volksvertreter des gesetzmäßigen Flügels der ministeriellen Mehrheit zwingen werden, vor ihren Wählern dazu Stellung zu nehmen.

König Alfons als Reiter und Jäger.

Von mancher Seite wird der junge spanische König noch immer als eine Treibhauspflanze hingestellt, die nur bei sorgsamster Pflege weiter zu vegetiren imstande sei. Wie falsch und übertrieben diese Vorstellung ist, geht schon aus dem Umstand hervor, daß er einer der ausdauerndsten Reiter und ein leidenschaftlicher Jäger ist. Schon mit sieben Jahren bestieg er zum ersten Male ein Pferd; es war eine reizende kleine, nur 1,15m hohe Jaca, die ihm der Stadtrath von Burgos verehrt hatte und die er aus Anhänglichkeit noch heute im Marstall stehen hat. In dem Maß, wie er wuchs, wechselte er auch seine Pferde, und heute sind gerade die größten die von ihm am meisten bevorzugten, wie die beiden prachtvollsten englischen Reitpferde, die ihm seine Mutter im vorigen Jahre anläßlich seiner Thronbesteigung schenkte. Das eine trägt den Namen „Ati" und wurde bei der großen Parade am 19. Mai v. J. zum erstenmal und seitdem sehr oft geritten; das andere ist ein Hunter (Jagdpferd). — Mit neun andern — meist ebenfalls Geschenke, wie „Argentino", das ihm der Bürgermeister von Buenos Aires mitbrachte — bilden sie seinen speziellen Marstall, womit nicht gesagt sein soll, daß er nicht auch andere reitet. Im Gegentheil, er hat auch die der Stallmeister und Kuriere und sogar der Reitknechte bestiegen und probirt. Er kann das ruhig wagen, da er durch langjährige Uebung eine große Geschicklichkeit erlangt hat, wie er mehrfach bei dem sogenannten Schleifenrennen, Voltigiren und andern Reiterkunststücken bewies. Am liebsten würde er an einer richtigen Steeple Chase theilnehmen und mit den jungen Offizieren über Gräben und Hecken um die Wette reiten, wenn dem nicht Etiketterücksichten entgegenständen. Auch die Leibpferde seiner Tante, der Infantin Isabel, die bekanntlich eine kühne Reiterin ist, hat er oft geritten. Seine körperliche Widerstandsfähigkeit ist so groß, daß er von seinen Altersgenossen den Beinamen „der Unermüdliche" erhalten hat. Dabei pflegt er bezüglich Sattelung usw. selbst nach dem Rechten zu sehen gemäß dem alten andalusischen Sprichwort, daß man ein Pferd und eine Guitarre am besten selbst stimmt. Eine ebenso große Vorliebe wie für Pferde hat Don Alfonso für die Jagd, besonders für die Pürsche, die ja die wahre Schule des Jägers ist. Er schießt sehr rasch und ohne lange zu zielen. Manchmal hat er von seinem Jagdrevier, dem Pardo, in den wenigen Nachmittagsstunden, die er sich von den Staatsgeschäften und Studien frei machen kann, ein Dutzend Rebhühner mitgebracht, was heutzutage für den Pardo schon sehr viel ist. Sein jovialer, freundlicher Charakter, der bei diesen kleinen Ausflügen zutage tritt, macht ihm viele Freunde. Obgleich er auch während der Schonzeit auf seinen Besitzungen seinem Lieblingssport weiter nachgehen könnte, beobachtet er doch streng das Jagdgesetz und geht mit gutem Beispiel voran, was hier, wo jede einflußreiche Persönlichkeit denkt: „erlaubt ist, was gefällt", sehr viel werth ist. Seine ausgesprochene Neigung zur Jagd und dem Leben in freier Natur dürfte schon in wenigen Jahren im Pardo eine große Umwandlung bewirken. (Köl. Ztg.)

Ein schwieriges Examen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet nach russischen Blättern: Ein sonderbares Examen fand jüngst in der Rechnungsabtheilung der Rjasan-Eisenbahn zu Ssaratow statt. Die Examinanden waren zwei weißbärtige Herren, die ihre Befähigung für das Amt eines Bureaubeamten bezw. Rechnungsbeamten erweisen sollten. Zuerst nahm man den Bureaubeamten vor. Einer der Examinatoren blätterte in einem Lehrbuche der Mathematik, schlug eine Seite auf, las ein wenig, blätterte weiter und sagte dann:

„Diese Aufgabe können Sie doch nicht lösen ... diese auch nicht ... diese auch nicht .. . und diese hier verstehe ich selbst nicht."

Damit war die mathematische Prüfung beendigt. Nun wurde in Geographie geprüft. Wieder blätterte der Examinator längere Zeit in einem Lehrbuche herum, bis sein Blick endlich auf den Namen einer in den weitesten Kreisen unbekannten Insel fiel.

„Sagen Sie mir, wo liegt diese Insel?"

Der Examinand stotterte verlegen, daß er das nicht wisse.

„Es ist auch nicht wichtig," bemerkte freundlich einer der anderen Herren Examinatoren, „ich weiß es auch nicht".

Nun kam der andere Examinand an die Reihe. Ihm war die schöne Aufgabe geworden, sich, während der erste Examinand so gründlich geprüft wurde, in einem schriftlichen Aufsatze über die „Pflichten eines Rechnungsführers" zu äußern. Er hatte aber nur eine einzige Zeile geschrieben, nämlich das Thema, und gab das Papier schön weiß und leer, wie er es erhalten, wieder zurück. Darauf verkündete der Vorsitzende der Prüfungskommission das Resultat: beide Prüflinge waren durchgefallen. Dem Bureaubeamten hatte die Insel, dem anderen die nicht beantwortete Frage nach den Pflichten eines Rechnungsführers den Hals gebrochen. Nun kommt aber das Merkwürdigste: die beiden durchgefallenen Examinanden waren schon seit vielen Jahren Beamte der Rjasan-Ural-Eisenbahn und gehörten zu den tüchtigsten und umsichtigsten Arbeitern.

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nichts zu deuteln
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr H. Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die mir meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen.

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt kein anderes.

Halbjährlicher Inventurverkauf von Pianos.

Halbjährliche Räumung des überschüssigen Lagers von allen Sorten.

Radikale Preis-Herabsetzungen.

Leichte Abzahlungen.

Die halbjährliche Inventur in Lyon & Healy's ergab das Vorhandensein eines großen überschüssigen Lagers von Pianos, sowohl neue als auch gebrauchte. Diese Instrumente variiren bedeutend in Bezug auf Qualität und Preis. Neben gebrauchten Squares und Uprights, die nicht schnell genug verkauft wurden, haben wir spezielle Steinway, Knabe und andere Pianos der feinsten Sorte, die wir aus irgend einem Grunde nicht in dem regulären Lager klassifiziren können. Alle diese Pianos werden

offerirt ohne Rückhalt zu radikalen Reduktionen.

Unter denselben befinden sich Bargains für solche die zwischen $75 und $150 verausgaben wollen, eine feine Auswahl von Standard Uprights zwischen $200 und $300, und einige großartige Pianos der allerfeinsten Sorte, die zu ungefähr zwei Drittel der früheren Quotationen offerirt werden.

Diese Instrumente zu ihren früheren Preisen, waren bei Weitem die besten Werthe in ihren respektiven Sorten in dieser Stadt. Durch die weitere spezielle Reduktion bieten sie eine bemerkenswerthe Gelegenheit.

Eine weitere Offerte für diese Woche.

Wir finden ferner, daß wir ein überschüssiges Lager von schönen Mahagony- und Ebenholz-Finish-Duet Benches haben. Wir schließen eine frei mit ein, so weit sie reichen, mit irgend einem der obigen Pianos, anstatt des gebräuchlichen einfachen Stuhles.

Neben den vorhergehenden offeriren wir eine Auswahl von unserem regulären Lager von

600 Pianos von 24 verschiedenen Fabrikaten

was ein unvergleichlicher Vortheil für den Piano-Käufer ist, da ihm ermöglicht wird, einen vollen und klaren Eindruck in die thatsächlichen Piano-Werthe zu bekommen.

Steinway, Knabe, Mason & Hamlin, Miller, Hazleton, Krakauer, Fischer, McPhail, Sterling und andere berühmte Fabrikate werden nur von uns verkauft.

Besucher sind bei uns zu jeder Zeit willkommen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends findet man immer Gruppen von Piano-Käufern auf unseren Piano-Floors, aber unsere Vorkehrungen sind so umfangreich und unsere Zahl von Verkäufern ist so groß, daß wir mit Leichtigkeit ein Dutzend verschiedene Instrumente auf einmal verkaufen können ohne die geringste Störung.

Leichte Zahlungen Pianos können durch eine erste kleine Anzahlung gesichert werden, der Rest dann in monatlichen Raten. Kein Aufschlag im Preis, wenn leichte Bedingungen gewünscht werden. Pianos von jeder Beschreibung sind in dieser Offerte einbegriffen.

Auswärtige Käufer sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste und unser Verzeichniß von Frachtraten für Pianos kommen lassen.

Wir versenden Pianos überall hin.

Wohlfeilere Pianos, von uns gekauft, können späterhin beim Kauf eines Steinway oder Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsch illustrirtes Piano-Buch : : : : : : : gratis.

Neue Pianos zu vermiethen zu 3.50 aufw.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl an Größe und Werth alle anderen Musik-Etablissements in Europa wie Amerika.

N. B.—Wir schließen Samstags um 1 Uhr während der Monate Juni, Juli und August.

Baby-Gesellschaften.

Ein Baby-Empfang ist das Neueste der gesellschaftlichen Feste in London. Die Gräfin Pembroke hat in solcher Weise bahnbrechend gewirkt und an einem der letzten Tage 60 kleine Kinder unter vier Jahren as der höchsten Aristokratie in aller Form mit den üblichen at home-Karten zu Gast geladen. Gräfin Pembroke empfing ihre kleinen Besucher, die ganz feierlich angemeldet wurden, persönlich, nahm sie auf den den Arm und erfreute jedes, Knaben wie Mädchen, mit einem Geschenk, die Mädchen mit Puppen, die kleinsten Knaben mit Pelzaffen und andern ihrem Alter angemessenen Kleinigkeiten. Der dreijährige Marquis of Worcester, der älteste Sohn des Herzogs von Beaufort, erhielt eine Trommel und verübte einen Heidenlärm. Andere kleine Kerle, wie Lord Morven Bentinck, ein Sohn des Herzogs von Portland, erwiesen sich als Kourmacher von ganz bedeutenden Anlagen, so daß sie sich in zwanzig Jahren als gefährliche Herzenbrecher einen Namen machen dürften. Ein ungewöhnlich niedliches Bürschchen von kaum zwei Jahren wurde von sämmtlichen Mädchen so hübsch gefunden, daß sie ihn mit Küssen fast erstickten, was er aber in bester Laune und mit aller Freundlichkeit über sich ergehen ließ. Ueberhaupt unterhielt sich das junge Volk mit dem gewöhnlichen Geplauder, das man in England „Small Talk" nennt, gerade so gut, wie ihre Väter und Mütter, Onkel und Tanten, und wer noch nichts zu sagen wußte, sog an seinem Daumen und blickte ernst und gedankenlos in das lustige Getriebe hinein. Es war eine merkwürdige Sammlung hübscher Kinder und sie zeigten sich durchweg auffallend manierlich. Ein Augenzeuge versichert, nach dem Thee hätte die kleine Gesellschaft genau so schmuck und sauber ausgesehen wie vorher. Keines hatte sich mit Milch begossen, verschluckt oder am rosigen Mündchen oder Kleidern Spuren von den genossenen Leckereien aufzuweisen.

Leset die „Sonntagpost".

Im Jahre 1844 zog ein Joch Ochsen das ganze

Pabst Beer

Heute dienen hundert Züge modernster Refrigerator-Waggons ununterbrochen dazu, das feinste Milwaukee'r Produkt Millionen zufriedener Kunden zuzuführen, ein Erfolg, der würdig des Namens Pabst ist. Das Pabst'sche Bier ist stets rein.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nicht ganz so schlimm.

Das jüngste Wolkenbruch-Unheil in Pennsylvanien u. s. w.

Jeannette, Pa., 7. Juli. Man beziffert jetzt die Zahl der Personen, welche bei der Wolkenbruch-Hochfluth im Oakford-Park umkamen, auf „nur" 36. Indeß dauert die Suche nach Leichen fort. Der direkte Eigenthums-Verlust im Thal des Bush Creek wird sich auf anderthalb Millionen Dollars belaufen. Eine Anzahl der Ueberlebenden ist in großes Elend gerathen. Dutzende von Familien haben ihr Heim und überhaupt Alles verloren und hängen von der öffentlichen Wohlthätigkeit ab. Man wird wohl auch Hilfe von auswärts in Anspruch nehmen müssen.

Ausland.

Frankreichs Präsident in England

Gegenseitige Freundschafts-Versicherungen beim Gastmahl.

London, 7. Juli. Gestern Abend um halb 9 Uhr wurde im königlichen Buckingham-Palais ein Gastmahl zu Ehren des französischen Präsidenten Loubet gegeben. Das düstere, altersgeschwärzte Schloß hat lange kein so gänzendes Fest mehr gesehen; es hatten sich sämmtliche obersten Staatsbeamten eingefunden. Schon eine Stunde vor Beginn dieser Haupt- und Staatsaktion hatte sich der weite Hofraum mit Galakutschen zu füllen begonnen. Vier Equipagen des Königs waren nach dem York House gesendet worden, wo Loubet während seines Londoner Aufenthaltes wohnt. Kurz vor der festgesetzten Zeit kehrten sie mit den französischen Gästen zurück. Das Königschloß war in seinen sämmtlichen Theilen fast überreichlich illuminirt; im großen Marmor-Vestibül waren prächtige exotische Gewächse aufgestellt. Ueber dem Portal prangten bunte elektrische Glühlampen, die in geschicktem Arrangement den englischen „Union Jack" und die französische Trikolore, geschwisterlich vereint, zeigten. Vom Vestibül aus schritten die Gäste durch den bekannten langen Säulengang in den historischen Bankettsaal. Herr Loubet nahm neben dem König Platz; ihm gegenüber saßen die Königin und der Prinz von Wales. Außerdem waren von Prinzen und Prinzessinnen aus königlichem und fürstlichem Geblüt anwesend: die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Fife, die Prinzessin Viktoria, der Herzog von Connaught und dessen Gemahlin, die Herzogin von Buccleuch, der Herzog von Devonshire und dessen Gattin, der Herzog von Portland, ferner der Earl von Pembroke, Lord und Lady Landsdown, Lord und Lady Londonderry, der Earl und die Gräfin Selborne, der Feldmarschall Lord Roberts, Lord Rosebery, der Kolonial-Sekretär Chamberlain, Kriegsminister Brodrick und Sir Edmund Monson (englischer Botschafter für Frankreich).

Die Tafelmusik lieferte das Musikkorps der schottischen Garde und eine Abtheilung schottischer Dudelsack-Pfeifer. Der König betonte bei seinem Trinkspruch, wie sehr es ihm und die Königin Alexandra freue, Herrn Loubet im Buckingham-Palast begrüßen zu können. Er hoffe, daß Frankreichs Oberhaupt von seinem Besuche in England freundliche Erinnerungen werde nach Hause nehmen können. Der freundliche Empfang, der Frankreichs Präsidenten insbesonder auch von der Bevölkerung bereitet worden sei, zeige zur Gnüge, daß zwischen den Briten und den Franzosen in Wahrheit ein Freundschafts-Band bestehe, wie es zwischen guten Nachbarn durchaus am Platze sei.

Präsident Loubet antwortete:

„Sire, ich bin von dem freundlichen Willkomm, den Ew. Majestät mir bereitet haben, mehr denn gerührt. Der Gruß, den Sie mir soeben entboten, gilt, des bin ich sicher, der gesammten Nation der Franzosen. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen im Namen des französischen Volkes meinen herzlichen Dank ausspreche! Mein Vaterland hegt in seinem Herzen die freundliche Erinnerung an Ihrem Besuch. Ich bin davon überzeugt, daß er die schönsten Früchte gezeitigt hat und daß er auch noch fürderhin dazu dienen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen enger zu knüpfen. Dies kann und muß den zwei benachbarten Völkern zum gemeinsamen Vortheile gereichen, zugleich aber ist es eine gute Garantie für die Aufrechterhaltung und Befestigung des Weltfriedens. Im Hinblick hierauf erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät die Königin und auf die gesammte königliche Familie."

Sieht nach Krieg aus!

Berlin, 7. Juli. Eine Depesche aus Sofia meldet, daß das bulgarische Kriegsministerium 20,000 Mann Reserven einberufen hat.

Wie die „Frankf. Ztg." meldet, hat die Türkei bei Krupp 106 Schnellfeuergeschütze für sofortige Ablieferung bestellt.

Wien, 7. Juli. Das Verhältniß zwischen Bulgarien und der Türkei ist ernster geworden. Bulgarien scheint den Frieden brechen zu wollen, trotz der Abmachungen der Mächte, speziell Oesterreichs und Rußlands.

London, 7. Juli. Der Londoner „Morning Advertiser" läßt sich aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel melden:

Die Polizei hat im bulgarischen Viertel eine große Quantität Dynamit entdeckt, welche in einem Keller versteckt war. Die Besitzer entkamen, aber im Keller fand man einen Griechen durchs Herz gestochen.

Es verlautet, daß das bulgarische Komite beabsichtigt habe, die Wohnung eines der auswärtigen Botschafter in die Luft zu sprengen, um eine internationale Verwicklung herbeizuführen.

Loubets Besuch in England.

London, 7. Juli. Große Volksmengen jubelten heute dem französischen Präsidenten Loubet zu, und die Kirchenglocken läuteten, als er durch die festlich geschmückten Straßen gegen 1 Uhr Nachmittags nach der Gilden-Halle fuhr, wo der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Lordmayor von London u. A. ihn erwarteten, und ein glänzendes Bankett gegeben wurde.

London, 7. Juli. Auch bei dem Mahl in der Gild Hall wurden Freundschafts-Betheuerungen ausgetauscht.

Gegen halb 4 Uhr Nachmittags kehrte Präsident Loubet nach dem St. James-Palast zurück, wo er den Rest des Nachmittags mit einer Reihe Besuche bei Mitgliedern der königlichen Familie verbrachte.

Vor seinem Besuch der Gilde-Halle war er im französischen Hospital, im französischen Gouvernanten-Heim und an einer Reihe anderer Plätze gewesen.

Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hatte eine lange Konferenz mit dem britischen Minister des Auswärtigen, Lansdowne, sowie auch später mit dem russischen Botschafter in London.

Disziplinirte Kriegervereine.

Münster, 7. Juli. Die Regierung in Minden, Westfalen, hat die Kriegervereine Leteln, Aminghausen und Wietersheim aufgelöst, weil die Mehrzahl der Mitglieder dieser Vereine sozialistisch bei den Wahlen stimmten und darüber auch öffentlich gesprochen haben. Die Angelegenheit wird noch im Reichstag Gelegenheit zu scharfen Debatten geben.

Bereits ermäßigt!

Kiel, 7. Juli. Das Oberkriegsgericht in Kiel ermäßigt die, gegen den Fähnrich Hüßner wegen Ermordung des Artilleristen Hartmann erkannte Strafe auf 2 Jahre 7 Tage Festungshaft „in Anbetracht der Jugend des Gefangenen".

Cottons Geschwader bewillkommt.

Dover, England, 6. Juli. Das amerikanische Europa-Geschwader unter dem Befehl des Kontre-Admirals Cotton, welches in Kiel gewesen war, traf auf der Höhe von Dover ein und tauschte Salutschüsse mit dem Kastell aus.

Neue Lernbegierige kommen.

Bremen, 7. Juli. Die Regierungsbaumeister Otto Blum und Erich Giese reisten an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Königin Luise" nach New York ab, um eine Studienreise nach den Ver. Staaten zu machen.

Husums 300jähriges Jubiläum.

Flensburg, Schleswig, 7. Juli. Die Stadt Husum macht derzeit den Eindruck einer Gartenstadt. Wohin das Auge sieht, schmücken Guirlanden und Fichtengrün die Häuser. Alles, Stadt, Schloß und Rhede prangt im Flaggenschmuck. War doch am Sonntag der erste Tag der Feier, mit welcher „die alte graue Stadt am Meer" ihr 300-jähriges Bestehen als Stadt begeht. Die Feier soll die ganze Woche dauern und hat viele Hunderte von Husumer Kindern, sogar theilweise auch aus Amerika, hierher geführt. Die Stadt sieht heute so aus, als ob sie anstatt der etwa 9000 Einwohner die dreifache Zahl beherbergte. Aus allen Theilen Schleswig-Holsteins sind Freunde erschienen, um mitzufeiern.

In allen Kirchen fanden Erinnerungs-Gottesdienste, in den Schulen Festfeiern und überall Konzerte und andere Vergnügungen statt. Am Montag gelangte zum ersten Mal das, vom Verfasser des Romans „Jörn Uhl", Gustav Frenßen, gedichtete Festspiel „Heimathfest" zur Aufführung. Der Dichter sucht dramatisch darzuthun, daß die „Heimath kein leerer Wahn" sei.

Unzufriedenheit in Sachsen.

Dresden, 7. Juli. Die ausgeprägteste Wirkung der sozialistischen Wahlsiege ist im Königreich Sachsen zu spüren. Es hat hier eine energische Bewegung gegen das reaktionäre sächsische Wahl-System eingesetzt, weil vielfach angenommen wird, daß gerade dieses den Sozialisten Tausende von Stimmen zuführte. Der sächsische Finanzminister Dr. W. Rüger wird auf's Heftigste getadelt, weil er die Erhöhung der Zivil-Liste des Königs von Sachsen um 800,000 Mark zugab. Der Steuerndruck wird als unerträglich bezeichnet, und es wird gesagt, der Finanzminister hätte den König im Gegentheil auffordern sollen, für die nächsten sechs Jahre alle Ausgaben einzuschränken und die Hälfte der Hofbeamten auf Wartegeld zu setzen.

Selbst konservative Blätter in Sachsen erklären, daß es mit der bisherigen Politik nicht weitergehe, und ein Systemwechsel absolut nothwendig sei.

Russischer Aristokrat geflohen.

München, 7. Juli. Ein junger esthländischer, 18 Jahre alter Baron von Uexhull ist aus München entflohen, gerade in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte. Der junge Mann hatte unglaublich leichtsinnige Wechselschulden kontrahirt und später verschiedenen Personen Geld unter falschen Vorspiegelungen herausgelockt. Er lebte, obwohl er von seinem Vater nur einen Monatswechsel von 100 Rubel erhielt, höchst verschwenderisch. Dazu kommt, daß seine Gesundheit durch fortdauernden Genuß von Morphium untergraben ist. Die Flucht hat großes Aufsehen erregt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die neue britische Regatta-Jacht „Shamrock 3" übertraf bei einer Probefahrt unfern Sandy Hook ihre beste bisherige Leistung.

— Die Anlage der Remington Watch Co. in Appleton, Wis., ist bankerott. Ursachen: Ein Streik und ein Zahlungs-Urtheil von geringem Betrag.

— Beim Brand zweier Gasthäuser in Oakdale, Kal., wurden 3 Feuerwehrmänner durch einen niederstürzenden Fußboden verschüttet, und einer kam um.

— Zu Colorado Springs wurde ein vergeblicher Versuch gemacht, die Gebäude der dortigen Elektrizitäts-Gesellschaft mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

— Graf Cassini, russischer Botschafter in Washington, fuhr heute mit seiner Tochter von New York nach St. Petersburg ab. Er wird im September zurück erwartet.

— Dem Kontre-Admiral Evans, Befehlshaber der asiatischen Station, sind auf sein Ersuchen noch 500 Seesoldaten zur Verfügung gestellt worden, um für etwaige Verwicklungen in China bereit zu sein.

— Gold im Betrage von 2 Millionen D. wurde heute von New York nach Europa, und solches im Betrage von anderhalb Millionen D. wurde gestern von Sydney nach San Francisko gesandt.

— Der, des Bankraubes und der Tödtung des Geheimpolizisten Schumacher angeklagte William Rudolph von Union, Mo., brach aus dem Gefängniß in St. Louis durch ein Oberfenster aus.

— Aus New York wird gemeldet: Der verstorbene Paul B. Du Chaillu, der berühmte Forscher und Schriftsteller, hat ein Vermögen von weniger, als $500 hinterlassen. Er vermachte dasselbe seinem Freund Harry R. Hoyt.

— General Francis V. Green (New Yorker Polizeikommissär) und andere Asphalt-„Trust"-Gründer werden vom Massenverwalter dieser Gesellschaft auf Herausgabe enormer Profite verklagt werden.

— Zu Leroy, bei Bloomington, Ill., starb der 16jährige John O'Neil an Wunden, die er am Glorreichen Vierten durch die Explosion einer großen Pulverflasche davongetragen hatte. Noch viele ähnliche Nachrichten liegen vor!

— Zu South Haven, Mich., ertrank ein 20jähriger Mann, den man für Harry H. Dadison von Chicago (342 Flournoy Str.) hält. Er wurde von einem Kameraden Namens Menon bei einer Balgerei vom Landungssteg in den See gestoßen.

— Gestrige Baseball-Spiele — „National League" — New York 5; Chicago 1. Pittsburg 4; Philadelphia 3. Brooklyn 9; Cincinnati 3. Cincinnati 11; Brooklyn 3. „American League" — Philadelphia 6; Detroit 5. New York 4; Chicago 2. Boston 8; St. Louis 6; Cleveland 1; Washington 0. Cleveland 3; Washington 1.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm trat seine Nordlandfahrt von Warnemünde aus mit der Jacht „Hohenzollern" an.

— Es heißt, daß drei Mitglieder des Kanalkomites des kolombischen Abgeordnetenhauses für die Ratifikation des Kanal-Vertrages mit den Ver. Staaten sind, und drei dagegen.

— Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn des deutschen Kaisers, geht im Oktober dieses Jahres mit dem deutschen Ostasiatischen Geschwader nach den chinesischen Gewässern.

— Die Kaiserliche Marinestation der Ostsee in Kiel erklärt jetzt, die Meldung, daß 105 Matrosen des amerikanischen Geschwaders bei Gelegenheit des jüngsten Regattabesuches desertirten, als leeres Geschwätz.

— Der „Kölnischen Volks-Zeitung" zufolge ist der amerikanische Auftrag auf Lieferung von 50,000 Tonnen Stahlschienen und anderen Bahnbedarfs-Artikeln bereits bei westfälischen Werken untergebracht.

— Der Weihbischof Libowski in Posen tritt demnächst eine Reise durch den Sprengel an. Die dortigen Pfarrer haben deshalb den Gliedern ihrer Gemeinde von der Kanzel herab befohlen, ihn in polnischer Nationaltracht zu Pferde zu empfangen.

— Bei den Jachtwettfahrten, die in Gegenwart des Kaisers unter den Auspizien des Norddeutschen Regatta-Klubs und des Lübecker Jacht-Klubs in der Lübecker Bucht stattfanden, schlug „Hamburg" des Kaisers Jacht „Meteor" um einige Minuten.

— Daß der Werth der Ausfuhr von Deutschland nach den Ver. Staaten im letzten Jahre eine Höhe von 503,070,227 Mark erreichte, eine Zunahme um 75,871,157 Mark gegen das Vorjahr, hat in Deutschland die größte Genugthuung hervorgerufen, und man rechnet darauf, daß der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern sich immer mehr entwickeln wird.

— W. K. Vanderbilt jr. erlitt bei einer Automobil-Ausfahrt bei Paris einen Unfall, der ihn an sein Zimmer im Hotel Ritz fesselt. Gasolin explodirte!

— Ueberfüllung eines Gefängnisses in St. Petersburg führte zu einem Aufruhr von 80 politischen Gefangenen. Infanterie unter Großfürst Wladimir besetzte das Gefängniß. Dieser selbst erklärte die Ueberfüllung für beklagenswerth und erstattete dem Zaren Bericht darüber.

— Die preußische Regierung hat die, von der nordamerikanischen Bildhauerin Cadwallader Guild angefertigte Büste des Kultusministers Dr. Studt für die Münchener Universität angekauft. Die Künstlerin ist gegenwärtig bei Prinz Heinrich zu Gast und modellirt eine Büste von dessen Gemahlin.

— Der britische Admiralitäts-Sekretär Arnold-Forster antwortete auf eine Anfrage im Unterhaus, es befänden sich im Golf von Petschili (China) 12 britische Kriegsfahrzeuge; man habe nichts davon wahrgenommen, daß in den chinesischen Gewässern besondere Flotten-Ansammlungen vor sich gingen.

Er war stark.

Aber es fehlte ihm an geistiger Kraft.

Nahrung mag den Körper dick und stark machen, ohne das Gehirn zu kräftigen, wenn die Nahrung nicht reich an Eiweiß und Phosphat von Pottasche ist, die den Stoff zur Erneuerung der zarten Zellen des Gehirns und der Nerven liefern müssen.

Grape Nuts ist reich an diesen Elementen und erneuert das verbrauchte Gewebe wie ein Versuch mit der Nahrung zeigt:

„Im Herbst 1899 trat ich in das „Indiana Zahnärztliche Kolleg" zu Indianapolis ein, nach einem Sommer schwerer Arbeit, während welcher ich so viel Brot, Fleisch, Kartoffel etc. verzehrte, wie ein Durchschnittsmensch genießt, und obgleich ich mich körperlich vollständig wohl befand, war ich absolut nicht im Stande, anhaltend zu studiren und an warmen Nachmittagen vermochte ich während der Vorlesung fast nicht munter zu bleiben. Ich konnte während des Abends überhaupt nicht lernen und wachte am Morgen mit schwerem Kopfweh auf.

„Dies dauerte so einen ganzen Monat, bis ich eines Tages von der Grape Nuts Nahrung las und ich erkannte, daß es das sei, was ich brauchte. Ich schäme mich nicht hinzuzufügen, daß ich auch billigere Nahrung suchte, denn meine Kasse war fast erschöpft. Zu meiner Ueberraschung verschwanden alle üblen Wirkungen unzuträglicher Nahrung, die ich genossen hatte, vollständig und in ein paar Tagen war mein Geist klar und stark ohne Schläfrigkeit nach dem Essen, ohne Kopfweh am Morgen und ich fühlte mich in jeder Weise besser, als ich mich je befunden hatte.

„Während des ganzen Kursus war Grape Nuts meine Hauptnahrung und meine Durchschnitts-Zensur von 96.6 ist, wie ich sicherlich glaube, die Folge von Grape Nuts. Als eine Gehirn-Nahrung ist Grape Nuts sicherlich ein Wunder." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Schreibt wegen Einzelheiten per Post über die Zeitverlängerung der $7500 Preisausschreibung für Köche für 735 Geldpreise

Lokalbericht.

Der Stand der Saaten.

Das Wetter ist günstig für den Mais in Illinois.

Laut der Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbauamtes waren die Witterungsverhältnisse der verflossenen Woche, Alles in Betracht gezogen, soweit die günstigsten dieser Saison. Die Temperatur war etwas über der Normalhöhe, und es herrschte auch Nachts beträchtliche Wärme, was für das Wachsthum der Saaten von ausnehmend großem Nutzen war. In den nördlichen Counties fiel vereinzelt Regen, dagegen leiden die mittleren und südlichen Distrikte an Regenmangel.

Für den Mais war das Wetter der Vorwoche gerade wie geschaffen. Der Stand dieser Kornfrucht hat sich daher auch beträchtlich gebessert, doch ist es immer noch etwas im Wachsthum zurück. In manchen Gegenden im südlichen Theile des Staates wird das Getreide vom Kornkäfer geschädigt. In den niedrigsten Gegenden, wo Hochwasser herrschte, sind beträchtliche Strecken neu angepflanzt worden.

Der Hafer geht in den südlichen Counties schnell seiner Reife entgegen, und theilweise ist schon geerntet worden. Das Ergebniß bleibt hinter einer Durchschnittsernte zurück, besonders in den mittleren und nördlichen Distrikten. Im nördlichen Theile des Staates haben die Läuse beträchtlichen Schaden angerichtet, während im mittleren und nördlichen Theile des Staates über Rostschaden berichtet wird.

Mit dem Dreschen des Weizens ist nun begonnen worden. Das Resultat ist nicht ermuthigend. Nicht nur ist keine Durchschnittsernte erzielt worden, sondern auch die Qualität des Getreides läßt viel zu wünschen übrig. Dagegen sind die Aussichten auf eine ziemlich gute Gersten- und Roggenernte.

Das Mähen des Klees schreitet unter günstigen Verhältnissen fort. Die Ernte ist ungemein gut ausgefallen, und auch die Qualität läßt wenig oder nichts zu wünschen übrig. Auch die Weiden befinden sich in guter Verfassung, hauptsächlich in den mittleren und nördlichen Counties, dagegen ist das Gras im Süden im Wachsthum zurückgeblieben.

Die Apfelernte soll, den Berichten einer Anzahl Korrespondenten zufolge, gut ausfallen. Brombeeren sollen dieses Jahr eine außergewöhnlich gute Ernte ergeben. Kartoffeln stehen gut.

Mit Sang und Klang

Kehrten gestern die siegreichen Turner heim.

Die aus Moline zurückkehrenden Turner wurden gestern Abend in den Hallen der einzelnen zum Bezirk „Chicago" gehörenden Vereine festlich empfangen. Obwohl mancher von ihnen, durch das in der Feststadt und auf der Reise ausgestandene Vergnügen erschöpft, am liebsten auf dem geradesten Wege heimwärts gepilgert wäre, so hieß es doch programmgemäß aushalten. Besonders in der „Sozialen"-Turnhalle, wo auch der „Heine-Männerchor" seinen Unterstand hat, ging es zu Ehren der heimkehrenden Turner und Sänger noch ziemlich lange recht hoch her; ebenso beim „La Salle Turnverein", wo man seiner Ueberraschung und seiner Freude über die Menge der errungenen Preise lebhaftesten Ausdruck gab. — Eine ganze Anzahl der Festgenossen ist übrigens so vorsichtig gewesen, die Heimfahrt nicht mit der geräuschvollen Masse zu machen, und kommt erst heute in aller Behaglichkeit nachgebummelt.

Die Mitglieder des Aurora, Vorwärts und des Sozialen Turnvereins, sowie die des Heine Männerchors, benutzten zur Heimfahrt den Schnellzug. In Anbetracht des großartigen Erfolges, welchen die Turner auf dem Feste errungen, ging es auf der Fahrt natürlich sehr fidel zu. Die Turner des Sozialen und die Sänger vom Heine Männerchor wurden an der Wrightwood Avenue Station der Hochbahn von den zu Hause gebliebenen Turnern mit bengalischer Beleuchtung und unter allgemeinem Jubel empfangen und nach der Halle geleitet, wo die Turnschwestern inzwischen in der ausgiebigsten Weise für einen Imbiß gesorgt hatten. Nach den Begrüßungsansprachen blieb die frohe Turnerschaar noch bis spät in die Nacht hinein beisammen.

Aehnlich gestaltete sich auch die Empfangsfeier in den Hallen der anderen Turnvereine.

— Auf der Jagd nach einer Frau hat schon mancher einen Bock geschossen, indem er eine alte Ziege geheirathet hat.

Bibel in der Hand.

So suchte Charles Schilifen den Tod im See.

Zwar gerettet, aber gestorben.

Arme Waschfrau angeblich um ihre Spargroschen beschwindelt. — Polizist Elsner zeichnet sich aus. — Vernaschten das Hochzeitsgeld.

Eine Bibel in den Händen haltend, tauchte heute Chas. Schilifen, 3111 Indiana Ave., am Fuß der 12. Str. im See unter. Als er wieder auftauchte, sprang Henry Stengeland, 352 Michigan Ave., Hut und Rock abwerfend, ihm nach und zog ihn halb bewußtlos ans Ufer. Auf der Fahrt nach dem St. Lukas Hospital verschied der Selbstmörder.

Am Samstag verschwand ein Gast des Hotel Royal, 3111 Indiana Ave., welcher dort mehrere Tage zuvor abgestiegen war und sich als Roy Smith in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Der Mann schien sehr niedergeschlagen zu sein. Heute in dem Zimmer des Gastes angestellte Nachforschungen ergaben, daß der Mann nicht Smith, sondern Schisifen hieß.

Fünf Minuten, ehe Stengeland den Unglücklichen im Wasser bemerkte, hatte David Heldmann, 35 Newberry Ave, ihn auf der Mole am Fuß der 12. Str. auf und abgehen sehen. Schilifen hielt ein Buch in der Hand und schien dasselbe zu lesen. Heldmann wähnte nichts Schlimmes und ging seiner Wege. Gleich darauf sah Stengeland den Mann mit den Wellen kämpfen. Als er ihm nahe kam und ihn am Arm ergriff, suchte der Selbstmörder sich loszureißen, und erst nach einem heftigen Kampfe, bei dem der Retter in große Gefahr kam, ebenfalls sein Leben zu verlieren, gelang es ihm, den Lebensmüden an's Ufer zu bringen. Ein Fischer half ihm dabei. Der Krankenwagen der Bezirkswache in der Harrison Str. wurde gerufen und Schilifen hineingehoben. Der Mann war völlig erschopft. Als die Beamten ihn bei der Hospitaleinfahrt herausheben wollten, fanden sie, daß das Leben bereits entflohen sei. Die Leiche wurde dann nach der Rolston'schen Todtenhalle an der Adams Str. gebracht. Schilifen war 35 Jahre alt. Er verweigerte jede Auskunft. Rock und Hut hatte er abgeworfen, ehe er sich ins Wasser stürzte.

Der Grundeigenthumshändler Louis P. Hazen und seine Frau Martha, Nr. 1483 W. 12. Str., sind unter der Anklage verhaftet worden, die Wittwe R. Hamilton vor einem Jahre um ihre durch Waschen im Laufe der Zeit verdienten Sparpfennige, $300, gebracht zu haben. Hazen soll der Frau höhere Zinsen in Aussicht gestellt haben, als sie auf der Bank erhielt. Frau Hamilton hat trotz wiederholter Aufforderungen, und obwohl sie auf alle Zinsen verzichtete, angeblich nur $11 zurückbekommen. Endlich verlor sie die Geduld und ließ die Eheleute verhaften.

Polizist Elsner wartete in North Hammond gestern Abend auf einen signalisirten Pferdedieb. Schließlich kam dieser an, hieb aber, statt zu halten, nur um so heftiger auf seinen Gaul ein. Da auch vier dem Flüchtling nachgesandte Kugeln nichts nützten, so eilte Elsner in die nahe Remise der Straßenbahn, schwang sich auf einen Straßenbahnwagen und sauste nun hinter dem Flüchtling her. Er fuhr an diesem vorbei, versteckte sich dann im Gebüsch und als der „Kujon" ankam, fiel Elsner mit affenartiger Geschwindigkeit dem Gaul in die Zügel und zwang den Kutscher durch Bedrohung mit dem Revolver, sich zu ergeben. Dann lieferte Elsner seinen Gefangenen in der Bezirkswache ab. Dieser nannte sich Neeley und will aus Fort Worth, Tex., sein. Neeley ist bereits dem Kriminalgericht überwiesen. Dem Polizeibeamten wollen seine Mitbürger eine Tapferkeitsmedaille verehren.

Wm. Besker soll in St. Joseph, Mich., John Bowland, einem Friedensstifter, mit einem Rasirmesser eine tödtliche Wunde beigebracht haben. Besker wurde gestern Abend hier verhaftet und nach St. Joseph zurückgebracht.

Philip Mifgen sitzt. In einem Streit in Peter Everetts Wirthschaft, am Cemetery Drive, Summerdale, soll er gestern Abend den 27jährigen John Burr dermaßen mit einer Schnapsflasche über den Kopf geschlagen haben, daß Burr jetzt im Alexianer-Hospital liegt.

Gustav Diegan, 27 Jahre, u. Annie Shupulis, 16 Jahre, wollten Sonntag Abend nach Milwaukee durchbrennen, um sich dort trauen zu lassen, vernaschten aber vorher das Reisegeld, und dann wurde Gustav auf Veranlassung von Annies Mutter eingesperrt. Die Liebesleute arbeiten in den Viehhöfen.

Aus den Polizeigerichten.

Zwei Aerztinnen wegen Ladendiebstahls bestraft.

Dr. Clara Fogle, welche verflossene Woche fünf Selbstmordversuche machte, weil sie unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet wurde, bekannte sich vor Richter Caverly im Harrison Str.-Polizeigericht schuldig ebenso Dr. Florence Howard. Beide wurden um je $5 und die Kosten gestraft. Dr. Fogle befand sich in Begleitung eines Arztes des American Hospitals, wohin sie sofort nach Beendigung des Prozeßverfahrens zurückkehrte. Es heißt, daß das Mädchen fortwährend überwacht wird, weil man befürchtet, sie möchte einen weiteren Selbstmordversuch unternehmen.

Für den Rest seines Lebens entstellt ist der 16 Jahre alte Gus Kolar infolge eines Angriffes, der auf ihn gemacht wurde, während er einem vom Argo Pleasure Club veranstalteten Tanzvergnügen in der Halle an der Ecke der Leavitt und 19. Straße beiwohnte. Der Angreifer ist ein gewisser Robert Kotska, der heute dem Richter in der Maxwell Straße Bezirkswache vorgeführt und von demselben unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde. Kolar war, als der Streit ausbrach, ein unbetheiligter Zuschauer, und wie er dem Richter erzählte, wurde er von Kotska ohne jeglichen Grund angegriffen und mit einem Rasirmesser so schwer verletzt, daß die Wunden mit 37 Stichen zugenäht werden mußten. Der Angeklagte bestritt, der Thäter zu sein, doch wurde er von einer Anzahl Zeugen identifizirt.

Sechs Wirthschaftsbesitzer, deren Lokale sich auf der Nordseite befinden, wurden heute dem Richter Gibbons unter der Anklage vorgeführt, die Ordinanz, welche das Schließen der Wirthschaften um Mitternacht anordnet, übertreten zu haben. Vier wurden um $5 und die Kosten gestraft. Die Wirthe waren:

John Folstoff, 213 Southport Ave.

George Johnson, 55 Chicago Ave.

August Hillmann, 123 Wells Str.

William Mester, 144 Michigan Str.

E. Martini, Chicago Avenue und Wells Straße.

Olin Nelson, 53 Chicago Ave.

Für Johnson verwendete sich der Inspektor Campbell, welcher sagte, daß dieser Wirth eine große Zahl Bäcker zu seinen Kunden zähle, die gerne früh Morgens einen Trunk haben möchten. Johnson brauchte daher keine Strafe, sondern nur die Kosten zu zahlen. August Hillman, der laut den Zeugenaussagen schon seit 32 Jahren das Schankgewerbe betreibt und während dieser Zeit nie verhaftet wurde, führte zu seiner Vertheidigung an, daß er infolge des warmen Wetters die Thüren zu seiner Wirthschaft offen ließ, um der Luft den Zutritt zu gewähren. Er ging frei aus.

Der Rechtsanwalt James McGinley überraschte heute die Besucher des Maxwell Str.-Polizeigerichtes mit einer Probe seiner Handfertigkeit als Handwerker. Durch Zufall war nämlich die Gasleitung auf dem Pulte des Richters beschädigt worden, und es entströmte Gas in solchen Mengen, daß eine Vertagung des Gerichtes unvermeidlich schien. Als Retter in der Noth erschien darauf der Anwalt, entledigte sich seines Rockes, ergriff die ihm gereichten, gerade vorhandenen Werkzeuge, und in kurzer Zeit hatte er den Schaden reparirt. Schmunzelnd erzählte er dann, daß er, bevor er sich dem Handwerk der Justitia zuwandte, als Plumber und Röhrenleger gearbeitet habe.

Mit einem Arsenal von Waffen ausgerüstet, bestehend aus einer alten Muskete, einem Revolver und einem Messer, soll der 1197 Sacramento Ave. wohnende Ferdinand Gerke seine Frau verfolgt und mit dem Tode bedroht haben. Auch ein in der Nachbarschaft wohnender Fleischer soll bedroht worden sein. Als die Geheimpolizisten McGauley und Richter den Wütherich verhafteten, fanden sie die oben genannten Waffen bei ihm vor. Er wurde heute dem Richter Sabath vorgeführt, dem die Frau des Angeklagten erklärte, ihr Gatte sei entsetzlich eifersüchtig. Auch behauptete sie, er sei ein Anarchist; diese letztere Erklärung bestritt jedoch der Angeklagte. Das weitere Verhör wurde bis zum nächsten Donnerstag verschoben.

Nachdem der Richter Gibbons die Schilderung des am 6. Juni von drei angeblichen Dieben auf Fred Burkhardt gemachten Angriffs seitens des Klägers gehört hatte, vertagte er den Fall bis zum 14. Juli. Die Schießerei ereignete sich am frühen Morgen hinter dem Hause 112 Sedgwick Str. Gleich nachher verhaftete die Polizei drei Männer, Erick Anderson, Fritz Johnson und John Johnson, die von Burkhardt als seine Angreifer bezeichnet wurden. Diese Drei wurden heute Morgen dem Richter vorgeführt. Burkhardt erklärte, daß er sich in der Ausübung seines Berufes — er ist ein Privatwächter — in der Gasse hinter dem genannten Hause befunden habe, als die Drei auf ihn zu getreten seien und, ohne ein Wort zu sagen, auf ihn sechs oder acht Schüsse abgefeuert hätten. Eine der Kugeln habe seinen Hut durchlöchert, eine andere sei von seinem Wächterabzeichen abgeprallt, während eine dritte eines seiner Augen durchbohrte. Einen Grund für die Schießerei konnte er nicht angeben.

— Auch ein Trost. — Alte Jungfer (zu ihrer Freundin): Weißt du, die Männer haben eben heutzutage keinen Schönheitssinn mehr!

Nieren- und Blasen-Leiden prompt kurirt.

Eine Probeflasche frei per Post verschickt.

Dr. Kilmer's Swamp-Root, das große Nierenmittel, entspricht jeder Anforderung für die Heilung von Nieren-, Leber-, Blasenleiden, Rheumatismus und Kreuzschmerzen. Es heilt Unfähigkeit, den Urin zu halten, und brennende Schmerzen beim Uriniren, oder üble Folgen von Likör, Wein oder Bier, und beseitigt die unangenehme Nothwendigkeit, oft während des Tages zu uriniren und oft während der Nacht aufzustehen. Die milde und außerordentliche Wirkung von Swamp-Root macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen der wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle.

Swamp-Root wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr ein Nieren-, Leber, Blasen- oder Harnleiden habt, so ist es gerade das Mittel, welches Ihr braucht.

Wenn Ihr eine Medizin braucht, so solltet Ihr die beste haben. Verkauft von Apothekern in Fünfzig Cents- und Ein Dollar-Flaschen. Ihr könnt eine Probeflasche von Swamp-Root, das große Nieren-Heilmittel, und ein Buch, welches alles darüber erzählt, erhalten, beide werden absolut frei per Post verschickt. Adressirt Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. In Eurem Schreiben vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zunehmende Gesetzlosigkeit.

Auf der freiwilligen Unterordnung des Volkes unter die von ihm selbst oder seinen Vertretern geschaffenen Gesetze beruht bekanntlich die demokratische Republik. Wird es nothwendig, den Gesetzen mit Gewalt Gehorsam zu verschaffen, so unterscheidet sich die Republik nur noch dem Namen nach vom Despotismus. Und je öfter die Behörden gezwungen sind, mit bewaffneter Faust die Ordnung aufrecht zu erhalten, desto mehr wird schließlich die Staatsgewalt verstärkt, und die Freiheit eingeengt werden müssen. Denn es liegt auf der Hand, daß kein Staat seine Vollmachten an gelegentlich zusammengelaufene Volkshaufen abtreten kann, die keine Verantwortung haben und sich an keine Regeln oder Formen halten, sondern nur der Eingebung des Augenblickes und ihrer Leidenschaften folgen.

Aus diesem Grunde kann man nur mit der größten Besorgniß auf die augenscheinlich sich immer weiter ausbreitende Neigung zur Gesetzlosigkeit blicken. Von der „Lynchjustiz“ ist man bereits in mehreren Ortschaften, die keineswegs als rückständig oder barbarisch gelten können, zum offenen Aufruhr übergegangen. Insbesondere ist die am Ohioflusse gelegene Stadt Evansville in Indiana, die sich seit Jahrzehnten aller Segnungen der Kultur erfreut, in den letzten Tagen der Schauplatz förmlicher Schlachten zwischen der Staatsgewalt und dem sogenannten Volke gewesen. Nur weil ein Neger einen Polizisten erschossen hat, sind regelrechte Stürme auf das Gefängniß unternommen worden. Der Gouverneur hat dem bedrohten Sheriff Milizruppen zu Hilfe schicken müssen, die auf die sie angreifende Menge gefeuert und ein Blutbad angerichtet haben. Endlich hat der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden müssen, weil die Menge sich durchaus nicht beruhigen lassen will und alle Rassegenossen des Mörders mit dem Tode bedroht. Wenn das Volk sich gegen sich selbst empören könnte, so müßte man in Evansville von einer Revolution sprechen.

Für diese Vorgänge gibt es schlechterdings keine Entschuldigung. Abgesehen davon, daß Mordthaten hierzulande leider nicht zu den Seltenheiten gehören, und daß folglich ein einziger Mord keine genügende Veranlassung zum Aufruhr sein kann, hatten die Evansviller nicht den geringsten Grund zu der Annahme, daß der schwarze Polizistenmörder dem strafenden Arme der Gerechtigkeit entschlüpfen würde. Vor eine gesetzmäßige Jury gestellt, wäre er unzweifelhaft zum Tode verurtheilt worden. Wäre aber die Rechtspflege im Staate Indiana so unsicher, daß selbst ein auf der That ergriffener Mörder dem Galgen entgehen könnte, so müßte eine Bürgerschaft, die zur Selbstregierung reif sein will, auf die geeigneten Mittel zur Verbesserung der Rechtsprechung sinnen, statt in blinder Wuth gegen die von ihr selbst gewählten Beamten zu toben. Kein vernünftiger Mensch wird im Ernste behaupten wollen, daß die Aburtheilung und Bestrafung der Verbrecher den Gerichtshöfen entzogen und jedem beliebigen Pöbelhaufen überlassen werden sollte. Denn träte die Lynchjustiz allgemein an die Stelle der geordneten Rechtspflege, so würde thatsächlich Niemand mehr seines Lebens und Eigenthums sicher sein. Unter den nichtigsten Vorwänden könnte Jedermann von seinen Feinden eines Verbrechens geziehen und ohne Gehör und Vertheidigung „hingerichtet“ werden.

Die Gesellschaft läßt aber nicht ohne Weiteres die Einrichtungen niederreißen, die in Jahrtausenden mühsam aufgebaut worden sind. Droht also der Pöbelgeist überhand zu nehmen, so werden alle diejenigen Bürger, welche die Kultur nicht preisgeben wollen, sich zur Begründung einer starken Regierung vereinigen, welche die Gesetzlosigkeit besser im Zaume halten kann. Das ist der Entwicklungsgang in allen demokratischen Republiken des Alterthums und des Mittelalters gewesen und wird auch hierzulande bewerkstelligt werden, wenn die rohen Gewaltthaten nicht sehr bald aufhören. Man braucht ja nicht gleich an eine Monarchie zu denken, aber auch unter den Formen einer Republik läßt sich leicht genug die Staatsgewalt verstärken. Beispielsweise kann der Gouverneur ermächtigt werden, die Staatstruppen auch ohne Zustimmung der örtlichen Behörden aufzubieten, pflichtvergessene Sheriffs abzusetzen und Unruhestifter vor besonderen Gerichtshöfen nach Kriegsrecht prozessiren zu lassen.

Wenn daher dem Volke seine „Grundrechte“ wirklich noch theuer sind, so wird es sie nicht mehr so häufig und so grundlos mißbrauchen dürfen. Auch wird es sich endlich von der leidigen Interessenpolitik abwenden und seine Aufmerksamkeit wieder den mehr idealen Staatsaufgaben zuwenden müssen. Es ist sicherlich kein Lob für das amerikanische Volk, daß die Politiker sich immer nur an seinen wirthschaftlichen Eigennutz wenden zu müssen glauben und es nicht der Mühe werth halten, sich mit „Doktorfragen“ zu beschäftigen.

Gefahrloser „Wucher“.

Der Getreidewucher hat seit Menschengedenken in denkbar schlechtestem Ansehen gestanden, und die Gesetzgeber aller Zeiten haben sich redlich bemüht, Mittel und Wege zu finden, ihn zu hintertreiben. Fürsten und Könige haben durch unnachsichtliche Verfolgung der „Getreidewucherer“ um des Volkes Gunst gebuhlt, und freie Volksvertreter haben ihnen das nachgemacht. Es ist aber bei all' dieser Fürsorge und Verfolgung nicht viel herausgekommen, da die hohen Getreide- bezw. Brotpreise zumeist auf ganz natürliche Ursachen zurückzuführen waren und von Gesetzen diktirt wurden, die über denen der Könige und Volksvertreter stehen, und gegen welche diese demnach nichts ausrichten konnten. Wenn das Getreide infolge schlechter Ernten knapp war, so konnte auch der grimmigste Erlaß des Herrschers den Vorrath nicht mehren, und da der Volksmagen sich durch Gesetze den Hunger nicht verbieten läßt, konnte durch solche Erlasse auch die Nachfrage nicht verringert werden — und geringes Angebot und große Nachfrage müssen unweigerlich zu hohen Preisen führen. Die Herrscher der alten Zeiten konnten, wenn infolge geringer Nahrungsmittelvorräthe Theuerung im Lande war, den Getreidehändlern ihre Vorräthe wegnehmen und sie unter das darbende Volk vertheilen; das Steigen der Marktpreise konnten sie nicht verhüten. Man hielt eben zumeist nur für verbrecherischen Wucher, was eine ganz natürliche Erscheinung war, in der Hauptsache wenigstens, — etwas Wucher lief wohl mit unter.

Noch viel einflußloser als die Gesetze alter Machthaber hat sich die Gesetzgebung neuzeitlicher Volksvertretungen gegen das, was man „Kornwucher“ zu nennen beliebte, gezeigt. Denn was man in der Neuzeit dafür hielt, hat in Wirklichkeit mit dem Kornwucher noch viel weniger gemein. Es war eine Zeitlang geradezu Mode, die Produktenbörsen als wahre Teufelspfühle hinzustellen. Man sagte ihnen nach, sie vertheuerten dem armen Manne das Brot und brächten den „hornhändigen Farmer“ um den bescheidenen Lohn seiner sauren Arbeit. Deshalb sollte der Börsenhandel in Getreide verboten werden, und wurde er in Wirklichkeit hier und da mit dem Bann belegt. Die Güte der Speisen zeigt sich beim Essen, und man versteht oft etwas erst dann zu würdigen, wenn man es entbehren muß. Die Gesetze gegen den Börsenhandel in Getreide zeigten, daß derselbe — von seinen Auswüchsen abgesehen — der allgemeinen Wohlfahrt — statt ihr zu schaden — dienlich ist, indem er ausgleichend auf die Preise wirkt; und die Erfahrung lehrte, daß die Auswüchse soweit das Volkswohl in Betracht kommt, ziemlich harmlos sind und nur denen schaden, die sich damit befassen. Die verschiedenen Versuche großer Spekulanten, die Getreidevorräthe des Landes sämmtlich in ihre Hände zu bekommen, um dann die Preise nach Belieben feststellen zu können, haben unzweifelhaft gewaltigen Schaden gebracht, aber doch nur den Leuten, die sie machten. Die großen Getreide-„Corner“ sind ausnahmslos in die Brüche gegangen; nachdem die Spekulanten zuvor ein paar Millionen auf dem Papier gemacht hatten, haben sie am letzten Ende allemal mit einem großen Verlust abgeschlossen. Der letzte große Chicagoer Weizen-„Corner“ soll dem Papa des kühnen Spekulanten mehrere Milliönchen gekostet haben.

Solche Erfahrungen wirken selbst auf den kühnsten Spielergeist abschreckend, und es wird wohl ein Weilchen dauern, bis es wieder über einen großen Weizen-Corner zu berichten gibt. Unterdessen versucht man es auf anderen Gebieten, auf denen der „Corner“ leichter scheint.

Gegen Mitte Juni begannen mehrere New Orleanser Baumwollhändler und -Spekulanten alle Baumwolle aufzukaufen, die im Markte war. Infolgedessen stiegen die Preise stetig, bis Baumwolle für Augustlieferung am 26. Juni zu 13 Cents das Pfund gehalten wurde. Von dem gesammten Baumwollvorrath des Landes von rund 200,000 Ballen sollten an jenem Tage die New Orleanser an die 180,000 Ballen an sich gebracht haben. Man rechnet aus, daß sie etwa sechs Millionen Dollars auszahlten und mehr als drei Millionen verdienten. Das heißt, die drei Millionen hätten sie möglicherweise verdient, wenn sie ihrem gesammten Vorrath zum Preise von 13 Cents das Pfund hätten verkaufen können. Das konnten sie aber natürlich nicht. Es meldeten sich keine Käufer zu diesem Preise, wohl aber noch immer Verkäufer und sie mußten immer mehr Baumwolle kaufen. Sie konnten nicht schnell genug kaufen und die Preise fielen langsam aber stetig bis sie gestern einen Purzelbaum schlugen, der den Augustpreis auf 11 1/10 Cent herabbrachte. Mitgewaltiger Anstrengung gelang es ihnen dann wieder, den Preis etwas in die Höhe zu treiben, der Unterschied zwischen dem gestrigen Schlußpreise und dem Höchstpreise am 26. Juni macht aber doch rund $7 auf den Ballen aus, so daß die Spekulanten schon rund $1,250,000 von den an jenem Datum ausgerechneten Profiten verloren. Sollten sie den Versuch machen, ihre 180,000 Ballen zu dem jetzt angegebenen Preise loszuschlagen, so würde wahrscheinlich auch den Rest ihrer Profite und möglicherweise ein Theil ihrer sechs Millionen flöten gehen.

Man darf es getrost prophezeien, daß auch dieser Baumwoll-Corner zu einem „Sedan“ für seine Unternehmer werden, sonst aber niemanden sonderlich schädigen wird. Davor wird das Publikum schon durch die Oeffentlichkeit des Börsenhandels bewahrt. Jeder weiß, was im Gange ist und kann sich danach richten; jeder, der Baumwolle im Besitze hat, erfährt von den hohen Preisen und kann sie sich zu Nutze machen. Der gefährliche Wucher ist der, welcher hinter geschlossenen Thüren beschlossen und durchgeführt wird. Der letztjährige Hartkohlenwucher hat die öffentliche Wohlfahrt mehr geschädigt, als alle Börsen-„Corners“ zusammengenommen.

Kongreß-Abgeordneter und Handschuhmacher.

Es ist bis jetzt noch nicht festgestellt, wenigstens hat die Oeffentlichkeit nichts davon erfahren, ob und in welchem Maße unsere löbliche Heeresverwaltung bei den Littauer'schen Handschuh-Lieferungen über's Ohr gehauen worden ist. Selbst wenn sie wider alle Wahrscheinlichkeit den vollen Werth ihres Geldes erhalten haben sollte, so läge trotzdem eine Gesetzesverletzung vor, die entschieden verdammt und mit der vollen Strenge des Gesetzes gestraft werden sollte. Soweit jedoch die vorliegenden Berichte ein Urtheil gestatten, ist von Verdammung wenig zu spüren und am wenigsten da, wo von Rechtswegen das Urtheil am strengsten sein sollte: in den betreffenden amtlichen Kreisen und unter den eigenen Kollegen des Angeschuldigten. Statt ihn zu verurtheilen, sucht man auf jede mögliche Weise ihn zu entschuldigen und reinzuwaschen. Ein Thatbestand, der nicht nur eine grobe sittliche Abgestumpftheit beweist, sondern geradezu den Gedanken an Mitschuld erwecken muß. Eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus. Es ist nicht zu erwarten, daß ein Budler über den andern in sittliche Entrüstung geräthe. Der Eifer, womit andere Kongreßmitglieder zu Gunsten von Littauers verdächtigen Machenschaften mit allerhand Entschuldigungen sich in's Mittel legen, ist kaum anders zu erklären, als mit der Annahme, daß die Zahl derjenigen keine geringe sein kann, die auf ähnliche Weise ihre amtliche Stellung zur Förderung ihrer Privatinteressen auszubeuten gewohnt sind, und die deshalb mit der Verurtheilung der Geschäftsgebahrung des Herrn Kollegen sich selber das Urtheil sprechen würden.

Das Gesetz verbietet Kongreßmitgliedern die Uebernahme geschäftlicher Kontrakte, die von der Regierung der Ver. Staaten oder für diese abgeschlossen werden. Es verbietet ihnen die Betheiligung an solchen Kontrakten, die mittelbare sowohl wie die unmittelbare. Weder im eigenen Namen noch im Namen eines Andern sollen sie einen solchen Kontrakt übernehmen, ausführen oder auf sonstige Weise daran Antheil haben. Es wäre überflüssig, über die Angemessenheit und Nothwendigkeit solchen Gesetzes auch nur ein Wort zu verlieren. Der Kongreß ist mit der Verfügung über die öffentlichen Gelder und mit der Ueberwachung ihrer Verwendung betraut. In welcher Weise würde er seines Amtes walten, wenn es den Mitgliedern erlaubt wäre, die öffentlichen Gelder in ihre eigenen Taschen zu stimmen? —

Trotz des Gesetzes hat die Firma Littauer Brothers in Gloversville, N. Y., deren Theilhaber der Abgeordnete Littauer ist, seit Jahren die Handschuhlieferung an die Heeresverwaltung gehabt. Als die gesetzwidrige Verbindung des Abgeordneten mit diesen Lieferungen an den Tag gebracht wurde, suchte er sich damit auszureden, daß seine Firma mit der Heeresverwaltung und deren Kontrakten nichts zu thun gehabt habe. Nicht die Firma, sondern ein gewisser Lyon, hätte die Lieferungen übernommen. Die Firma habe die von ihr gefertigten Handschuhe an Lyon verkauft, nicht anders, als an andere ihrer Kunden.

Das wäre eine gute Ausrede gewesen, wenn sie wahr gewesen wäre. Weitere Untersuchungen haben erwiesen, daß Littauer Brothers ihre Handschuhe an Lyons nicht zu bestimmten Preisen verkauften, sondern mit Lyons die bei den Lieferungen herausspringenden Gewinne theilen. In einem Briefe an Lyons schreibt der Abgeordnete, daß als Gewinn zu theilen sei, was über den Preis von $1.55 erlangt werde. In einem anderen Briefe, geschrieben auf einem amtlichen Briefbogen des Hausausschusses für Fabrikwesen, heißt es: „Wir erhalten“ — für 3000 Paar Handschuhe zu $1 54 und für 30,061 Paar zu $1.65 die Summe von $54,220.65, ergebend einen Gewinn von $3,537.05 — „wovon auf Ihre (Lyons) Hälfte $1,768.52 entfallen. In einem dritten Schreiben aus der Zeit, da eben der spanische Krieg begonnen hatte, fragt Littauer bei Lyons an, ob er bei Ludington (dem General-Quartiermeister) noch wegen anderer Handschuhsorten, die geliefert werden könnten, sich verwenden solle.

Das war die Zeit, da in Washington alles darunter und darüber ging, um die rasch zusammen gerufenen Truppen für den Feldzug auszurüsten. Es war die Zeit, da alle Verwaltungszweige bestürmt wurden von Halunken aller Art, die bei der Verausgabung der verwilligten Hunderte von Millionen ihren Schnitt zu machen hofften. Es war die Zeit, in der das „einbalsamirte“ Fleisch geliefert wurde, und das Flottenamt drei- und vierfache Preise für die ihm aufgehängten unbrauchbaren Kähne bezahlte. Daß man dabei auch noch Unsummen für Handschuhe hinauswarf, als ob die Soldaten auf Kuba statt tropischer Hitze einen grönländischen Winter finden würden, entspricht ganz der sinnlosen Wirthschaft, die damals in allen Zweigen der Verwaltung zu beobachten war. Und wenn auch der handschuhfabrizirende Kongreßabgeordnete die Gelegenheit benutzt und seine Taschen dabei gefüllt hat, so mag das ein schätzbares Geschäftstalent erweisen: er mag nur gethan haben, was Hunderte Andere auch gethan haben: eine sträfliche Gesetzwidrigkeit ist es deswegen nicht minder und ein schamloser Mißbrauch des Einflusses, den ihm seine amtliche Stellung verlieh.

Entweder er ist schuldig der Gesetzübertretung, oder das ganze Gesetz, um das es sich handelt, ist null und nichtig und ist nicht das Papier werth, worauf es geschrieben ist. Daß trotz alledem die große Masse der Kongreßmitglieder an Littauers Thun nichts Unrechtes findet, und selbst Leute, die man zu den Besseren rechnet, sich für ihn verwenden und den Kriegssekretär von weiterer Verfolgung der Angelegenheit abzuhalten bemüht sind, das ist schließlich das Allerschlimmste an der Sache. Es ist die alte Geschichte: „What is the law among friends?“ Wo die Gesetzgeber selber, die Vertreter der höchsten gesetzgebenden Gesellschaft des Landes, das Gesetz nicht mehr achten: wer soll es da noch achten?

Termination-Land.

Nach einem eingetroffenen Bericht aus Kapstadt ist die deutsche Südpolar-Expedition nahe der Stelle vorbeigefahren, wo auf den Karten Termination-Land oder Insel verzeichnet steht, ohne eine Spur davon wahrzunehmen. Dies Nichtvorhandensein dieser Insel ist aber schon früher von der Challenger-Expedition erkannt worden, die, vom Westen kommend, dem Orte sehr nahe kam, wo Termination-Land liegen sollte, aber nichts davon wahrnahm. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß dieses Land von jeher zweifelhaft gewesen ist, denn der Entdecker Charles Wilkes, als Kommodore der von der Regierung der Vereinigten Staaten 1838 ausgesandten Südpolar-Expedition hat die von ihm benannte Insel niemals betreten oder auch nur bestimmt gesehen. Als er am 17. Februar 1840 in 97.6 Gr. ö. L. und 64 Gr. s. B., von Eisbergen und Packeis bedrängt, den westlichsten Punkt auf seiner Fahrt parallel der Küste von Wilkes-Land, erreichte, da glaubte er Land zu sehen, war aber dessen nicht sicher und gab ihm trotzdem den Namen Termination-Land. Weiteres Vordringen war hier des Eises wegen nicht möglich, und drei Tage später trat Wilkes die Rückreise nach Sydney an.

Die Gegend zwischen Wilkes-Land und Kemp-Land blieb seitdem vernachlässigt und erst die Challenger-Expedition unternahm, wie oben bemerkt, im Februar 1874 einen Vorstoß in der Richtung des Termination-Landes. Unter großen Gefahren, bei heftigem Sturm, bahnte sich die Korvette zwischen den Eismassen einen Weg bis etwa 15 Seemeilen von der Stelle, die Wilkes als Position des vermutheten Landes angegeben hatte, aber nicht die geringste Spur von Land konnte bemerkt werden. Damit war das von vornherein nur vermuthete Termination-Land vollends höchst zweifelhaft geworden und die Fahrt der deutschen Südpolar-Expedition hat nach dieser Richtung hin lediglich eine Bestätigung gebracht. Das Vordringen gegen Süd zwischen Wilkes-Land und Kemp-Land muß überhaupt nicht so leicht sein, als man deutscherseits bei Aussendung der Expedition angenommen hatte, sonst wäre die Expedition zweifellos weiter gekommen, als nur bis zur Grenze der südlichen Polarzone, während die britische Expedition von Viktoria-Land aus sehr weit eindrang und großartige geographische Entdeckungen machen konnte.

Ergebnisse der bulgarischen Volkszählung.

Das Ergebniß der am 31. Dezember 1900 vorgenommenen Volkszählung im Fürstenthum Bulgarien wird erst jetzt durch eine Veröffentlichung des dortigen Statistischen Amtes bekannt. Es enthält im Vergleiche zu den Bevölkerungsverhältnissen der westeuropäischen Staaten einige interessante Einzelheiten. An erster Stelle steht wohl die, daß das männliche Element überwiegt; von 3,744,716 Einwohnern sind 1,909,567 männlichen und 1,834,716 weiblichen Geschlechtes gezählt worden. Dieses Verhältniß wirkt neben anderen Faktoren wohlthuend auf das Eheleben, welches weit geregelter und herzlicher ist als im Westen und in welchem der Mann sich enger an die Frau hält als im Westen.

Da Bulgarien an der Schwelle Europas liegt, so sind seine ethnographischen Verhältnisse die buntesten. Man zählt im Fürstenthume nicht weniger als 24 Nationalitäten. Nach den Bulgaren — 2,887,860 Seelen — rangiren die Türken mit 539,000 Seelen, die Zigeuner mit 89,000, die Griechen mit 70,000, die Rumänen mit 75,000, die Juden — vorwiegend Spaniolen — mit 32,000 Seelen. Sodann kommen — außer Angehörigen westeuropäischer Staaten — Armenier, welche sich nach der großen Metzelei in Konstantinopel in großen Mengen nach Bulgarien geflüchtet haben, Albanesen, Tataren, Araber u. s. w.

Der Bildungsgrad der Bevölkerung, ausgedrückt durch die Anzahl der des Lesens und Schreibens Kundigen, ist ein verhältnißmäßig noch geringer: 893,672 Bewohnern, welche schreiben und lesen können, stehen 2,850,611 gegenüber, welche sich diese Kulturbehelfe nicht angeeignet haben. Am stärksten in dieser Beziehung erscheinen vernachlässigt die Türken, Zigeuner und Rumänen. Die Bulgaren selbst schreiten in der Elementarbildung tüchtig vorwärts und zwei Fünftel der Bevölkerung sind des Lesens und Schreibens kundig. In dieser Beziehung haben sie die Serben und Rumänen in den Nachbarstaaten weit überholt, und in diesem Bildungsunterschiede der drei auf dem Balkan entscheidenden Völker liegt ein gewiß nicht zu unterschätzender Maßstab für die Abschätzung des Endresultates ihrer Konkurrenzbestrebungen. Wenn man z. B. in Oesterreich nach 1866 erklärte, der preußische Schulmeister habe Sadowa gewonnen, so haben die Bulgaren von diesem Gesichtspunkte aus für die Zukunft die besten Aussichten.

Rohrrücklaufgeschütze mit Schutzschilden.

Die Umänderung einzelner deutscher Feldgeschütze 96 zu Rohrrücklaufgeschützen mit Schutzschilden ist soweit vorangeschritten, daß vor Kurzem eine Batterie der Garde-Feldartillerie mit diesem neuen Geschütz zur Ausführung von Versuchen bei der Truppe ausgerüstet werden konnte. Außer umfassenden Fahrversuchen werden mit diesen Geschützen auch Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Döberitz abgehalten, um hierbei die Vereinfachung der Geschützbedienung zu erproben. Die Umänderung hat sich in der Hauptsache auf das Schießgestell, die Lafette, erstreckt. Das bisherige Geschützrohr wurde beibehalten, es ruht aber nicht mehr auf einem senkrechten Schildzapfen, sondern ist mit einer Klauenvorrichtung auf einer Wiege schlittenartig angeordnet, auf der es nach dem Schuß zurückgleiten kann, um nach dem Aufhören der Wirkung des Rückstoßes durch eine Vorholfeder in die Feuerstellung zurückgebracht zu werden. Außer einigen Verbesserungen am Verschluß bleibt das Rohr sonst unverändert, und ebenso wird die bisherige Munition beibehalten, so daß die völlige Kriegsbereitschaft der Feldartillerie auch nicht für einen Augenblick unterbrochen wird.

Die neuen Geschütze werden an dem Kaisermanöver theilnehmen, dann erst soll die Entscheidung über die endgiltige Annahme des neuen Systems fallen, die jedoch nicht zweifelhaft sein kann. Die Schweiz hält uvorigens gegenwärtig ebenfalls ihre Schlußversuche mit den Rohrrücklaufgeschützen auf dem Schießplatz in Thun ab, und zwar mit Krupp'schen Geschützen, Muster 1902. An allen Feldgeschützen werden neue Visirvorrichtungen erprobt, um das Richten des Geschützes auf größere Entfernungen sicher und rasch ausführen zu können, was beim Rohrrücklaufgeschütz besonders wichtig ist. Es handelt sich hierbei um Visirfernrohre, von denen gegenwärtig drei Konstruktionen vorliegen, nämlich der Panorama-Fernrohraufsatz des eidgenössischen Hauptmanns Korrodi, ein Libellen- und Fernrohraufsatz der Firma Fr. Krupp und ein Fernrohraufsatz mit Winkelmesser des rumänischen Majors Ghenea. Jede dieser Konstruktionen hat ihre besondern Vorzüge; daß sie den bisherigen Aufsätzen weit überlegen sind, ist unbestritten, und so wird die Einführung dieser Fernrohraufsätze eine weitere Folge der Annahme des Rohrrücklaufsystems für die Feldgeschütze sein.

Vierfaches Todesurtheil.

Von der Verkündigung des Todesurtheils gegen vier Bulgaren meldet ein Brief aus Saloniki: Vormittags gegen 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Kriegsgerichtshofes im großen Salon des Platzkommandogebäudes am Quai vis-a-vis dem sogenannten Weißen Thurm, um die öffentliche Verkündigung des über vier der gefangenen mazedonischen Attentäter gefällten Todesurtheiles vorzunehmen. Der Gouverneur, die gesammte Generalität und die Spitzen der Behörden hatten sich daselbst eingefunden und außerdem füllte nebst den fremden Konsuln oder deren Vertretern ein zahlreiches Publikum den Raum. Bald nach 10 Uhr wurden die Bulgaren Tschinow (Dynamitattentat auf dem französischen Dampfer Quadalquivir), Marco Stoyan (betheiligt an der Minensprengung bei der Ottomanbank), Ljao (Milan) Arsow (ein junger Student, der sich gleichfalls an den Dynamitattentaten vom 29. April betheiligt hat) unter Eskorte vorgeführt. Bogdan, der Bombenwerfer vom Cafe Alhambra fehlte; er hat angeblich auf dem Wege vom Gefängniß im Weißen Thurm bis zum Lokal des Kriegsgerichtes einen Fluchtversuch gemacht und erhielt von dem ihn eskortirenden Infanteristen einen Bajonettstich, wodurch er niedergestreckt wurde. Seine Verwundung soll jedoch nicht ernst sein.

Die drei Mazedonier scheinen einen gewissen Gleichmuth zur Schau zu tragen, ihr Aussehen ist verhältnißmäßig gut. Einige anwesende Journalisten skizziren die Gruppe. In feierlichem Tone erfolgt nun in türkischer Sprache die Verlesung des Protokolls über die Schulderhebung der vier genannten Mazedonier, die selbst ihre Schuld eingestanden haben und die Verkündigung des Urtheils zum Tode durch den Strang. Es ist zu bezweifeln, daß die Gefangenen, selbst wenn sie der türkischen Umgangssprache mächtig waren, diese Verlesung und Urtheilsverkündigung ganz verstanden, denn sie war im feinsten Schrifttürkisch abgefaßt. So war bei den Mazedoniern auch kein besonderer Eindruck nach der Urtheilsverkündigung zu konstatiren. Gegen 11 Uhr war die Zeremonie vorüber und die Gefangenen wurden nach dem Weißen Thurm abgeführt. Es verlautet, daß die Hinrichtung im Hofraume des Weißen Thurmes erfolgen soll, doch ist der Tag dafür noch nicht festgesetzt. Verschiedene Gerüchte schwirren umher, ihnen zufolge sollen seitens der Mazedonier weitere Gewaltakte begangen werden, falls die Verurtheilten wirklich hingerichtet werden.

— Wer hat Recht? — Der Hosenlupfbauer steht am Bahnhof vor einem Postkartenautomaten; nach gründlicher Betrachtung grinst er überlegen und sagt: „Mi stimmst! So dumm wer' i sei' und 's Zehnerl ei'reib'n, bevor i net 's Sach' g'sehgn hab!“ — Ein Städter, der diesen Monolog gehört, schreitet ostentativ auf den ominösen Kasten los, um 's dem Bauern zu zeigen, wirft seinen Nickel hinein und zieht kräftig — vergebens. „Teufel noch einmal!“ schreit er, „is aber wahrhaftig 'ne Bauernfängerei!“ — „No“, lacht der Bauer pfiffig, „und wer is denn am Leim ganga? Du! Stadtfrack!“

Gefährlicher Schlaf.

Farmer Taubmann verunglückt. — Tödtlicher Straßenbahnunfall. — Der Tod der Krankenpflegerin.

Der Farmer Henry Taubmann fuhr heute früh bei Tagesgrauen von Harlem mit einer Ladung Gemüse zur Stadt. Er lenkte seine Pferde in die Straßenbahngeleise an der West Madison Straße, schlug die Zügel um den Peitschenstiel und nickte ein. Er erwachte auf dem Straßenpflaster! Ein Reparaturwagen der Straßenbahn-Gesellschaft war von hinten in sein Fuhrwerk hineingefahren und hatte dieses zertrümmert. Eines der Pferde wurde schwer verletzt, und Taubmann erlitt ernste Verletzungen an beiden Armen. Sein Gemüse wurde nach allen Richtungen hin geschleudert. Nachdem der Mann verbunden war, sammelte er seine Waaren ein und zog mit seinen Gäulen heim. Er will die Straßenbahn-Gesellschaft auf Schadenersatz verklagen.

Vernünftige Worte an vernünftige Menschen.

Es werden heutzutage so viele Heilmittel in den Zeitungen angezeigt, daß man kaum weiß, was man wählen soll. Manche wollen durch große imponirende Geheimnisse heilen. Manche ganz ohne Arznei und wieder Andere wollen Medizin umsonst vertheilen, als ob sie Samariter wären und die theuren Zeitungsanzeigen bezahlen, um nur Mittel zu verschenken, das hat immer irgendwo einen Haken. Eine kleine Probe kann nie ein hartnäckiges Leiden heilen, oder muß gesundheitsschädlich stark sein, um sich bemerkbar zu machen. Uebrigens muß das Mittel spottbillig herzustellen sein, sonst würde das Verschenken den Fabrikanten ruiniren. Pushkuro wird nicht verschenkt, weil es aus den besten, daher kostbarsten Mitteln besteht. Kostet $1.00 die Flasche und ist in Apotheken oder direkt von Dr. Puscheck, 1619 Diversey Boul., Chicago, zu haben. Heilt Schwäche, Katarrh, Rheumatismus, Blut-, Nerven-, Magen-, Herz- und Leberleiden. anz

Neuer Sekretär des J. O. F. S. J.

Herr Alfred H. Woolf, der seit 8 Jahren der Sekretär der Distrikt-Großloge Nr. 2 des Independent Order Free Sons of Israel war, hat seine Stelle niedergelegt. Sein Nachfolger ist Herr Eli Brandt.

* Ein Brief, der angeblich für den Kläger, Adolph G. Wiese, ehrenrührige Bemerkungen enthält, hat zu einer $20,000 Schadenersatzklage gegen Dr. Otto Henßler geführt. Wiese, der im Besitze des Briefes zu sein behauptet, ist ein Apotheker.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Lang

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli 1903, Morgens halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 175 N. Humboldt Str., nach der St. Mary's Kirche, Western Ave. und Iowa Str., und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt 8½ Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Achtungsvoll
Catharina Schoknecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Lang

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli 1903, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 175 N. Humboldt Str., nach dre St. Mary's Kirche, Western Ave. und Iowa Str., und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt 8½ Uhr in der Vereins-Halle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Achtungsvoll
Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater

Carl Josephski

im Alter von 41 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am 5. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Swedish Home of Mercy, Bowmanville, nach der St. Philippi-Kirche, dann nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermina Josephski, Gattin.
Minnie, George, Adolph, Tillie, Louise, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Progreß League N. 8, U. L. of A.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

George Rodenburg

am Montag, den 6. Juli 1903, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli 1903, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 697 N. Campbell Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12.30 in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Piehl, Präsident.
Augusta Piehl, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Max Waterstradt

im Alter von 16 Jahren und 6 Monaten plötzlich am Montag, den 6. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juni, vom Trauerhause, 435 N. Wood Str., um 10.30 Vorm. nach dem Arlington Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Marie Waterstradt, Eltern.
Frau Emma Koy, Martha, Rosa, Lillie, Eddie und Lydia Waterstradt, Geschwister.
Frank Koy, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

George Rodenburg

am 6. Juli aus dem Leben geschieden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 679 N. Campbell Ave., nach der St. Lucas Kirche. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Paulina Rodenburg, Gattin.
Mamie, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Lange

am 6. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 175 N. Humboldt Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten werden freundlichst ersucht, punkt 9 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Beamten u. Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Broder

Henry Wolf

storben is. De Beerdigung findet statt Mittwoch Morgen Klock 10, vom Truerhuse, 5320 Emerald Ave., nah Bethania.

Eilert Dierks, Meester.
Claus Brunmunds, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Louis Lottmer

im Alter von 4 Monaten und 2 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Juli, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 43 Webster Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Lottmer, Mutter.
Henry Lottmer, Vater.
Hedwig Lottmer, Schwester.
Willie Lottmer, Bruder.

mdi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. 3o;bdll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Cleveland Frauen-Verein
Sonntag, den 12. Juli 1903, auf der Insel des North Chicago Schützenpark. Eintritt 25c die Person. Clybourn Ave., Western Ave. und Belmont Ave. Cars führen zum Park. dsa

Grosses PIK-NIK
veranstaltet von der
Zigarrenmacher-Union Nr. 15
und **Packer-Union Nr. 227**
Sonntag, den 12. Juli 1903, in Hoerdts Grove, Belmont und Western Ave. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 15c die Person. dsa
Großes Preiskegeln.

Bekanntmachung.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich den Saloon verbunden mit Restaurant, Nr. 73 South Water Str., käuflich übernommen habe und mit dem heutigen Tage antrete, und daher ersuche ich alle Freunde und Bekannte, mir auch in diesem Platze ihr werthes Wohlwollen zutheil werden zu lassen. Achtungsvoll
G. Bachmann.

Wirthe, Achtung!
Bar-Versteigerung für das am Sonntag, den 9. August, im Worlds Fair Grove, Stoney Island Ave. und 67. Str., stattfindende große Pic-Nic und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, des Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein von Chicago, an den Höchstbietenden am Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags 5 Uhr, in Val. Delps Halle, 4014 State Str. Garantie $50. difr

HILLINGER'S GARTEN-THEATER
Belmont und Sheffield Ave.
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Class Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag. — Eintritt: 10c und 20c pro Person. — Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station. — Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

Beginnt mit einem Dollar.
Geld, das in der Industrial Spar-Bank deponirt wird, ist sicher verwahrt, und wird sich langsam vermehren; ist eine sichere Anlage und kann sozusagen zu irgend einer Zeit gezogen werden.
652 Blue Island Ave.
2jl,dojabi*

Erben-Aufruf.
Wegen Erbschaftsangelegenheiten werden vom Unterzeichneten gesucht:
Georg Geipert aus Württemberg.
Heinrich Niemeyer, aus Hannover.
Andreas Schneider aus Altbessingen, früher 4724 Center Ave., Chicago.
Gottlieb Schulz aus Kalisch.
Maria Feiler, früher Larrabee Str.
Spezialität:
Erbschaftsregulirungen
Vollmachten.
Vorschuß auf jede Erbschaft.
Sonntags offen v. 9 bis 12 Uh
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
13,3,5,7,9,11

Tel. North 1325. Etablirt 1884
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
1juli,1mX

Einladung zum Abonnement auf das allgemein beliebte und populäre Berliner buntfarbig illustrirte Wochenblatt
„Das Kleine Witzblatt“
(Auflage 120,000). Pro Quartal 70c. Einzelne Nummern 6c. — In Amerika alleinig zu beziehen durch
Die Internationale Annoncen-Agentur,
650 Melrose Avenue, New York.
29jn,1mt,X

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn,difrson,2m
August Rothe.

Bruchbänder können jetzt zum halben Preise direkt von der Fabrik gekauft werden. Anpassen und Untersuchung von den erfahrensten Bandagisten für Damen und Herren ist frei. Ueber 50,000 zufriedengestellte Kunden tragen unsere Bänder.
HOTTINGER TRUSS CO.,
465 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
Auch offen Abends. Sonntags von 9 bis 12.
6. Stock. — Nehmt Elevator. Mj,F

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1lp,1lj

Maison's 50c-Sommer-Korsets zu 20c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Maison's 75c weiße Lawn Damen-Waists, 25c

Hans Maisons (408—410 West Fullerton Ave.) ganzes Lager von Allgemeinen Waaren zu 35 Cents am Dollar.

Verkauf im vollen Gange. — Keine langen Beschreibungen, sondern einfache Bargain-Thatsachen. — Vergleicht Maisons Preise mit den unsrigen und beachtet, welche großen Ersparnisse Ihr machen könnt — Eine unvergleichliche Gelegenheit.

Maison's Waschstoffe-Abtheilung.

Double Fold dunkle Percales, — Maisons Preis 10c — von 8.30 bis 9.30 ... 4½c
Weißes Pique Welt — Maisons Preis 29c, zu ... 15c
Von 9.30 bis 10.30 — Eine Partie dunkler Tennis Flanell — Maisons Preis bis zu 10c ... 4½c
40-zöllige extra feine Lawns — Maisons Preis 20c, zu ... 7½c
Helle Dimities und Organdies — von 1.30—2.30 — Maisons Preis 15c — zu ... 4½c
Feine französische Zephyr Ginghams, Maisons Preis 10c und 12½c, zu ... 5c
Feines import. Madras Cloth — Maisons Preis 20c, unser Preis ... 7½c

Maison's Kleider-, Seide- und Futterstoffe.

Brokadirte Stoffe und fancy Plaids, Maisons Preis 19c, zu ... 9c
Granites, Cassimeres und Plaids, Maisons Preis 25c und 35c, zu ... 15c
46-zöll. schwarze Mohair-Brilliantine, Maisons Preis 78c, unser Preis ... 29c
Maisons sämmtliche Kleiderrock-Reste, zu ... 25c am $
Maisons 50c Carded Waschseide, Mittwoch nur, die Yard ... 22c
Maisons 15c Percaline Futter, Mittwoch, per Yard ... 7c
Maisons 10c schwarze Satteens, nur am Mittwoch fort zu ... 7c

Damen-Röcke etc.

Kleiderröcke für Mädchen, reine Wolle, $2.95 Werth, zu ... $1.25
Dreßröcke für Damen — reinwollenes Tuch, $5.00 Werth, zu ... $1.95
Taffet Jackets — satinegefüttert — Maisons Preis $3.00, zu ... $1.00

Maison's Schuhe.

Vici Kid Damenschuhe — Maisons Preis $2.00 — per Paar ... 98c
Oxfords f. Damen — Patentleder Tip. Maisons Preis $1.25, zu ... 69c
Leder Hausschlippers für Damen, Maisons Preis 69c, zu ... 39c
Strap Sandalen für Mädchen und Kinder, Maisons Preis 20c, zu ... 48c
Union made Männerschuhe, Maisons Preis $3.00, per Paar ... $1.85

Maisons Unterzeug, Hemden

Französ. Balbriggan Männer-Unterzeug — ebenfalls gerippte Hemden und Beinkleider, Maisons Preis 50c — Größen 34 bis 46 — zu ... 38c
Feine fancy Unterhemden und Unterhosen, blau, braun und grau, speziell ... 29c
Farbige Negligeehemden f. Männer, aus Madras Cloth gemacht — zu ... 29c
Feine gerippte Damenleibchen, niedr. Hals, Maisons Preis 19c, zu ... 10c
Balbriggan Unterhosen für Knaben, Maisons Preis 29c, zu ... 15c
Weiße Blousen für Knaben, Maisons Preis 50c, zu ... 25c
Geripptes Mädchen-Unterzeug, Maisons Preis 25c, zu ... 10c

Maison's Strumpfwaaren für Alle.

Schwarze nahtlose Damenstrümpfe, Maisons Preis 10c, unser Preis ... 5c
Nahtlose Männersocken, blau oder schwarz gemischt — Maisons Preis 8c — unser Preis, 3 Paar ... 10c
Schwarze nahtlose Kinderstrümpfe, gerippt — Maisons Preis 10c — uns. Preis ... 5c
Fancy baumwollene Männerstrümpfe, Maisons Preis 15c — unser Preis ... 8c
Braune baumwollene Babystrümpfe — nahtlos, Maisons Pr. 10c — uns. Pr. ... 3c

Steingut-Abtheilung.

Maisons Jardinieres — glasirte Farben — Maisons Preis 20c — zu ... 10c
Glasirte farbige Spucknäpfe, Maisons Preis 20c, zu ... 10c
Fruchtständer — mit Fuß — 10c Werth — zu ... 4c

Maison's Spitzen- und Bänder-Dept.

Stickerei-Einfassung und Einsätze — Swiß und Cambric — Maisons Preis bis zu 20c, zu ... 8c
Spitzen und Einsätze — Point de Paris und Plat. Valenciennes — Maisons Preis bis zu 12½c — zu ... 5c
45-zöll. farbiger Chiffon, Maisons Preis 50c, zu ... 15c
Reinseid. Taffetaband, Nr. 22—40, Maisons Preis 15c, zu ... 7c
Damen-Taschentücher, bestickt und Spitzenrand, Maisons Preis bis 25c. ... 10c

Waists und Putzwaaren-Abtheilung.

Maisons $4.50 u. $5.00 Seiden-Waists für Damen, zu ... $2.00
Gestrickte Korset-Waists für Kinder, Maisons Preis 25c — zu ... 12c
Jap. Stroh-Sailorhüte für Damen, Maisons Preis 50c, zu ... 10c
Feine garnirte Mädchen-Strohhüte, Maisons Preis 75c und $1, zu ... 25c
Maisons 10c Kränze, mit 39 Blumen — zu ... 3c
Strohhüte für Damen — Maisons Preis 50 bis $1.25, zu ... 10c

Kleider-Departement.

Kniehosen für Knaben — Maisons Preis 18c — unser Preis ... 5c
Kniehosen für Knaben — Maisons Preis 25c, unser Preis ... 10c
Weiße Overalls für Männer, Maisons Preis 25c — unser Preis ... 15c

Bargains von unserem 3. Floor.

Maisons 15c Handtücher — türkische, leinene oder Honey Crash, zu ... 7½c
Maisons 85c türkisch rothe und weiße Tischdecken, 2 Yards lang — zu ... 48c
Maisons Strickwolle — Odds und Ends von allen Sorten — per Strang ... 2½c
Maisons 15c gestreiftes Ticking, die Yard zu ... 10c
Maisons 7c gebleichter Muslin, die Yard zu ... 4¾c
Maisons 40c Tafel-Oeltuch-Längen, 1½ Yards im Quadrat — zu ... 19c
Maisons $2.00 Nottingham Spitzengardinen, per Stück ... 39c
Maisons $3.50 Gardinen — Cable Net und Brussels, per Paar ... $1.69
Maisons 50c Carpet-Rester, per Stück ... 29c
Maisons 58c strikt halbwollener Carpet, die Yard zu ... 29c

Weine und Liköre — Speziell!

Belle of Jackson Rye, Gall. $1.65, ½ Gall. ... 85c
Mount Hamilton Port, — vier Jahre alt, Gall. 80c, ½ Gall. 42c — Flasche ... 23c
Erdbeer-, Himbeer-, Kirschen- und Claret Syrup, volle Quarts, zu ... 40c
Rye Whiskey — verschiedene Sorten, die regulär zu 85c, 75c und 69c verkauft werden, Mittwoch nur ... 51c

Unser Apotheker-Departement.

Echtes dalmatisch. Insektenpulver, ¼ Pfd. Büchse ... 8c
Doppelt destillirter Witch Hazel Extr., Pint ... 12c
Pails Foot Comfort — zu ... 9c
3 Gr. Lithia Tablets, Fl. Seidlitzpulver, Schachtel ... 9c
Hostetters Magenbitters ... 69c

Lokalbericht.

Gegen den Eistrust.

Der Stadtrath weist den Korporations-Anwalt zum Vorgehen an.

Für die Rohrpost-Anlage.

Abtretung des Seeufers, zwischen Jackson Blvd. und Randolph Str., an die Parkbehörde der Südseite befürwortet. — Hoher Zinsfuß für County-Bonds.

Ald. Dever hat sein Versprechen gehalten und gestern Abend im Stadtrath beantragt, daß Korporations-Anwalt Tolman angewiesen werden sollte, festzustellen, ob sich keine gesetzliche Handhabe finden ließe, der Knickerbocker Ice Co. die willkürliche Preistreiberei zu legen. Dem Antrage wurde einhellig Folge gegeben. Herr Tolman hat über den Gegenstand geäußert, daß eine städtische Verordnung gegen „Verbauung des Marktes" (forestalling of the market) vorhanden sei. Sollte es sich zeigen, daß der Eistrust gegen dieselbe verstoße, so würde vor einem Polizei- oder Friedensrichter vorgegangen werden. Falls es sich zeige, daß der Eistrust ein Staats- oder ein Bundesgesetz übertrete, so würde der Staats- oder der Bundes-Distriktsanwalt zum Einschreiten aufgefordert werden; ein solches Vorgehen würde sich vielleicht unter dem gemeinen Rechte bewerkstelligen lassen. — In der Eisfrage wurde vom Stadtrath noch eine zweite Maßnahme getroffen. Dem Gesundheitsamt wurden $10,000 zur Verfügung gestellt zum Ankauf von Eis, das unentgeltlich an bedürftige Familien vertheilt werden soll, welche desselben zur Linderung oder zur Verhütung von Krankheiten benöthigen.

Die Vorlage, durch welche der Chicago Postal Pneumatic Tube Co. die nachgesuchte Berechtigung zur Einrichtung einer Rohrpost-Anlage ertheilt werden soll, wurde in der abgeänderten Form, welche der Ausschuß für Rechtsfragen ihr gegeben hat, mit 49 gegen 15 Stimmen angenommen. Die Aldermen Dunn und Blake sprachen gegen die Annahme, indem sie geltend machten, die Abgabe-Bestimmungen in der Vorlage seien nicht reiflich genug erwogen. Ald. Palmer bezeichnete es als eine Unüberlegtheit, einer weiteren Gesellschaft Erlaubniß zum Aufreißen der Straßen und zur Legung von Röhren zu ertheilen, wo man doch im Begriffe stände, die Illinois Telephone & Telegraph Co. zu privilegiren, in deren Tunnels die Röhren bequem würden untergebracht werden können. — Durch die Vorlage erhält die Postal Tube Co. das Recht, zwischen dem Haupt-Postamt und den verschiedenen Bahnhöfen, sowie zwischen dem Haupt-Postamt und dem Zweigpostamt im Schlachthaus-Bezirk, eine doppelte Leitung von 8-zölligen Röhren zur Beförderung von Postgut zu legen. Mit der Arbeit soll spätestens binnen sechs Monaten angefangen werden, u. binnen einem Jahre soll die Leitung auf Strecken von mindestens 8 Meilen Gesammtlänge fertig gestellt sein. Die Dauer der Gerechtsame ist auf 20 Jahre festgesetzt. Als Abgabe hat die Gesellschaft während der ersten vier Jahre drei und während der folgenden 16 Jahre 5 Prozent ihrer Roh-Einnahmen an die Stadt zu entrichten.

Alderman Mavor unterbreitete den nun von der Verkehrskommission gründlich umgearbeiteten Entwurf für die Privilegirung der Illinois Telephone & Telegraph Company. Die Hauptbestimmung dieser Vorlage geht bekanntlich dahin, daß die Tunnel-Anlagen der Gesellschaft nach Ablauf von 26 Jahren als hypothekenfreies Eigenthum in den Besitz der Stadt übergehen sollen. Die Vorlage wurde zum Druck verwiesen.

An den Ausschuß für Rechtsfragen ging ein Verordnungs-Entwurf des Ald. Butterworth, wonach die Hochbahn-Gesellschaften gehalten sein sollen, Kinder im Alter von 6—12 Jahren für die Hälfte des regelmäßigen Fahrpreises zu befördern.

Ald. Foreman brachte einen Verordnungs-Entwurf ein, welcher es bezweckt, nunmehr auch den nördlich vom Jackson Boulevard gelegenen Theil des Seeufer- (Grant-) Parks der Kontrole der Südseite Parkbehörde zu unterstellen. Vorgesehen wird, daß der Theil des Geländes, welcher vom Kunstinstitut schon jetzt benutzt wird, bezw. demselben zu künftiger Benutzung überlassen worden ist, dieser Bestimmung nicht entzogen werden darf; daß der Verwaltungs-Behörde der Crerar-Bibliothek Platz zum Bau eines Bibliothek-Gebäudes gewährt werden muß; daß endlich es der Stadt auf Wunsch freistehen solle, in dem zwischen Madison und Randolph Str. gelegenen Theile des Parkes ein Rathhaus zu bauen. Die Vorlage wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite zur Begutachtung überwiesen.

Die Neubesetzung der im Schulrath frei gewordenen sieben Plätze hat der Mayor sich bis zum nächsten Montage vorbehalten. Zu Polizeirichtern ernannte der Mayor:

T. D. Hurley, für das Polizeigericht an der 35. Str.; George W. Underwood, 35. Str.; J. A. Mahoney, Sheffield Ave.; Olaf Severson, W. Chicago Ave.; M. Y. Quinn, Woodlawn Ave.; Charles H. Callahan, South Chicago.

Zu Brückenwärtern wurden vom Bürgermeister ernannt: Gus Gertz, Fuller Str.; P. B. Tracey, 35. Str.; P. J. Johnson, Halsted Str.

* * *

Der Countyrath hat gestern die Angebote eröffnet, welche auf die von ihm zu verausgabenden Bonds eingelaufen waren. Viel Arbeit machte das nicht. Auf die zum Verkauf ausgeschriebene Serie ($200,000) von 3½-prozentigen Bonds waren überhaupt keine Angebote eingegangen, auf die 4-prozentige Serie ($650,000) nur zwei. Die beiden Angebote kommen von der Merchants' Loan & Trust Co., welche sich für dieses Geschäft angeblich mit der Ersten Nationalbank und mit N. W. Harris & Co. verbunden hat, und von der Firma E. H. Rollins & Co. Die erstgenannte Gesellschaft will die ganze Serie übernehmen, dafür aber nur eine Prämie von 0,264 Prozent ($1,650) zahlen. Rollins & Co. wollen nur Bonds im Gesammtbetrage von $251,000 kaufen, bieten aber eine Prämie von 0,875 ($2189) an. — Die Angebote wurden dem Finanz-Ausschusse überwiesen. — Daß die County-Verwaltung in diesem Jahre unter den Banken Käufer für 3½prozentige Bonds finden wird, ist kaum anzunehmen — sie müßte sich zu diesem Zwecke schon an's Publikum direkt wenden, was nach Ansicht einiger Kommissäre auch das Einfachste wäre. Die Merchants' Loan and Trust Co. hat sich bei ihrem Angebot sogar noch den Rückzug gedeckt, indem sie erklärt, dasselbe gelte nur bei „sofortiger Annahme".

Kleinkinder-Bewahranstalten.

Gestern wurde der erste Erlaubnißschein für den Betrieb einer Kleinkinderbewahranstalt in Chicago an die Farbige Sarah Roy ausgestellt, welche im Gebäude Nr. 753 West Lake Str. acht kleine Kinder in Pflege hat. Frau Mary Crum, 286 West Adams Str., bezahlte als Zweite die Gebühr von $10. Auf Veranlassung der Aufseherin für Kleinkinderbewahranstalten, Frau Mary McCormick, ist die Anstalt der Frau Mary Peck, 99 Nord Wood Str., wegen angeblich schlechten sanitären Zuständen, geschlossen worden.

Erhalten die Priesterwürde.

Am nächsten Samstag werden elf junge Männer in der Kathedrale zum Heiligen Namen als Priester der katholischen Kirche geweiht werden. Die vom Erzbischof Quigley selbst geleiteten Zeremonien beginnen um 8 Uhr Morgens. Die Kandidaten versammelten sich gestern in der Wohnung des Erzbischofs, wo sie vor einer Prüfungsbehörde ihr Examen ablegten. Gestern Abend begaben sich die Kandidaten nach dem Jesuiten-College, wo sie die Zeit bis zur Ordination in strengster Zurückgezogenheit verbringen werden.

Geringeres Fahrgeld.

Die Bewohner der Vorstädte Maywood, River Forest und Harlem möchten schon lange gerne für 5 Cents auf der Straßenbahn nach Chicago gelangen, welcher Wunsch ihnen aber bisher noch nicht erfüllt worden ist. Jetzt haben die Gemeinderäthe dieser Vorstädte die Angelegenheit in die Hand genommen. Der Rath von River Forest hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung seinen Präsidenten ermächtigt, mit dem Präsidenten der anderen in Betracht kommenden Orte in dieser Sache zu verhandeln.

Verlegung des Bahnhofs.

Von Sonntag, den 12. Juli an werden alle Passagier-Züge der Nickel Plate-Bahn in dem neuen Passagier-Bahnhof, Ecke La Salle und Van Buren Str. eintreffen und von dort abfahren. Niedrige Raten nach allen östlichen Plätzen. 3,8jl

Untersuchung beschlossen.

Hervorragende Gewerkschaftsbeamte sprechen von Bestechung.

Driscoll vertheidigt sich.

Tabakarbeiter organisiren sich und fordern mehr Lohn. — Der Ausstand der Maschinisten in Indiana Harbor beigelegt. — Gewerkschaftsversammlungen.

Führer der organisirten Arbeiter haben beschlossen, die gegen John C. Driscoll, der bekanntlich die Interessen der vereinigten Fuhrhalter vertritt, erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen.

Beamte der hervorragendsten Gewerkschaften, Männer wie M. Donnelly, Präsident der Schlächter- und Fleischhauer-Gewerkschaft, und Andere, sind der Ansicht, daß von Seiten „des Kapitals" ein System angewandt wird, mit Hilfe dessen Männer, die hervorragend in den Kreisen der organisirten Arbeiter sind, „gesehen" werden sollen. Sie sind überzeugt, daß auf diese Weise bereits fünf hervorragende Arbeiterführer bestochen worden sind. Das Untersuchungskomite der Chicago Federation of Labor wird ersucht werden, sich mit diesen Beschuldigungen zu befassen. Eine wichtige Fraktion der Federation, die Fuhrleute, die Frachtverlader, die Dampfmaschinisten und die Schlächter, hat ihre Absicht kundgegeben, vor dem Komite zu erscheinen, doch verlautet nicht, welcher Art die Zeugenaussagen sein werden.

Sekretär Driscoll rüstet sich für den Kampf, indem er sich die Dienste des Anwaltes F. M. Walker gesichert hat. Er droht, den Präsidenten Donnelly von der Schlächtergewerkschaft auf Schadenersatz zu verklagen. Präsident W. L. DeWolf von der Kellogg Switchboard Company beschuldigt übrigens Driscoll, den Streik der Angestellten dieser Gesellschaft letztes Jahr durch falsche Versprechungen beigelegt zu haben. Driscoll habe nämlich die Gewerkschaft zur Aufnahme von Friedensverhandlungen veranlaßt, indem er deren Führern mittheilte, die Gesellschaft werde innerhalb fünf Monate in ihrer Fabrik die Union anerkennen. Die Streiker hätten dieser Versicherung Glauben geschenkt und hätten sich demgemäß auf Friedens-Verhandlungen eingelassen. Die Gesellschaft habe aber Driscoll nie ermächtigt, diesbezügliche Versprechungen zu machen. Sie — die Gesellschaft — habe den Fuhrleuten bewiesen, daß Driscoll auf eigene Faust Versprechen machte, und der Streik sei noch im Gange. Es seien mit Driscoll keinerlei Abmachungen betreffs Beilegung des Streikes getroffen worden, und er — DeWolf — sei daher sehr erstaunt gewesen, als er davon hörte, daß Driscoll eine „Friedensversammlung" ankündigte. Driscoll habe, wie es scheine, mit John Gould, dem Eigenthumsagenten DeWolf's, Verhandlungen angeknüpft, während in Wirklichkeit die Gesellschaft von der ganzen Angelegenheit nichts wisse.

Driscoll behauptet dagegen, daß es sich einfach um ein Mißverständniß handle, und daß er die Unterhandlungen in guter Treu und Glauben aufgenommen habe.

Präsident Donnelly, Präsident Curran von den Frachtverladern, und Sekretär Turley von den Fuhrleuten, erklären, daß sie nicht ruhen noch rasten werden, bis sie die verschiedenen Gerüchte betreffs eines bestehenden Systems, Arbeiterführer zu bestechen, untersucht haben.

Die Tabakarbeiter der Firmen Spalding & Merrick und der August Beck Co., beides Filialen der American Tobacco Co., gründeten letzte Woche eine Gewerkschaft und haben einen Freibrief der Internationalen Gewerkschaft der Tabakarbeiter von Amerika erhalten. Beinahe alle Arbeiter der ersterwähnten Firma sind der Gewerkschaft beigetreten, und eine sehr große Zahl der Angestellten der letzteren Fabrik, sodaß die neue Union in Chicago bereits etwa 800 Mitglieder zählt. Der erste Schritt der neuen Gewerkschaft war, eine gleichmäßige Lohnerhöhung von zehn Prozent von den beiden obengenannten Firmen zu fordern. Der Präsident der Internationalen Gewerkschaft, Henry Fischer, befindet sich zur Zeit in der Stadt, um den Beamten der Lokalunion bei ihren Konferenzen mit den Fabrikbesitzern mit Rath zur Seite zu stehen. Fischer erklärt, daß die in Chicago gezahlten Löhne der Tabakarbeiter niedriger sind, als in anderen Städten, und daß er sein Hiersein dazu benützen werde, eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Er sei nicht etwa hier, um die American Tobacco Co. zu bekämpfen, weil sie ein Trust sei, sondern einzig um der Gewerkschaft Anerkennung zu verschaffen.

Das Wood Workers Council hat auf morgen Abend eine Extraversammlung einberufen, die im Gewerkschaftslokal 124 Clark Str. stattfindet. Vertreter der 2500 am Streik befindlichen Holzarbeiter der hiesigen Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Wirthschaftsmöbeln befassen, hielten gestern im Great Northern Hotel zwei Konferenzen mit Vertretern der Fabrikanten ab, doch wurde kein Abkommen erzielt. Das Komite der Gewerkschaft ist angewiesen, fest auf einer Lohnskala von 25 und 28 Cents die Stunde zu beharren, während die Fabrikanten sich nur zu einer theilweisen Lohnerhöhung bequemen wollen.

Der Streik der Maschinisten der Inland Steel Company in Indiana Harbor, infolge dessen die dortigen Anlagen geschlossen werden mußten und 800 Mann ihre Beschäftigung zeitweilig verloren, ist zu Ende. Die Maschinisten erklärten sich mit dem Kompromißvorschlag, einen Lohn von 37½ Cents die Stunde zu bezahlen, zufrieden, während acht Stunden einen Arbeitstag bilden sollen. Der Vizepräsident der Maschinistengewerkschaft, Mulberry, hat erklärt, daß nun der Versuch gemacht wird, dieselbe Lohnskala und dieselbe Arbeitszeit auch in den anderen Stahlwerken dieses Gebietes einzuführen.

Am Mittwoch findet eine Versammlung der Faßbierwagenfuhrleute und Helfer in der Halle 104 Randolph Str. statt, und auf nächsten Sonntag ist eine Versammlung der „House Movers' Union" angesetzt, in der die neuen Mitgliedskarten und -Knöpfe zur Vertheilung gelangen.

Auf heute Abend sind folgende Gewerkschaftsversammlungen angesetzt:

Metallblecharbeiter, 199 Madison Straße.
Zimmerleutegewerkschaft Nr. 1, 122 LaSalle Str.
Zimmerleutegewerkschaft Nr. 21, 188 Blue Island Avenue.
Backstein- und Steinmaurer-Gewerkschaft, in Bricklayers Hall.
Wäschereifuhrleute 83 Madison Straße.
Machine Whitewashers, 752 Ogden Ave.
Pfähle-Rammer, in der Licensed Tugmen's Hall.

Bewegliche Habe.

Die Einschätzungsliste für dieselbe fertig gestellt.

Bleibt in der Freundschaft.

Wie staatliche Baukontrakte vergeben werden. — Gehaltserhöhung für einige Lehrer. — Die Lieferung keimfreier Milch ist noch nicht recht im Gange.

Der Assessoren-Rath hat dem Geschäftsführer der County-Verwaltung jetzt die sämmtlichen Listen über die zur Besteuerung herangezogene Fahrhabe zugestellt. Die Gesammtsumme der eingeschätzten Werthe ist noch nicht herausgerechnet, man glaubt aber, daß dieselbe nicht so hoch ausfallen werde, wie im vorigen Jahr. Ald. Brennan aus der 18. Ward, der für einen halben Millionär gilt, hat nur Fahrhabe im Werth von $510 zur Versteuerung angemeldet, Ald. Powers, der für doppelt so reich gehalten wird wie sein Kollege von der 18. Ward, begnügt sich mit der Versteuerung eines beweglichen Besitzes von $5,000. Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer, und sein reicher Freund und Gönner, der Butterine-Fabrikant Morley, haben sich in Bezug auf Fahrhabe mit je $3,000 eingeschätzt, der als berufsmäßiger Politiker zu Wohlstand gelangte Robert E. Burke mit $5,000, Mayor Harrison mit $32,320. Zu den höchst eingeschätzten Personen gehören: die Crane Co., $1,675,000; die Western Electric Co., $3,000,000; Swift & Co., $3,000,000; Armour & Co., $2,000,000; Union Traction Co. (Nordseite und Lake View), $6,200,000; Consolidated Traction Co., $2,175,000; Peoples Gas Light & Coke Co. (Nordseite und Lake View), $2,075,000; Chicago Telephone Co. (Nordseite und Lake View), $862,000.

Auf mehr als $100,000 eingeschätzt sind ferner, in den Wards 18—35 und in den Außendistrikten Oak Park und Evanston:

Bent, George P.	$ 160,000
Billings, Frau A. M.	125,000
Butler Bros.	650,000
Bradner, Smith & Co.	187,000
Durand & Kasper Co.	400,000
Eckhart & Swan	109,000
Field, Marshall & Co.	600,000
Farwell, J. V. & Co.	410,000
Lill, F. H. & Co.	100,000
Horner, Henry, Manufacturing Company	101,850
Havana American Company	170,000
Jones & Laughlin Steel Company	405,300
Miehle Printing Preß Mfg. Co.	237,139
Morgan & Wright	366,422
National Biscuit Company	125,000
Pettibone, P. F. & Co.	100,000
Pabst Brewing Company	100,000
Prairie State Bank	370,000
Raymond Lead Company	150,000
Ryerson, Joseph T. & Son	332,020
Stromberg & Carlson Telephone Mfg. Co.	400,000
Smyth, John M. & Co.	275,000
Sears, Roebuck & Co.	1,000,000
Tyler & Hippach	125,000
Wolf, L., Manufacturing Company	600,000
Winslow Bros. Company	117,730
Dickinson, Albert & Co.	484,130
Bartholomae & Roesing Co.	100,000
Carson, Pirie, Scott & Co.	448,928
Fortune Bros. Brewing Co.	150,000
Janeway & Carpenter	150,000
Kellogg Switchboard & Supply Co.	140,000
Kipper & Son	125,000
König, John, Nachlassenschaft	100,000
American Cycle Manufacturing Co.	300,000
Bowen, Joseph T.	100,000
Chicago Edison Co. (Nordseite)	1,250,000
Carpenter, A. A.	176,302
Dummer, Ethel	100,000
Griffin, T. A.	245,000
Hill., Martha S.	100,000
Kirk, J. S. & Co.	300,000
Lincoln, Robert T.	100,000
Lynch, J. A.	250,000
McClurg, A. C., Nachlassenschaft	163,700
Mc Cormick, Frau R. F.	276,218
McCormick, C. H.	150,419
Palmer, Potter (Nachlassenschaft)	1,000,000
Sturges, Clara D.	100,000
Schuettler (Nachl.)	138,000
Stanley, Francis W.	164,616
Watkins, E. F.	140,813
Western Union Telegraph Company	500,000
Adams & Westlake Company	300,000
Armour Elevator Company	125,000
American Malting Company	186,965
Atlantic Elevator Company	150,900
Gray, Clark & Engle	175,000
Rambler Factory	175,000
Potter, William L. (Nachl.)	150,000
Ruggles, Charles F.	100,000
Schmidt, K. G., (Nachl.)	195,273
Ogden Gas Company	125,000
United States Brewing Company	275,000
American Bridge Company	150,000
Commonwealth Electric Company	450,000
International Harvester Company	2,000,000
Northwestern Brewery Company	150,000
Northwestern Terra Cotta Company	146,534
Crawford, Andrew (Nachl.)	180,000
Lehmann, Augusta	473,100
American Malting Company	135,000
Northwestern Malt and Grain Company	250,000
Anglo-American Produce Co.	660,000
Boyd, Lunham & Co.	150,000
Chicago Electric Co.	475,000
Continental Packing Co.	300,000
Fairbanks Canning Co.	1,000,000
Libby, McNeil & Libby	400,000
National Live Stock Bank	2,224,000
Schwarzschild & Sulzberger	400,000
Stockyards Savings Bank	278,000
Street's Western Stable Car Line	150,000
Thomas J. Lipton Co.	350,000
American Bridge Works	125,000
Drovers' National Bank	790,000
Drovers' Trust and Savings Bank	226,000
Heisler & Junge Co.	110,000
Link Belt Machinery Co.	257,892
Manhattan Brewing Co.	120,000
Tosetti Brewing Co.	140,000
Pullman Company	1,961,700
City National Bank (Evanston)	120,000
Deering, William (Evanston)	105,000
Chicago Suburban Water and Light Co.	198,970
Oak Park Trust and Savings Bank	130,000

* * *

Die Behörde des Staats-Asyls für unheilbare Geisteskranke in Bartonville besteht zur Zeit nur mehr aus ihrem Präsidenten S. O. Spring, von Peoria, und Sekretär R. R. Whitman, von Aledo. Beide Herren von Gouverneur Yates ernannt, sind entschiedene Anhänger desselben. Zur Gefolgschaft des Gouverneurs gehört auch Ex-Mayor W. M. Allen von Peoria. Die besagte Behörde hat einen Kontrakt für den Bau von acht Cottages zu vergeben, durch deren Errichtung das Asyl vergrößert werden soll. Acht Angebote waren eingelaufen, das niedrigste darunter war von dem Chicagoer Unternehmer Joseph Hanreddy. Diesem war vom Staats-Baumeister zuvor bereits zu verstehen gegeben worden, daß er sich um den Kontrakt nicht zu bemühen brauche, denn es sei von vornherein „ausgemacht" worden, daß derselbe nicht nach Chicago kommen solle. Hanreddy hatte sich indessen hierdurch nicht abschrecken lassen. Jetzt ist er überrascht worden durch die Zurückweisung seines Angebotes. Die vorbesagte Behörde erklärt dasselbe für zu „niedrig"; der Bieter könne die Arbeit zu dem von ihm angegebenen Preise nicht ausführen, heißt es, die Behörde wolle aber nicht, daß der Mann sich zum Schaden arbeite. Zuerkannt worden ist der Kontrakt dem Ex-Mayor Allen von Peoria, der für die Arbeit $23,000 mehr verlangt, als Hanreddy. Dieser wird nun den Klageweg beschreiten.

* * *

Auch in der Ortschaft Oak Park ist jetzt ein republikanischer Klub in der Bildung begriffen, welcher mit dazu helfen will, daß die Gouverneurs-Kandidatur der Partei Herrn Deneen übertragen werde.

* * *

Das Kollegium der Kreis- und Superior-Richter hat gestern, mit 26 gegen 6 Stimmen, den Geschworenen-Kommissär Walsh wiederernannt. Die sechs Stimmen fielen auf James Pugh von Winnetka, der vom Vollziehungs-Ausschusse des demokratischen Zentralkomites fast einhellig für den Posten empfohlen und von Richter Windes in Vorschlag gebracht worden war. Walsh wurde zur Wieder-Ernennung von Richter Dunne vorgeschlagen. Richter Dunne übernahm es auch, für den durch Herrn Kerstens Beförderung freigewordenen Friedensrichter-Posten Herrn Theodor Mayer in Vorschlag zu bringen. Mit 15 Stimmen gegen 9, die für Vincent Perkins abgegeben wurden, ward beschlossen, Herrn Mayer dem Gouverneur zur Ernennung zu empfehlen. — Zum Vorsitzer des Kreisrichter-Kollegiums wurde Richter Tuley, zum Vorsitzer des Kollegiums der Superior-Richter der Richter Chetlain gewählt. Richter Tuley wurde „für so lange wie er mag" und Richter Tuthill auf ein Jahr zum Dienst in Kanzleifällen gewählt. Während der Ferien werden zur Erledigung von Dringlichkeitsfällen Dienst thun:

Im Kreisgericht — 20.—26. Juli, Richter Tuley; 26. Juli—2. August, Richter Tuthill; 3.—10. August, Richter Smith; 10.—17. August, Richter Brown; 17. — 24. August, Richter Mack; 24. August — 7. September, Richter Honore; 7.—14. September, Richter Dunne; 14.—21. September, Richter Gibbons.

Im Superior-Gericht — 20. Juli—8. August, Richter Holdom; 10.—22. August, Richter McEwen; 24. August—12. September, Richter Kavanagh; 14.—19. September, Richter Hutchinson.

* * *

Auf Befürwortung des Schuldirektors Cooley wird der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten empfehlen, daß die Gehälter der Seminarlehrer James F. Hosic, J. W. Sheperd und C. O. Taylor für kommendes Jahr von $1,500 auf $2,000 erhöht werden, und daß Jay C. Edwards, Wm. H. Craig und Lucy M. Johnstone, die bisher probeweise an der Südseite-Hochschule angestellt waren, fest angestellt werden. Von dem H. H. Belding- und dem Linne-Schuldistrikt wird ein neuer dritter Distrikt (Irving Park) abgetheilt werden, zu dessen Vorsteher Herr A. R. Sabin ausersehen ist, der gegenwärtige Vorsteher der Audubon-Schule; nach der Audubon-Schule versetzt wird Vorsteher Rishell von der Ogden-Schule, und nach der Ogden-Schule Frl. Elizabeth W. Murphy, die gegenwärtige Vorsteherin der Sheldon-Schule.

* * *

Die in der Hogan-Schule eingerichtete Anlage für Pasteurisirung von Milch ist jetzt in vollem Betrieb. Es macht indessen Schwierigkeiten, die Milch nach den verschiedenen Vertheilungs-Stationen zu schaffen. Die „Milch-Kommission" hält deshalb jetzt nach einem Menschenfreunde Umschau, der geneigt wäre, ihr für diesen Zweck ein geeignetes automobiles Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen. — Präsident Field von der „Knickerbocker Ice Co." findet die Klagen über die Erhöhung der Eispreise ganz unbegründet. In den letzten fünfundzwanzig Jahren, behauptet er, sei Eis in Chicago durchschnittlich nicht billiger verkauft worden, als jetzt. Am wenigsten Ursache zu klagen hätten die Privatkunden, denn an diesen verdiene die Gesellschaft auch bei einem Preise von $8 die Tonne wenig oder nichts. Kleine Händler, die ihren Vorrath an Eis selber von der Knickerbocker Co. beziehen, könnten das Eis an Privatkunden billiger abgeben, als die Knickerbocker Co. selber, denn sie betrieben das Geschäft nur in den Monaten, in welchen dasselbe gehe und seien ihre eigenen Fuhrleute.

— Liebevoll. — Junger Mann: So wird es dich also nicht geniren, daß meine Eltern nur einfache Leute sind? — Junge Dame: Ach nein, Oskar, — wir brauchen ja nicht mit ihnen zu verkehren!

— Stoßseufzer. — Dichter (der der Aufführung seines Stückes beiwohnt, und gewahr wird, daß das Publikum zu gähnen anfängt): Merkwürdig, das Publikum schläft bei meinem Stück ein, und mir hat das Ding schlaflose Nächte bereitet.

Schwindsucht nicht unheilbar.

Die Geißel der Schwindsucht hat solchen Umfang angenommen, daß die ganze zivilisirte Welt beunruhigt ist. Beinahe jedes Land der Welt sieht jetzt ein, daß, wenn nicht drastische Maßnahmen getroffen werden, um ihrem Wüthen Einhalt zu gebieten, die „große weiße Plage" ein wichtiger Faktor in der Entvölkerung der Erde sein wird.

Die Wissenschaft hat der Welt nur ein Heilmittel für Schwindsucht gegeben, das „Koch'sche Tuberkuline" — welches, wie Aerzte-Kongresse, Gesundheitsbehörden und die größten Schwindsuchts-Spezialisten der ganzen Welt erklären, das einzige Gegengift für das Schwindsuchtsgift ist, welches je entdeckt wurde.

Das „Koch'sche Tuberkuline" wird erfolgreich verabreicht durch den Einathmungs-Prozeß. Das Mittel ist versetzt mit heilenden Oelen und wird in die Kehle und Lungen eingeathmet durch einen Apparat, der sie in Dämpfe umwandelt und der von Dr. Edward Koch erfunden wurde, [illegible] ten Stellen und vernichtet absolut die Keime und heilt die Lungen und folglich Schwindsucht.

Frau Esther Hood, 4539 Cottage Grove Ave., Chicago, sagt: „Ich litt so schlimm an Schwindsucht, daß meine Familie mich aufgab. Mein Nachtschweiß und Husten waren schrecklich, das Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich warf große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus und hatte starke Blutungen, verlor große Quantitäten Blut aus meiner rechten Lunge, welche sich in einem schrecklichen Zustand befand. Obgleich mein Doktor sagte, daß ich nur noch kurze Zeit leben könne, heilte mich die Koch Lung Cure, in 146 State Str., Chicago, und rettete mein Leben."

Seit vielen Jahren führt die Koch Lung Cure Offices in den größten Städten der neuen Welt. Hunderte von Leute im ganzen Lande haben freiwillig Zeugniß abgelegt über die dauernden Heilungen, welche durch diese vernünftige Behandlung erzielt werden.

Die Chicago Office befindet sich in 146 State Str. Konsultation, Untersuchung und Probebehandlung sind frei. [illegible]

Spezial-Notiz!

Unsere große Offerte an die Kranken und Schwachen wird verlängert.

Bringt kein Geld.

Freie Behandlung bis geheilt.

Jeder, der diese Offerte annimmt, muß vor dem 1. August vorsprechen.

Eine große Anzahl Leute vermochten sich unsere große Offerte nicht zu Nutze zu machen, einige weil sie es nicht rechtzeitig wußten, andere weil sie nicht rechtzeitig abkommen konnten. Viele von diesen haben uns ersucht, unseren freien Dienst noch etwas länger zu bieten. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Offerte unserer freien Heilungen bis zum 1. August auszudehnen.

Unsere Absicht, diese liberale Offerte zu machen, ist, so schnell wie möglich mit einer großen Anzahl Kranker bekannt zu werden, die keine Heilung zu finden vermochten, um ihnen zu beweisen, daß wir die erfolgreichste Methode zur Heilung von Krankheiten und Wiederherstellung der Lebenskraft besitzen, die der wissenschaftlichen Welt bekannt ist. Viele von denen, die monatelang andere Methoden ohne Nutzen versucht haben, werden wir in kurzer Zeit heilen — sehr alte Fälle nehmen etwas länger. Aber ganz gleich — Ihr werdet kostenfrei behandelt, bis Ihr sagen könnt: Ich bin geheilt.

Bringt kein Geld.

Denn unter keinen Umständen nehmen wir ärztliche Gebühren von irgend einem Patienten, der vor dem 1. August vorspricht. Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr uns Euren Freunden empfehlet. Leute, die nach obigem Datum vorsprechen, müssen unsere regulären Raten bezahlen. Einige Patienten mögen vielleicht ein wenig Medizin außer der Behandlung brauchen, um eine Heilung zu bewerkstelligen. Für diese schreiben wir Rezepte kostenfrei, die man beim Apotheker anfertigen lassen kann.

Seid Ihr schwach im Magen, in den Eingeweiden oder seid Ihr verstopft. Ueberkommt Euch das müde Gefühl, welches erst während des Nachmittags vorübergeht? Habt Ihr Flecken vor Euren Augen, Kopfschmerzen, Schwindel? Habt Ihr ein Leber-, Nieren- oder Blasenleiden? Habt Ihr Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Gliedern oder Gelenken. Habt Ihr Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung oder Nervenschwäche? Habt Ihr Katarrh, Asthma oder Lungenleiden? Seid Ihr ein Opfer jugendlichen Leichtsinns, durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, was Euch für geistige und körperliche Arbeit untauglich macht? Leidet Ihr an Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit? Habt Ihr geheime Absonderungen während des Tages und der Nacht? Habt Ihr Hautkrankheiten, Geschwüre oder Ausschlag? Leidet Ihr an der Womb, Ovarien, weißen Absonderungen oder weiblicher Schwäche, was diese schrecklichen nach unten ziehenden Schmerzen oder schmerzliche monatliche Perioden verursacht? Wenn dies der Fall, so gibt es schnelle Linderung und eine dauernde Heilung für Euch.

New York Medical Institute, Room 211 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Strasse. 2. Floor.

Officestunden: 9—12 Vorm., 1—5 Nachm., Mittwoch u. Samstag Abends 7.00—8.30, Sonntags 10—12.

Hæmorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation u. Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M.D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago Ill.

2,7,12,16,21,26,30jul

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
Studebaker. — Geschlossen.
McVickers'. — „When Johnny comes marching Home."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolisseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Ein ideales Bier.

Auf jedem Gebiet der Produktion giebt es ein besonderes Erzeugniß, welches auf Grund der ihm eigenen Güte alle anderen weit überragt und als anerkanntes Muster für sie gilt. In der Flaschenbier-Industrie ist das ideale Erzeugniß, die anerkannte Norm für die Güte, das Budweiser der Anheuser-Busch Brewing Association.

Gutes Wasser, gutes Malz, guter Hopfen und die gehörige Zeit zur Lagerung sind die Bedingungen für gutes Bier.

Budweiser wird gebraut aus gründlich filtrirtem, weichem Flußwasser, dem allerbesten Gerstenmalz, dem feinsten Hopfen, und wird gelagert, bis es die nöthige Reife erlangt hat; dadurch erhält es jenen ausgezeichneten Duft, die seltene Lieblichkeit und die Nahrhaftigkeit, welche anderen Bieren fremd sind.

Budweiser wird nur in der Hauptanlage der Anheuser-Busch Brewing Association, St. Louis, auf Flaschen gezogen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

19. Str., 120 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; B. Kaspar an Eli Hachtman, $3625.
Trumbull Ave., 125 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 25 bei 125; E. A. Lukey an John M. Wilson, $4500.
Adams Str., 231 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 35 bei 142; Chicago Title and Trust Co., als Bankerottverwalter des Nachlasses von Adolph A. Kuhn, an John L. Shortall, $250.
Division Str., 104 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 120; M. Bruno an Fred'k Bruno, $4800.
Noble Ave., 191 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 25 bei 124; J. Marker an Carl A. Fetner $3300.
N. 49. Ave., 208 F. nördl. von Wilson, Ostfront, 40 bei 123.8; Josephine E. Horsford an Julia E. Carr, $1500.
Union Ave., Nordwestecke 49. Str., Ostfront, 25 bei 112; W. Langdon an Emilie J. Smith, $75.
Emerald Ave., 118 F. südl. von 38. Str., Ostfr., 24 bei 123; L. Ambler an Stephen Johnston, $3500
Winchester Ave., 222 südl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von C. Gremmels an Emilie Hein, $2400.
N. 41. Court, 222 F. südl. von Dickens Ave., Westfront, 30 bei 125½; O. Egeland an Nels L. Isaacson, $4600.
Wellington Ave., 141 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125; C. F. W. Wendel an L. F. Jurgenson, $2400.
Prairie Ave., 97 F. nördl. von 54. Str., Westfr., 50 bei 179⅜; J. C. Daly an Andrew O'Donnell, $4500.
Diversey Ave., 50 F. westl. von Hamlin, Südfront, 25 bei 125; E. Stock an S. Kudla, $2500.
Sawyer Ave., 86 F. nördl. von McLean, Westfr., 25 bei 125; H. O. Olsen an Mary Mieling, $2750.
California Ave., 32 F. südl. von Cortez Str., Westfront, 25 bei 125; F. Junek an John Thompson, $1500.
Artesian Ave., 274 F. östl. von 53. Str., Ostfront, 37½ bei 125; A. G. Schoen an C. Schultz, $1600.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Frank Hoblit zweistöckiges Wohnhaus, 4801 S. Lincoln Str., $3000.
A. F. Marsh, zweistöckiges Wohnhaus, 1615 Garfield Boulevard, $4500.
John B. Plant, einstöckige Cottage, 1729 35. Str., $1800.
Frank Garuth, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 1396 W. 38. Str., $1700.
H. M. C. Jones, zweistöckiges Wohnhaus, 990 Ward Str., $4000.
William L. Bush, elfstöckiges Hotelgebäude, 421—431 Dearborn Ave., $500,000.
Frank Flicek, einstöckige Cottage, 1371 Trumbull Ave., $3400.
F. Swatek, dreistöckiges Wohnhaus, 1131 St. Louis Ave., $4500.
L. Sitkiewicz, einstöckige Cottage, 1230 N. Leavitt Str., $1000.
Board of Education, einstöckiges Kesselhaus, 323—33 Jackson Boulevard, $12,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Antanas Maczijauskis, Weronika Bridikis, 35, 20.
Gustav Johnson, Helen Johnson, 27, 26.
Wesley Peacock, Edith D. Wing, 37, 21.
Edward W. Bridgens, Lillian D. Erhart, 26, 23.
Albert Wood, Verdie Drummond, 45, 32.
William J. Grady, Ella Atkins, 27, 22.
John Mauser, Lena Pfenninger, 31, 26.
John P. Barrett, Nellie Gannon, 24, 24.
Karol Juresak, Justina Torbijail, 24, 20.
George P. Goudreau, Louise Leidecker, 24, 20.
Jacob A. Henderson, Mathilda Peterson, 39, 34.
George McCann, Lizzie Fleming, 26, 28.
John Karst, Lulu Geßner, 21, 18.
Kasper Aercata, Agathe Kot, 27, 20.
Otto C. Schwartz, Olga Friedrich, 24, 20.
J. Hitt Jewell, Ethel Jones, 25, 26.
Franciszek Botur, Marvanna Jaj, 26, 21.
John Gibson, Emma Coykendal, 46, 41.
Stanislaw Pranison, Agata Buras, 26, 23.
James Ryan, Emma Beyer, 23, 21.
Jan Regula, Karolina Marek, 24, 22.
Jan Malek, Julyanna Kizywonos, 22, 18.
John Skrodines, Julie Usibkenis, 42, 30.
Henry Radtke, Johanna Hier, 37, 31.
August W. Stenbey, Margaret Arp, 24, 21.
Thomas J. Jones, Bessie Welby, 25, 19.
Carl Soderstrom, Ellen A. Olson, 26, 32.
Wojciech Imborski, Mary Mazur, 26, 18.
Leland J. Francis, Elizabeth Brannan, 28, 22.
Albert F. Schadow, Mary Coyle, 37, 33.
Edward Caston, Adele Mohr, 36, 26.
George W. Lathrope, Emma Middlekauff, 48, 30.
Harry D. Ryan, Mary Matters, 35, 22.
William Surkin, Dora Shiller, 25, 25.
John Meyers, Sarah J. Williamson, 28, 19.
Michael Pfeiffer, Helene Wendt, 33, 28.
Peter J. Paul, Mary Reinke, 35, 20.
Alvin Gravelle, Fritz Stelling, 32, 23.
Willie Mayne, Emma Butts, 23, 20.
Otto Bremer, Margaret Morrison, 28, 23.
Edward Cohen, Dina Lorsch, 35, 31.
Peter B. Smith, Catherine J. Mowat, 28, 25.
Elif T. Odegaard, Irene Anderson, 28, 38.
Sebastian Bus, Mary Karnefal, 25, 20.
Joseph H. Blacklock, Florence Cook, 23, 21.
Carl M. Peterson, Amalia L. Bader, 27, 23.
George A. Nickelsen, Dora E. Englebardt, 21, 18.
Louis Hoeckner, Florence VanZandt, 21, 19.
Beecher Lovett, Florence F. Tyler, 33, 31.
Vincent F. De Lorenzo, Isabelle McLain, 21, 20.
Johann J. Schaefer, Amelia Musigbrod, 57, 45.
Robert R. Fihrne, Antonina M. Anker, 26, 30.
Alfred W. Brown, Honora A. Hunt, 29, 20.
John J. Foley, Jennie Darraugh, 34, 28.
Charles O. Lindahl, Gerda A. Ekstrom, 24, 21.
Ariel Slaw, Annie Kaufmann, 33, 27.
Edward W. Fletcher, Minnie Robellard, 40, 36.
Ray B. Miley, Mamie Woods, 22, 20.
Tomasz Wisniewski, Lucya Medzielska, 22, 20.
Leo D. Hickor, Corinne C. Paquet, 23, 19.
Fred B. Hollingsworth, Caroline Boyd, 24, 20.
Johann M. Johannessen, Petrine Paulsen, 27, 26.
Jacob Cohen, Rose Isador, 27, 21.
Charles R. Rayman, Emilie Lowenstein, 29, 21.
Alfred R. Keith, Della Bensen, 27, 25.
Henry H. Schiller, Gertrude Osinga, 40, 26.
Raymond E. Eberwine, Lotta L. Brandon, 26, 25.
Franklin F. Rodgers, Silvia A. Forde, 21, 20.
Francis J. Kelley, Louise Petters, 27, 22.
James Martinson, Alma Lofgren, 46, 43.
Conrad Gruber, Amalie Butz, 26, 18.
Parker Stubergh, Mary E. Voight, 21, 18.
James McMullan, Nora Devane, 30, 24.
William Buchanan, Maybelle Gaskill, 28, 18.
Johann Howat, Antonia Bubink, 26, 23.
John McMahon, Mary Gall, 43, 55.
Eugene F. Marquart, Amelia De Vigne West, 39, 24.
Charlie Olsen, Jennie Hansen, 23, 20.
William H. Crawford, Anna Busurdalia, 24, 21.
Byron J. Kuhn, Gertrude C. Rebenack, 30, 21.
Francis H. Harris, Nellie Kennedy, 27, 32.
Henry J. Froelich, Eleanor Rae O'Brien, 48, 28.
Frank C. Stehlik, Leontine Hreisa, 23, 22.
Michele Lespolds, Anna Armando, 26, 28.
Luigi Costanzo, Rosina Leali, 35, 22.
James Sweeney, Margaret Barry, 36, 34.
Victor Kremer, Eugenia Salomon, 29, 33.
Carl Lohrke, Phoebe Bathe, 25, 23.
J. H. Ott, Maud A. Hendren, 27, 24.
Edward Ward, Minnie Johnson, 32, 22.
Robin P. Allen, Irene M. Scott, 22, 18.
Cecil H. Brown, Grace French, 21, 18.
Henry J. Greene, Cordelia Freeman, 36, 25.
William H. Carter, Annie Miller, 44, 26.
Patrick McCaffrey, Annie Klinger, 24, 27.
Joseph Veerart, Jessie B. Cobbler, 29, 18.
Alois Zeinzinger, Johanna Reimann, 34, 40.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beutler, Karolina, 82 J., 38 Newton Str.
Eggert, Elisabeth, 73 J., [illegible] Union Str.
Eggert, Henry, 9 J., 3434 Western Ave.
Feldmann, Anna H., 73 J., 73 Fremont Str.
Graf, Antonio, 75 J., 928 Chase Ave.
Goldschmidt, Bernard, 57 J., 5613 Emerald Ave.
Huebner, Karl, 38 J., 801 W. 20. Str.
Pollack, Abraham, 63 J., 801 W. 20. Str.
Presker, William, 15 J., 1626 N. Kedzie Ave.
Pfeifer, George C., 75 J., 482 S. Troy Str.
Roesler, Hattie, 28 J., 283 Irving Ave.
Ruf, Josephine, 56 J., 487 Fullerton Ave.
Sandberg, Friedrich, 31 J., 205 Townsend Str.
Sollberg, Sophia, 58 J., 384 Ohio Str.
Schultz, Myrtle, 5 J., 1028 W. 19. Str.
Zohlack, Emma, 41 J. 3545 Emerald Ave

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Luelle gegen Frank Wolgemott, Trunksucht; Harry H. gegen Irene Scofield, Ehebruch; Katherine gegen John Kilb, Trunksucht; Gertrude gegen Wilber Hanks, grausame Behandlung; Mary gegen Jeremiah A. Quinlan, Trunksucht; Amelie gegen Adolph Enders, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William F. Pagels; Verbindlichkeiten $43,113; Bestände $266.
Robert B. Clark; Verbindlichkeiten $3468 Bestände, $225.
Harry Minkovsky; Verbindlichkeiten $1585; Bestände $1595.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juli 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76½—77½c; Nr. 3, roth, 75—76c; Nr. 2, hart, 77c; Nr. 3, hart, 75—76c.
Sommerweizen, Nr. 1, 78—79½c; Nr. 2, 77c; Nr. 3, 75—78c.
Mais, Nr. 2, 50½—51c; Nr. 2, weiß, 50½—50¾c; Nr. 2, gelb, 50½—51½c; Nr. 3, 50¼—50¾c; Nr. 3, gelb, 50½—50¾c.
Hafer, Nr. 2, 37½—39½c; Nr. 2, weiß, 41c; Nr. 3, 36—40c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Nr. 4, weiß, 36½—39c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; „Hard Patents," $4.00—$4.10; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; ditto, Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 77¼c; September, neu, 75¼c; Dezember, 75—75⅜c.
Mais, Juli, 50½c; September, 51¼c; Dezember, 49⅞c.
Hafer, Juli, 40½c; September, 35c; Dezember, 35⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.10—$8.12½, September, $8.30; Oktober, $8.22½.
Rippchen, Juli, $8.67½; September, $8.75; Oktober, $8.47½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.50; September, $15.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.25—$5.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.80—$5.20; mittlere bis gute Beef-Stiere, z. Versandt, $4.60—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$4.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.70—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.55—$5.70; ausgesuchte für Fleischer, $5.65—$5.80; leichte $5.80—$6.00.
Schafe. Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.85—$5.00; „Spring Lambs", gute bis ausgesuchte, $3.25—$6.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery," extra, per Pfund	$ 0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16½
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.14½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.07 —0.07½
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht	0.12½—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.16
Enten, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.12
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.16
Enten, junge, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Trout, per Pfund	0.06½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfund	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.25
do., Ben Davis	2.50 —3.00
Zitronen, California per Kiste	2.00 —2.50
Orangen, California Navels, per Kiste	2.00
Ananas, Kuba, per Kiste	1.50 —2.25
Erdbeeren, Michigan, 16-Quarts	1.00 —1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.15
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.25 —1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.35 —1.40
Brombeeren, 24-Quarts	1.75 —2.25
Johannisbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.75 —0.90
Kirschen, saure, Michigan 16 Qts.	1.50 —1.90
do., weiße, süße, 16 Quarts	1.00 —1.50
Blaubeeren, Wiskonsin, 16 Qts	1.50
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.50
Pfirsiche, Illinois, 4 Körbe	0.65 —0.75
Wassermelonen, Florida, 100 Stück	35.00—50.00
Melonen, California „Gems", Kiste	5.00 —6.00
Spargel, Illinois, ⅓-Bushel	0.50 —1.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Bündel	0.05 —0.06
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	1.00
Kraut, hiesiges, per Kiste	1.50 —1.60
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15
Zwiebeln, gelbe, per 70 Pfund	1.00 —1.60
Rüben, neue, per Bushel	0.65 —0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.15 —0.30
Mohrrüben, neue, per Bushel	0.30
Tomaten, ausgesuchte, 4 Körbe	0.50 —0.60
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, per Kiste	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.50 —0.60
Wachsbohnen, per Bushel	0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.23
„Medium"	2.15 —2.20
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Alte, per Bushel	0.30 —0.50
Neue, ausgesuchte, per Bushel	0.75 —0.85

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Butcher. Shoptender. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter oder Waiter, der bartenden kann. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter junger Mann für Saloonarbeit. Muß am Tisch aufwarten. 354 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Wurstmacher und Shoptender. 5357 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Stallmann. 4280 Ashland Ave.

Verlangt: Gärtner. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. Thom, 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu arbeiten. — 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge an Brot. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Butcher und Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Verkäuferin mit einiger Erfahrung.— 211 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, um sich nützlich zu machen. Empfehlungen verlangt. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Stetiger Mann an Brot, Rolls und Cakes, verheiratheter vorgezogen. 1316 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. 14 S. Water Str.

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter. Muß tüchtig sein. Nachzufragen: 49 Market Str.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagenkutscher, einer der in Lake View und weiter nördlich bekannt ist. Adr.: Z. 929 Abendpost.

Verlangt: Zwei ledige Gärtner für Topfpflanzen. Fred C. Fischer, Florist, 1403 Wilder Str., Evanston.

Verlangt: Ein guter Porter im Relic House, 900 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 99 S. Canal Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann für leichte Haus- und Hof-Arbeit. Adr. mit Alters- und Lohnangabe (inkl. Kost und Logis): Z. 912 Abendpost. bmdo

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit in Saloon. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Männer, um Eis zu verladen, auf dem Lande. Lohn $1.75 per Tag. Freie Fahrt. Nachzufragen: Knickerbocker Ice Co., 171 LaSalle Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 815 Blue Island Ave.

Verlangt: Doll Repairer. Nachzufragen um 8:30 Morgens beim Superintendenten. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dimidofrsason

Verlangt: Ein guter Bartender. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Waiter. Barry & Jenewein, 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junger Mechaniker für elektrische Apparate. American X-Ray Co., 11 South Water Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Zwei junge Männer, ungefähr 18 Jahre alt, für Porter-Arbeit in Restaurant; ebenfalls guter Yard-Mann in der Küche. 175 Adams Str.

Verlangt: Suit Case Handle Makers. Diamond Stone & Co., Fabrikanten von Leder- und Canvas-Artikeln, 320 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Saloon-Porter. 283 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 1805 W. North Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Hosen. Stetige Arbeit. 447 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: Reinlicher Porter. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Anständiger alter Mann als Butler für Picnic Grove. Leafy Grove, Shaes Hill, Mount Forest, Ill.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 889 W. Polk Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Blacksmith. Nachzufragen 318 Cleveland Ave. bmdo

Verlangt: Sogleich: Stetiger, lediger Mann als Janitor, einer mit Dampfkesseln vertraut ist. Jüdisches Altenheim, Albany und Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 30 Menominee Str., nahe Wells. bmi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen erster Klasse. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 144 Union Str. Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. $8 die Woche. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Store. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Verkäufer. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei, an Cakes. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon; muß auch Lunch verstehen. Jac. Zimmermann, 1355 Wabash Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Erster Klasse Bartender; guter Lohn für den richtigen Mann. Jac Zimmermann, 1355 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Bäckerei, 189 Webster Ave.

Verlangt: Energischer Industrial Solicitor; ein Mann, der böhmisch und polnisch spricht, vorgezogen; guter Lohn; schnelles Avanziren für den richtigen Mann. 611 Unity Building, Nr. 79 Dearborn Str.

Verlangt: 1000 Farmarbeiter; Arbeiter für westliche Staaten; großer Lohn; Janitor, Porters, Geschirrwascher, „Stockmen", 100 Männer für Sägemühlen in Michigan, Lohn $28 u. Board und Zimmer. 122 La Salle Str., Room 3, Chicago General Employment Agency, Tel.: Main 689.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 37 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher und Bunchmaker Rollers. 377 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen in Bäckerei. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: 2 Zigarrenmacher. Nachzufragen Mittwoch. 50—52 Michigan Str., Zigarren-Box Factory.

Verlangt: Ein Mann in einem Sommer-Resort, 80 Meilen von Chicago, Pferd und Buggy zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger ordentlicher Mann für Saloonarbeit. Halber Tag. Lohn $7. 851 N. Clark Str.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 252 18. Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter und Waiter. 49 E. Fullerton Ave. dmi

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Porter. Wm. Jung, 106 Randolph Str. modi

Verlangt: Ein Mann für einen Bäckerwagen; älterer Mann vorgezogen. 1896 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein guter Blacksmith und Helfer. 337 N. Branch Str., Goose Island. modi

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str. mdi

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für Zigarrenkisten-Fabrik. Nachzufragen in 211 E. Superior Str. 5jul,1w

Verlangt: Ein Bartender mit guten Empfehlungen. 1511 S. State Str., Frank Caspars. somodi

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge, 16 bis 18 Jahre alt, für Milchgeschäft; gutes Heim. 1567 N. Sacramento Ave., nahe Diversey Ave. somodi

Verlangt: Zehn Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 18. Str. 1jl,X*

Verlangt: Porter für Saloon. 2281 N. Clark Str. 30jn,1wX

Verlangt: 3 gute Maschinisten; stetige Arbeit, guter Lohn. Otto R. Pfau, Elkhart, Ind. 1juli,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: E. 476 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Arbeiter sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten erbeten unter Z. 918 Abendpost. dimido

Gesucht: Empfehle mich als guten Schuhmacher-Gehilfe jedem Meister. Rack Janos, 354 W. 12. Str., nahe Morgan Str.

Gesucht: Alleinstehender Deutscher sucht stetige Arbeit. Kann Bar tenden. Adr. Z. 944 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimido

Gesucht: Kräftiger junger Deutscher, gelernter Packer in Wholesalehaus, nicht englisch sprechend, frisch eingewandert, sucht passende gute Stellung. Patow, 1098 S. Central Park Ave.

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht irgendwelche Beschäftigung. R. Haupt, 113 Canal Str., Ecke Monroe. dmi

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. F. Schmidt, 113 Canal Str. dimi

Gesucht: Ein erster Klasse Bartender sucht andere Stellung. Adressen bitte unter S. 864 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Seilergehilfe sucht Stelle. Adr.: 491 Fifth Ave. dimi

Gesucht: Ein Porter, der am Tisch aufwarten und etwas Bar tenden kann, sucht Stelle. 159 Wells Str., Boardinghaus. dimi

Gesucht: Zugereister Damenschneider, guter Arbeiter, sucht Stelle an Röcken. John Sucik, 746 S. Halsted Str. dmi

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. B. C. 296 Abendpost. somodi

Gesucht: Gebildeter Man, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch, polnisch und etwas englisch, sucht Office-Arbeit oder irgend eine stetige Beschäftigung. Adr. Josef Piller, 2930 Wallace Str., 2. Floor. 30jn1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und zweites Mädchen für Boardinghaus. Guter Lohn. 67 Ost North Ave.

Verlangt: Mann oder Frau für Hausarbeit. — 547 La Salle Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. B. Gardner, 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Damen-Jackets und Skirts. 1039 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen für Bäckerstore. 205 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um die Buchbinderei zu erlernen. E. J. Devitt & Co., 79 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen, die gut bügeln können, finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. 7jl,dimifsadimisa

Verlangt: Katholisches Mädchen für Bäckerladen, etwas in der Haushaltung zu helfen. 62 Eugenie Str., nahe Sedgwick.

Verlangt: Starcher und Mädchen an der Mangel. Blue Ribbon Laundry, 98 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 447 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, über sechzehn Jahre alt, erfahren im Bekleben von Papp- oder Holzkisten, für Zigarrenkistenfabrik. Nachzufragen in 211 E. Superior Str. 5jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 1343 Newport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 894 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 2811 Throop Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Frau für leichtes Waschen und ein Flat zu besorgen beim Monat. Luzerne Hotel, Clark und Center Str., Office.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. $3. $5. Nachzufragen 3 Tage. 428½ LaSalle Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit aufs Land. Nachzufragen 353 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 181 Bissell Str., nahe Center, 2. Etage.

Verlangt: Saloonlunch-Köchin. Jeden zweiten Sonntag frei. Mathews, 373 E. North Ave.

Verlangt: Haushälterin, Wittwe oder älteres Mädchen, für Wittwer mit 3 Kindern, Arbeitsmann. Katholische vorgezogen. Nachzufragen nach 5:30. — 1400 S. 41. Court, Ecke 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 75 Lake View Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, von 8 bis 5 Nachmittags. 1317 Grace Str. dimifa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. Lohn $4. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 464 West 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Guter Lohn. 5052 State Str., im Store.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4852 Prairie Ave. Oppenheimer. dimi

Verlangt: Gute deutsche Köchin; $12 die Woche. H. L. 135, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein gutes Kindermädchen. 1497 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen, $5, keine Wäsche; Kindermädchen, $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 815 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, bei der Hausarbeit behilflich zu sein; Familie von 2 Personen. 555 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Kann zu Hause schlafen. 1106 Armitage Ave.

Verlangt: Starke Frau für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen 253 Loomis Str. dimidofr

Verlangt: Eine Haushälterin für einen einzelnen Mann. Nahe Chicago. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. Können zu Hause schlafen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Restaurantköchin. Kurze Stunden. Lohn $10—$12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Waitreß, muß englisch sprechen, und ein Mädchen für Privathaus. Nachzufragen in Kolbs Restaurant, 912 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str., Bäckerstore.

Verlangt: Frau für Reinmachen, ein Tag jede Woche. 1619 Diversey Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon. Sonntags frei. Guter Lohn. Muß zu Hause schlafen. 354 Wabansia Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 634 Washburne Ave.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder junge Wittwe bei Wittwer mit 2 Kindern. Gutes stetiges Heim. H. L. 433 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie. Jaeger, 375 N. Hermitage Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als 2. Hilfe für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1725 York Place, 1 Block nördlich von Diversey Boulevard. mdi

Verlangt: Ein erst eingewandertes Mädchen. 41, 24. Str., nahe Cottage Grove Ave. smodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. 5jul,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 1511 Bradley Pl., nahe Halsted Str. fsamodimido

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Dreien. Guter Lohn. 627 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Geschäft und Hausarbeit. 889 W. Polk Str. Bäckerei. $4 Lohn.

Verlangt: Mädchen, das außer dem Hause schläft, für halbtägige leichte Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Nordseite. Adr. E. 456 Abendpost.

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin für Saloon. Adr. 341 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie in Sommer-Resort. Eine Stunde Fahrt. Eisenbahnfahrt wird bezahlt. Gutes Heim. Nachzufragen während des Tages. Zimmer 25, 164 LaSalle Str.

Verlangt: Gute Köchin. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4 erwachsenen Personen. Keine Wäsche. Lohn $4 pro Woche. S. Bateman, 237 Ost North Ave.

Verlangt: Ein älteres reinliches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Lohn $5. Riverside. Adr.: E. 478 Abendpost. 7jl,dimidofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 104 Whipple Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 99 S. Canal Str., Saloon.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, $5 per Woche. L. D. Smith, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard. 7jl,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Frisch eingewandertes vorgezogen. Jos. Weissenrieder, 1934 Perry Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Dr. O. Hartung, 1631 Diversey Boulevard. bmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 295 West 14. Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau, Nachmittags, welche kochen kann. Privatfamilie. Stetiger Platz. 1916 Arlington Pl.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchen-Arbeit. $4 pro Woche. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 356 S. State Str.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen. Kleine Familie. Nachzufragen sogleich. 475 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Schruppen, einen Tag in jeder Woche. $1.50 per Tag. Richard Pick Mfg. Co., 10 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. Keine Wäsche. 1166 S. Oakley Ave., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Waschen. Lohn $5 per Woche. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Familie von 2 Personen. Nachzufragen im Store, 640 Larrabee Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Guter Lohn. 87 S. Halsted Str., Hebler, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 4653 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 230 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 520 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 531 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 540 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen um 2 kleinen Kindern aufzuwarten. Muß zu Hause schlafen. 331 E. 43. Str modi

Verlangt: Deutsche Frau auf Baby zu achten und für leichte Hausarbeit. 3801 Indiana Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau um im Haus mitzuhelfen. Findet gutes Heim und liberale Bezahlung. Näheres bei Mrs. Simsen, 739 Elgrove Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 64 Alice Place, 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3566 Prairie Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinerer Familie; am liebsten auf der Nordseite. 104 Clifton Ave.

Gesucht: Gebildete, deutsche junge Dame sucht Stellung als Erzieherin in Familie, in welcher sie Kinder bis zum 10. Jahre im Deutschen, sowie Englischen unterrichten kann. Familienanschluß wünschenswerth. Nachzufragen 3535 Wabash Ave., 2. Flat. mdmi

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. Ist bewandert in Bartending. 739 N. Western Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 24 McReynolds Str.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Auch gut für Kinder. 340 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichten Platz an Nordseite. 138 Sigel Str., 2. Fl., Eingang hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung. 5018 Union Ave.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin wünscht Stellung in Restaurant. Bitte den Lohn anzugeben. 3538 Halsted Str. dimi

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit. $1.25 täglich. 304 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Selbstständige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: E. 471 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz in kleiner Wittwersfamilie. 1878 Elston Ave.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle; ist gute Köchin. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Wäsche außer dem Hause. Mrs. Shobinski, 958 Clybourn Ave.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Kinder aufzupassen. 688 Dunning Str.

Gesucht: Junge alleinstehende sparsame Wittfrau mit eigenen Möbeln sucht bei einem anständigen Manne den Haushalt zu führen. 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adr. E. 453 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein emaillirtes Bett und Drahtmatratze, sehr billig. 143 Pine Grove Ave., 3. Stock. ddsa

Zu verkaufen: Gute Eisbox. 245 Southport Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Mähre. $45. 314 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für Expreß oder Grocery. 642 Wells Str.

Zu verkaufen: Fünf schwere Arbeitspferde. 916 Dunning Str. 7jl,bmdssmodi

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 25ju,1moX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, fast wie neu, billig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Avenue. ju6,fsdbo,1mo

Zu verkaufen: Billig— Besitze ein elegantes neues Piano besten Fabrikats. Adr.: Z. 946 Abendpost. 6jl,1w

$35 kaufen ein feines Piano mit geschnitzten Beinen. Bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. ju16,1w

Nur $110, feines Matushek Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. j291w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $2000 — vorzüglicher Saloon, mit Business Lunch, im Geschäftsviertel der unteren Stadt; 16 möblirte Zimmer; Miethe nur $50; Hälfte Anzahlung. Hinze, 12 State Straße. 1.5,7juli

$350 kauft Schneidershop, Gas-Engine, Pferd und Wagen. 148 Fowler Str., hinten.

Gutgehendes Sägeschärfen-Geschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. 4056 Princeton Ave.

Zu kaufen gesucht: Guter Schuhshop. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloons, wegen Krankheit, billig. Adr.: S. 868 Abendpost. didesa

Zu verkaufen: Bäckerei, nachweislich gut zahlend, nur Storetrade, in gut bewohnter Gegend. Adr.: O. T. 255 Abendpost.

Zu verkaufen; Sogleich, Bäckerei, 35 Jahre etablirt, gute Kundschaft, wegen Krankheit. 512 S. Halsted Str., Ecke Kramer Str.

Zu verkaufen: Feiner Zigarren-, Candy-, Zeitschriftenstore mit Soda-Fontäne, Ecke. Monatliche Einnahme $1200. Besitzer 20 Jahre im Geschäft.— Fragt Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, schöne Wohnung, billige Miethe, wenn sofort genommen für $275, werth das Doppelte. Fragt Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, wahre Goldgrube für einen Deutschen oder Schweden; muß sofort meistbietend verkauft werden. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Kleine Retail-Bäckerei, billig. 1785 N. Ashland Ave.

Außergewöhnliche Gelegenheit! Cracker-Runde, feines Pferd und Wagen, gute Kundschaft. Reinertrag $70 monatlich. Preis $400. Lewis, 155 Washington Str., Zimmer 46.

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig, wegen Abreise. 305 Garfield Ave. bido

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon an guter Ecke an Lincoln Ave. Nachzufragen: Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Eines der größten Bäckereien; Eigenthümer will billig verkaufen: $3000; wird halb verschenkt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, (Westseite), 2 Pferde, 2 Wagen, 2 gute Oefen, 2 Backstuben, preiswürdig. Umsatz monatlich $1800. Adr.: E. 467 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Ecke, beste Lage auf Nordseite; gute Fixtures, Eisbox, großes Lager; monatliche Einnahme $250; auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden; kommt nicht wieder; fragt morgen 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sechs Kannen Milchgeschäft, billig. Gutes Pferd und Wagen. Alles vollständig. Leichte Zahlungen wenn gewünscht. Nachzufragen 1636 Wrightwood Ave., Ecke Burling Str., Saloon.

Sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein sehr gangbares Hotel, 60 Zimmer, Office, Saloon, Poolroom und Barbershop. Alles in bestem Zustande. Adr. H. Doering, Burlington, Ia. 7jl,2w

Muß verkaufen: Vorzüglicher Zigarren- u. Candy-Store. Nur $145. Werth $300. Kommt sofort. 1673 N. Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig seit 30 Jahren bestehendes Saloongeschäft. Nachzufragen: 2840 State Str. 30jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Zuschneider, praktischer Schneider mit Kapital, möchte mit einem anderen Schneider, der etwas Geld hat zusammen ein Schneidergeschäft in einer guten Landstadt gründen. Adr.: E. 473, Abendpost. mod.

Partner verlangt. Schlosser oder Maschinist, der Gußeisen und Eisen-Roharbeit versteht. Muß $300 bis $500 Kapital haben. Adr.: E. 455 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Saloon, zwischen Fabriken. Ununterbrochen im Betrieb seit 1890. 872 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Beste Gelegenheit für Barber. 5207 Ashland Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 3518 Lincoln Str.

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Zimmer, separater Eingang. 430 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Zimmer an jungen Mann, mit oder ohne Kost. 20 Burling Str.

Zu vermiethen: 3 schöne möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 472 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer, $1½. Eine Treppe hoch. 426 E. Division Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit Badezimmer, sofort. 493 LaSalle Ave., Top Flat. dimido

Verlangt: 2 oder 3 Boarders. 520 Melrose Str., nahe Northwestern-Station.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer. Separater Eingang. $1.50. 571 Wieland Str., nahe North Ave. modi

Bremen Haus, 39 LaSalle Str., zwischen Lake und Randolph Str. Hübsch möblirte Zimmer. $1.00 bis 2.00 pro Tag. Moderne Bequemlichkeiten. 29jn,1mX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Möblirtes Zimmer, nahe Diversy Blvd. Z. W. 228 Abendpost.

Junges Ehepaar sucht 4 Zimmer Flat, unmöblirt. Adr. mit Preisangabe K. 655 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacome, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Frau Kohn ist von Deutschland zurückgekehrt. 417 E. North Ave. (2 Treppen), nahe Wells Straße. 27jn,2wX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 3jn,X1m

Wer möchte einer arbeitsamen deutschen Frau, 37 Jahre alt, mit $15 aushelfen? Adr.: E. 400 Abendpost.

Ich, Rack Janos, ersuche meine Landsleute Hauman, Marton, Dörner, Hehn, Schlosser, mich aufzusuchen; ich bin von Preßztovatcz. Adresse: Joseph Kreuzer, Saloon und Restaurant, 354 W. 12. Str., nahe Morgan Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Handwerker, nüchtern, 28, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens. Agenten verbeten. Briefe unter Z. 910 Abendpost.

Heirathsgesuch. Bescheidenes Mädchen, 26, wirthschaftlich, mit $900 Vermögen und Aussteuer, wünscht sich mit ehrbarem Manne (Wittwer nicht ausgeschlossen) zu verheirathen. Adr.: E. 479 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Arbeiter sucht die Bekanntschaft zu machen mit einer einfachen reinlichen Frau im Alter von 45—50 Jahren. Ein Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: E. 480 Abendpost. dimido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen beginnt Montag, den 6. Juli bis 1. Sept; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 25jun,dibosa*

Wer ertheilt einem Schüler englischen Unterricht im Lesen und Schreiben. Offerten mit Preisangabe: Z. 911 Abendpost.

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 30jn—21jlX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bargain, wenn sofort genommen! Im mittleren Wiskonsin, eine 188 Acker Riverfarm, 60 Acker unter Pflug; bester Weizenboden, Wiese, Weide, 80 Acker vorzügliches Nutzholz, nebst schönem Obstgarten, gutes zweistöckiges Wohnhaus, Stallungen, Stock und Ernte. 6 Meilen von guter Fabrikstadt, 2 Meilen von Schule und Kirche; für den Preis von $5000. $3000 baar, Rest gegen 5prozentige Mortgage. Nehme auch Nordseite Grundeigenthum in Zahlung. Nähere Auskunft bei L. Freter, 141 Wells Str., Chicago, Ill. disaso

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 22mj,dibosajon*

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Zu verkaufen: Schöne kleine Farmen für hübsche kleine Heimstätten in Wiskonsin, Minnesota und Dakota. Näheres adressire: Radenzel, 131 Lake Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: —
Nur 15 Minuten Fahrt nach meiner
Großen Boulevard Addition.
Frei-Exkursionen, Sonntag, 12. Juli, 1:30 Nachm. Frei-Exkursions-Zug von Kinzie und Wells Str. Station der Chic. und Northwestern Bahn.
Frei-Tickets am Bahnhofsgitter.
57 neue moderne Wohnhäuser gegenüber einem schönen Park und begrenzt bei Irving Park Blvd.
Die Gelegenheit einer Lebenszeit, ein Haus zu kaufen. Leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Kleine Baar-Anzahlung, $15 und $25 monatlich bezahlt für dieselben.
Häuser haben Hartholz-Finish, polirte Hartholz-Fußböden, dekorirte Wände, hübsche Mantels, Sideboards, Gas-Fixtures, Fenster-Rouleaux, emaillirte Badewanne, Marmor-Waschbasin, Zement-Seitenweg.
Geht und seht sie. Nehmt North Clark Str., Lincoln Ave. oder Elston Ave. Car nach dem Irving Park Blvd., transferirt westlich auf die Boulevardlinie nach d. Branch-Office, Ecke Irving Park Blvd. und N. 40. Ave., oder nehmt Chicago u. Northwestern Eisenbahn nach der Irving Park Station und geht zwei Blocks östlich nach der Branch Office, Ecke North 40. Ave.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. dibosa

Heime für Alle. Leicht für Alle.
$15 monatliche Zahlungen.
Für ein neues sechs oder sieben Zimmer Haus, Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, der Mittelpunkt der 27. Ward.
Häuser haben Hartholz Finish, polirte Hartholz-Fußböden, dekorirte Wände, Sideboards, emaillirte Badewannen, Marmor Waschbasin.
Preise $2300 bis $2750.
Leichte Baar-Zahlungen.
Geht und sehet dieselben. Nehmt Milwaukee Ave.-Kabel- und elektrische Bahn zur Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Byron Str., oder nehmt irgend eine Linie, die Irving Park Boulevard kreuzt, transferirt und steigt an Milwaukee Ave. ab.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. dibosa

Nordseite.

Zu verkaufen: An Burling Str., nahe Willow, sechs Flats in bestem Zustande, bringt über 10 Prozent; nur $1000; Theil Baar; Best 5 Prozent. Ernst & Co., 270 Ost North Ave. dimi

Südwestseite.

$1650 kaufen gutes, 6 Zimmer-Cottage; 42. Court, nahe 28.; Bargain für schnellen Verkauf. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 7jl1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Eck Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28mai,dosodi*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,dibosa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 6dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Zu verkaufen: Gute Stocks, Kompagnie, welche ich selbst gründlich untersucht habe; auch leiste ich selber Grundeigenthums-Sicherheit gegen irgend welchen Verlust. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Hypotheken von $300 aufwärts.— Nehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 7jl,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 8jun,difrso,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—436 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8. Sonntags 9 bis 3. 3auX*

THE
AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK.

Zinsen
auf Spar-Depositen, welche während der ersten 10 Tage im Juli gemacht werden, datiren vom ersten Tage des Monats.

N. O. Ecke Monroe und La Salle Sts.
Grund-Flur.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. – Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.
[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dakley Ave. und Wells Str. Station.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Wells Fargo Kundbahn.
[illegible]

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch ihre ausländische Verbindungen.

WM. G. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—sorgfältige Auswahl.
Geld zu verleihen zu den besten Zinsraten u. günstigen Bedingungen.

Bruchleidende
[illegible]

$500 Belohnung
[illegible]
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Spart Schmerzen und Geld.
[illegible]
Boston Dental Parlors. 146 State Str.

DR. J. YOUNG,
Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
[illegible]

Heilt Euch selbst
[illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für 50 Cents.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die evangelisch-lutherische St. Jakobi-Gemeinde, Pastor Karl Schmidt, feiert morgen, den 8. Juli, ihr jährliches Schulfest im St. Paul-Park und ladet alle Freunde der Gemeinde und ihrer Schuljugend zu diesem Feste freundlichst ein. Die Gemeinde hat dafür Sorge getragen, daß Jung und Alt einen genußreichen Tag verleben können. Tickets für Erwachsene kosten 50 Cents, für Kinder im schulpflichtigen Alter 15 Cents. Der Festzug verläßt die Haltestelle an Clybourn Ave. und Clybourn Place um 9 Uhr Morgens. Auch fährt um 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Zug vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., zum Festplatz. Ein Komite der Gemeinde wird am Depot die Festtheilnehmer zurechtweisen.

Die Plattdeutschen Gilden von Chicago, welche vorkurzem erst gemeinschaftlich das große Fest im Koliseum feierten, begehen am kommenden Samstag und Sonntag, sowie am Sonntag, den 19. Juli, im schönen, grünen und schattigen Nord Chicago-Schützenparke ein dreitägiges Volksfest. Sämmtliche Mitglieder des Festkomites, unter Leitung des umsichtigen und bewährten Vorsitzers H. A. Linnemeyer, sind schon seit Monaten an der Arbeit, um diesem Volks- und Sommernachtsfest zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen. Weder Mühe noch Arbeit oder Kosten wurden gescheut, um den Besuchern angenehme und genußreiche Stunden zu bereiten. Ein reichhaltiges Programm kommt an jedem der drei Festtage zur Durchführung. Verschiedene Gesangvereine werden das Fest mit ihrem Besuche beehren und durch ihren Gesang verschönern. Einige der besten Gesangskomiker wurden engagirt. Ferner werden die Turnschüler mehrerer Turnvereine Massenübungen ausführen; auch haben sämmtliche Trommler- und Pfeifer-Korps der Turnvereine ihre Betheiligung am Feste zugesagt. Eine berühmte und bekannte Akrobaten-Gesellschaft wird sich daselbst produziren. Für die liebe Jugend wird ein gungen, wie auch Volksspiele mit Preisvertheilung für Jung und Alt, werden jeden Tag stattfinden. Ebenfalls möge erwähnt werden, daß auf den vier Regulations-Kegelbahnen des Schützenparkes ein Preiskegeln stattfindet, für welches Baarpreise zum Gesammtbetrage von $75 ausgesetzt wurden. An einem Vogelschießen um Preise, mit Armbrust und Bolzen, können sich die Besucher ebenfalls betheiligen. Der Park wird für diese Tage besonders dekorirt und Abends glänzend illuminirt; auch wird an jedem Abend ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Also, auf, am 11., 12. und 19. Juli nach dem Nord Chicago-Schützenpark, Ecke Western und Belmont Ave.; er ist mit allen Straßenbahnlinien der Nord-, Nordwest- und Südwest-Seite zu erreichen. Fahrpreis 5 Cents.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Cleveland Frauen-Verein auf der Insel des Nord Chicago Schützenparks ein großes Piknik, bei dem es ohne Zweifel, wie bei den früheren Festlichkeiten dieses Vereins, sehr fröhlich zugehen wird. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person festgesetzt. Der Park ist leicht mittels der Clybourn Ave.-, der Western Ave.- und der Belmont Ave.-Straßenbahn zu erreichen. Das Festkomite besteht aus den Frauen Ernestine Fiehmann, Auguste Friese und Ulrike Grützmann, sowie aus der Präsidentin des Vereins, Frau Katharine Schoknecht.

Die Zigarrenmacher-Union Nr. 15 und die Packers' Union Nr. 227 veranstalten am nächsten Sonntag in Hoerdt's Grove, Belmont und Western Ave., ein Piknik, zu dem das Festkomite große Vorbereitungen trifft. Es wird für allerlei Belustigungen ausreichend gesorgt, sodaß sich Jedermann nach Herzenslust unterhalten kann. Unter Anderem findet ein großes Preis-Kegeln statt. Das Fest, zu dem der Eintritt nur 15 Cents die Person beträgt, beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Ein schönes deutsches Volks- und Sommernachtsfest, auf welches sich besonders die wackeren Landsleute von ganzem Herzen freuen dürfen, deren Wiege innerhalb der blauweißen Grenzpfähle gestanden hat, veranstaltet der Chicago Baiernverein am nächsten Sonntag in Ogdens Grove, der bekanntlich wesentliche Erneuerungen und Verschönerungen erfahren hat. Alle Besucher können darauf rechnen, daß sie sich vortrefflich amüsiren werden, denn die vorangegangenen 14 großen Sommerfeste des Vereins waren vom schönsten Erfolg gekrönt, und bei diesem 15. soll es erst recht hoch hergehen. Vorher findet ein großer Festzug statt, der sich Mittags 12 Uhr von der Ecke der Orchard und Clybourn Ave. aus nach Ogdens Grove bewegt. Fünf prächtig und wirklich künstlerisch ausgestattete Schauwagen werden sich im Festzug befinden. Für Unterhaltung aller Art ist bestens Sorge getragen.

Der Thüringer Damenverein hat sich für sein erstes großes Piknik, welches auf den nächsten Sonntag angesetzt worden ist, als Festort den Eureka Park, W. Irving Park Blvd. und Bernard Str., auserkoren und damit zweifellos einen glücklichen Griff gethan. Das aus den Damen C. Walther, P. Hoffmann, A. Braatz, M. Warnstedt und A. Wolter bestehende Komite ist emsig bemüht, seinerseits Alles zu thun, was in seinen Kräften steht, um das erste Piknik des Vereins zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten. Unter anderen Belustigungen steht ein großes Preiskegeln auf dem Programm. Der Beginn ist auf 1 Uhr Nachmittags, das Eintrittsgeld auf nur 25 Cents festgesetzt worden. Der Verein besteht erst seit einem Jahre, hat aber schon 90 Mitglieder.

Der West Garfield-Frauenverein ersucht alle seine zahlreichen Freunde und Bekannten, sich doch zu dem zweiten jährlichen Piknik einzufinden, das der Verein am nächsten Sonntag in Schmohl's Sommergarten, Ecke California und Armitage Ave., abhält. Acht der schönsten Preise harren dort der Hauptgewinner im Kegelturnier, und zwanzig Gewinngegenstände wurden für die anderen Sieger und Siegerinnen ausgesetzt. Die Vertheilung der Preise wird Frau Austen besorgen und mit hübschen Ansprachen begleiten. Zahlreiche Belustigungsspiele für Alt und Jung wurden von dem aus der Präsidentin Frau Bertha Scheubert und den Damen Mathilde Sieg, Marie Becker, Katie Austen, Emma Sauer und Fr. Born bestehenden Festkomite vorbereitet.

Die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am Samstag, den 18. Juli, im Excelsior Park, Nr. 767—791 W. Irving Park Blvd., ihr fünftes großes Piknik. Dafür, daß es eine der schönsten Festlichkeiten wird, die dieser strebsame Verein bisher veranstaltet hat, sorgt das aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Ida Hahn, Rieke Nickel, Anna Seidel, Anna Bechtel und Pauline Ehrlich bestehende Festkomite. Von dem Fleiße dieses Ausschusses und von der Vorzüglichkeit des von ihm entworfenen Programmes werden die Festbesucher freudig überrascht sein: es wird thatsächlich auch nicht das Geringste vergessen, was zum Erfolg des Pikniks beitragen könnte.

Der Schwäbische Unterstützungsverein ladet alle Schwaben im Besonderen und alle Deutschen im Allgemeinen zu dem großen Piknik ein, welches er am Sonntag, den 19. Juli, in Mare's Grove, Belmont Ave. und Wood Str., veranstaltet. Preiskegeln und Bühnenaufführungen, nebst dem üblichen Tanzvergnügen, und Volksbelustigungen stehen auf dem Programm. Die Vorbereitungen werden von den erfahrenen Mitgliedern des Festkomites — den Herren Aug. Schöpfer, T. Ortlieb, C. Meyer, T. Ulrich, F. Brander, T. Helle und Ernst Neuer — mit großer Umsicht und auch mit Lust und Liebe getroffen.

Nach Thornton, Ill., geht in diesem Sommer die Turnfahrt des „Vorwärts". Der Ausflug, verbunden mit Schülerfest, wurde in der letzten Versammlung des Turnvereins Vorwärts auf Sonntag, den 19. Juli, festgesetzt. Im Thornton-Park wird es alsdann vergnügt und froh zugehen. Der Preis für die Rundfahrt und den Eintritt in den Park ist für Erwachsene nur 50 Cts. die Person. Die Eisenbahnzüge gehen vom Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. um 9 Uhr, 10 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachmittags ab; die Rückfahrt nach Chicago erfolgt Abends um 7 Uhr, 7 Uhr 30 und 8 Uhr 30 Minuten.

Der Vergnügungsklub vom D. D. G. P. Council des Ordens der Knights and Ladies of Honor ladet alle Mitglieder des Ordens und deren Freunde zu dem großen Piknik und Sommernachtsfest ein, das der Vergnügungsklub am Sonntag, den 19. Juli, in Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str., veranstaltet. Es werden alle nur möglichen Anstrengungen gemacht, um den Besuchern wirklich vergnügte Stunden zu bereiten.

Der Pfälzer Männer- und Frauenverein von Chicago veranstaltet am Sonntag, den 19. Juli, in Ertels Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Derkemer Worschtmarkt, Preiskegeln für Herren und Damen, Volks- und Kinderspielen und den üblichen Pikniksbelustigungen. Es ist bekannt, daß die lustigen Pfälzer als Festveranstalter Großes zu leisten im Stande sind, doch wollen sie sich, wie es scheint, diesmal selbst übertreffen. Die Damen des Vereins haben es sich zur Aufgabe gestellt, das Beste ihrer Kochkunst aufzutischen. Die Wirthschaft hat Landsmann Georg Schuster übernommen; er hat außer anderen vorzüglichen Erfrischungen einen guten echten Pfälzer Wein besorgt. In jeder Beziehung ist für das Wohl der Pikniksbesucher die beste Vorsorge getroffen. Keiner wird es bereuen, dasselbe besucht zu haben.

Die Banner- und Fritz Reuter-Vergnügungsklubs veranstalten am Sonntag, den 19. Juli, einen großen Ausflug nach Palos Park. Die Züge verlassen den Bahnhof, Ecke Polk und Dearborn Str., um 9½ und um 1 Uhr. An Archer Ave., nahe der 22. Str., und an 41., nahe Wallace Str., werden diese Züge anhalten. Unterhaltung gibt's in Hülle und Fülle. Auch Freunden von „Gut Holz" dürfte durch ein großes Preiskegeln das Fest des Besuchs werth erscheinen. Dafür, daß alle Theilnehmer an dem Ausflug in den herrlichen Palos Park einen vergnügten Tag verleben, sorgt das Festkomite.

Der deutsche Steinmaurer-Klub hält sein erstes Piknik am Sonntag, den 19. Juli, in Clody's Garten ab, der an der N. Clark Str. und Byron Place gelegen ist und bequem erreicht werden kann. Schon weil es die erste Sommerfestlichkeit des Vereins ist, wollen die mit den Vorbereitungen beauftragten Festordner dafür sorgen, daß die Theilnehmer Stunden ungetrübten Vergnügens genießen und somit Gelegenheit finden, sich nachher hochbefriedigt über den schönen Verlauf des Pikniks zu äußern, daß sie dem Verein das Wiederkommen bei nachfolgenden Festlichkeiten zusichern und an dessen geselligen Bestrebungen allzeit reges Interesse bekunden.

Am Sonntag, den 26. Juli, veranstaltet der Rheinische Verein in Brand's Park, Elston Ave. nahe Belmont Ave., ein großes Rheinisches Volksfest. Das Komite hat keine Kosten und Mühen gescheut, dieses Fest zu einem der großartigsten zu machen, die der Verein jemals veranstaltet hat. Außer den üblichen Attraktionen, wie Schaukeln, Schießstände, Karussels u. s. w., sind vom Komite noch folgende Belustigungen vorgesehen: Alte Weibermühle, rheinisches Original-Preiskegeln, Hahneköpfen, Vogelschießen, Angeln am Rhein, Sacklaufen und Stangenklettern. Die Rheinischen Veteranen des deutsch-chinesischen Krieges haben unter Mitwirkung des „Kölner Dienstmann-Instituts" eine „Chinesisch-Kölnische Tragkorb Transport Aktien-Gesellschaft" gegründet, um süße und schwere Lasten im Park herumzutragen und den „Tragkorbgästen" an der Hand kundiger Führer die Sehenswürdigkeiten des Festes zu zeigen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Komite gelungen ist, den kleinsten Zauberkünstler der Welt, Ed. Schmidt, zu gewinnen. Andere interessante Nummern stehen noch auf dem Programm, die aber, weil sie als Ueberraschungen geplant wurden, dem Publikum vorher nicht bekannt gegeben werden. Das Arrangementskomite besteht aus den Mitgliedern: Math. Hadenau, Vorsitzender; Karl T. Rucker, Sekretär; Hub. Esser, Schatzmeister; Rud. Ende, John Cremer, John Keller, Wm. Holler, Hy. Cremer, John Nierche, George Schuster und Fred. Brand.

Der St. Antonius-Hof Nr. 92 vom Katholischen Förster-Orden hält am Sonntag, den 26. Juli, im Teutonia-Turnerhain, Ecke 53. Str. und Ashland Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab und erwartet mit Bestimmtheit, daß sich dazu auch alle seine zahlreichen Freunde und deren Bekannte „mit Kind und Kegel" einstellen. Professor Reise's vorzügliche Militärkapelle wird flott konzertiren und auch zum Tanz aufspielen. Für Volksbelustigungen aller Art wurde bestens gesorgt; die Besucher haben somit wirklich vergnügte Stunden zu erwarten.

Der Bairisch-Amerikanische Frauen-Verein der Südseite veranstaltet am 2. August in Heitmanns Grove, 53. Str. u. Ashland Ave., sein fünftes großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen, und anderen Belustigungen. Das aus den Damen Marie Gutzeit, Vorsitzende; Katie Doerr, Sekr.; Elise Brückner, Schatzm., sowie Gertrude Kern und Josephine Meier bestehende Komite wird bestens dafür sorgen, daß es den Besuchern an Vergnügen, gutem Essen und Trinken nicht fehlen wird. Der festgebende Verein hat sich stets bei allen Festlichkeiten durch den dabei herrschenden Humor und treffliche Arrangements beliebt gemacht, und hofft auch dieses mal auf zahlreichen Besuch seiner Freunde und Gönner.

Deutsche Ferienschule in Lake View

Am Montag hat der Lincoln Turnverein seine Ferienschule eröffnet. Dieselbe wird in der Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, an fünf Tagen der Woche von neun bis zwölf Uhr, abgehalten und von Turnlehrer Otto Meier und einem deutschen Lehrer geleitet. Unterricht wird im Deutschen, Turnen und Gesang ertheilt.

Von Zeit zu Zeit wird ein Ausflug in die Umgegend gemacht werden. Ferner wird beabsichtigt, an einigen Nachmittagen mit den Schülern zum See baden zu gehen. Es ist mit dem Besitzer der am Fuße des Diversey Boulevards gelegenen Badeanstalt ein Abkommen getroffen worden, nach welchem die Schüler der Ferienschule zu ermäßigten Preisen werden baden können. Die Schüler sind ihrem Alter und ihrer Fähigkeit entsprechend in Klassen eingetheilt. Der Unterricht wird für Knaben und Mädchen besonders ertheilt, dagegen werden Gesangsübungen und Ausflüge gemeinschaftlich gemacht. Das Schulgeld beträgt 25 Cents die Woche. Anmeldungen können noch bei Herrn Meier erfolgen.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Tod und Verderben!

Eine Zündhütchenfabrik in Grand Crossing in die Luft geflogen.

Drei Menschen getödtet.

Darunter einer der beiden Besitzer und der Sohn des anderen. — Zwei Pferde ebenfalls getödtet.—Zahlreiche Personen verletzt.—Nachlässigkeit angeblich die Ursache.

In Grand Crossing ist gestern Abend um 5½ Uhr eine Zündhütchenfabrik in die Luft geflogen, und zwei Männer und ein Knabe haben dabei ihr Leben verloren, während Dutzende von anderen Personen Verletzungen erlitten. In den Trümmern des Fabrikgebäudes 7643 und 7645 S. Chicago Ave. brach Feuer aus, doch wurde dasselbe bald gelöscht. Die Polizei hat ferner Edward Hazlehurst, den Präsidenten der Toy Gun Manufacturing Co., 8162 Cornell Ave. wohnhaft, Noble Higgie, 40 Jahre, 8205 Cornell Ave., Schwager von Hazlehurst, Chas. F. Graber, den gestern Morgen entlassenen Werkmeister der Firma, und Grabers gleichnamigen Sohn in Gewahrsam genommen. Higgie liegt im Chicago-Hospital unter Polizeiaufsicht.

Wodurch die Katastrophe herbeigeführt wurde, wird wohl nie aufgeklärt werden, es sind darüber die tollsten Gerüchte im Umlauf und gerade diesen scheint die Polizei Glauben geschenkt zu haben, denn sie wittert ein Verbrechen!

Die Toy Gun Manufacturing Co. besteht aus den Brüdern Thos. und Edward Hazlehurst. Dieselben verfertigten Zündhütchen für eine von letzterem erfundene „Kinderpistole", und um das Geheimniß wußte der verhaftete Werkmeister Graber. Zuerst befand sich die Fabrik im Hause 121 Clinton Str., dann 11 Jefferson Str. und seit drei Wochen im ersten Stockwerk und Keller des zweistöckigen Holzgebäudes 7643 und 7645 South Chicago Ave. Hazlehurst hatte der Hauseigenthümerin, Frau Mary Baldwin, welche mit ihrer Tochter im zweiten Stockwerk wohnt, erklärt, er wolle dort eine Barbierstube betreiben und die Räumlichkeiten auch zu Lagerzwecken benutzen. Schwerlich hätte die Frau sonst das Gebäude hergegeben. Kaum war die Firma eingezogen, als sie mit der Herstellung der Zündhütchen begann. Unter den Inhabern entstanden nun Streitigkeiten, und sie beschlossen, das Geschäft aufzugeben. Infolge dessen wurde gestern Morgen Graber mitgetheilt, daß man seiner Dienste nicht mehr benöthige, und dann begannen die beiden Brüder Hazlehurst, Edwards 14jähriger Sohn Charles und Noble Higgie, Edward Hazlehursts Schwager, mit der Verpackung der Vorräthe, um sie im Keller von Edwards Wohnung zu lagern. Higgie leitete diese Arbeiten.

Kurz nach 5 Uhr hielt der zwanzigjährige Irving Sanford, 7405 Noble Court, Fuhrmann der Firma Marshall & Matthews, 7525 S. Chicago Ave., mit einem zweispännigen Lastwagen vor dem Gebäude, um die Waaren fortzuschaffen. Ein Theil der Kisten mit Zündhütchen war bereits aufgeladen. Plötzlich sah man eine gewaltige Flamme aufblitzen und gleich darauf erfolgte eine furchtbare Explosion. Die ganze Vorderwand des Gebäudes fiel auf die Straße, die Pferde wurden zerrissen und neben ihnen lag der Fuhrmann, todt und entsetzlich zugerichtet. Ueber hundert Fuß weit wurde der Bürgersteig aufgerissen und das Gebäude 7653 S. Chicago Ave., in welchem Albert Belands eine Grocery betreibt, wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Wenige Minuten später waren bereits Polizei- und Löschmannschaften zur Stelle und mit den Rettungs- und Löscharbeiten beschäftigt. Ein grauenhafter Anblick bot sich den Beamten, als sie in das Innere des Fabrikgebäudes eindrangen. Zuerst stießen sie auf die Leiche von Thomas Hazlehurst, welche furchtbar zerrissen und verstümmelt war; neben der Thür lag Noble Higgie mit zerschmetterten Gliedern und mit Brandwunden bedeckt. Der Unglückliche wurde hinausgetragen und sofort nach dem Chicago Hospital gebracht, wo die Aerzte die Rettung des Mannes für höchst unwahrscheinlich erklärten. Auch der kleine Charles Hazlehurst war zur Zeit in dem Raume. Von ihm hat man nur einen Fuß gefunden. Der Knabe wurde an diesem erkannt, weil er barfuß ging und sich vor einigen Tagen eine Zehe an Glassplittern verletzt hatte. Der Verband war noch an dem Fuße. Der arme Junge scheint bei der Explosion zu Atomen zerschmettert worden zu sein. Der Fuß wurde nach Vails Leichenkammer, 1277 75. Str., gebracht, wohin auch die Leiche von Thomas Hazlehurst geschafft wurde. Charles war 14 und Thomas Hazlehurst 43 Jahre alt.

Die Gewalt der Explosion war so riesig, daß in vielen Häusern bis zum Umkreise von nahezu einer Meile die Fenster zertrümmert wurden. In der Fabrik wurde das ganze erste Stockwerk auf die Straße geschleudert und im zweiten Stockwerk, in welchem Frau Baldwin und ihre Tochter, sowie Fred Steinfeldt mit seiner Frau und Tochter wohnten, wurde alles Hausgeräth zertrümmert. Von den Bewohnern waren zur Zeit nur Frau Steinfeldt und ihre Tochter zu Hause. Erstere erlitt leichtere Verletzungen und letztere wurde von einem Backstein aus dem umstürzenden Schornstein auf den Kopf getroffen. Außer Belands Grocery wurde ein anderes kleines Haus zertrümmert. Bis zum Washington Park war die Explosion vernehmbar.

Eine riesige Menschenmenge sammelte sich gleich nach der Katastrophe auf der Unglücksstätte an, und nur mit Mühe vermochten sich die von allen Seiten heranrasselnden Krankenwagen einen Weg durch die Menge zu bahnen. Viele Personen erlitten leichtere Verletzungen, hatten sich aber bereits entfernt, als die Rettungsmannschaften eintrafen. Die Polizei hat dieselben in der Liste der Verunglückten daher nicht aufgeführt. Letztere lautet wie folgt:

Die Todten:
Thos. Hazlehurst, 43 Jahre, 8162 Cornell Ave.
Chas. Hazlehurst, 14 Jahre.
Irving Sanford, 20 Jahre, 7405 Noble Court.

Die Verletzten:
Noble Higgie, 30 Jahre, 8205 Cornell Ave., tödtlich.
Albert Belands, 30 Jahre, 7653 South Chicago Ave.; Schnittwunden am Kopf.
Florence Belands, 5 Monate, durch Glassplitter am Kopfe verletzt.
Louise Belands, 8 Jahre; Schnittwunden an den Armen; nicht gefährlich.
Frau Gustav Belands, 60 Jahre; vom Stuhl geschleudert und am Körper verletzt.
James Hackenbrook, 36 Jahre, 7616 Madison Ave.; eine Treppe hinuntergeschleudert; innerlich verletzt.
Otto Richter, 7618 Madison Ave.; von Glassplittern geschnitten.
D. W. Stewart, 23 Jahre, 1072 75. Str.; von Glassplittern geschnitten.
Annie Brown, 16 Jahre, 74. Str. und Noble Court, hatte in der Fabrik um Arbeit angefragt, an den Händen und im Gesicht verbrannt.
John C. Dadd, 7618 South Chicago Ave.; in seiner Wohnung vom Sopha geschleudert; durch Glasscherben verletzt.
Winnie Stalze, 9 Jahre 7651 South Chicago Ave.; leichte Schnittwunden.
Rob Parks, 20 Jahre, 7618 Madison Ave.; von Trümmerstücken getroffen.
Arthur Bock, 12 Jahre, 7604 South Chicago Ave.; am Handgelenk von Glassplittern geschnitten.
Ella Steinfeldt, 13 Jahre, von einem Backstein schwer verletzt.
Frau Fred Steinfeldt, durch die Erschütterung leicht verletzt.
Florence Brazel, 4 Monate alt; von einer herabfallenden Theekiste auf den Kopf getroffen.
James King, 7663 South Chicago Ave.; durch Glassplitter verletzt.
Frau W. P. Murphy, 7663 South Chicago Ave., auf den Fußboden geschleudert und verletzt.
James Nolan, 8102 Parnell Ave.; ging an der Fabrik vorbei und wurde von einem Backstein an den Kopf getroffen.
John Hennessey; von Holztrümmern zu Boden geschlagen, am Kopf und Körper verletzt.
Jeremiah Glazier, 14 Jahre alt, 7727 Washington Ave.; von einem Backstein auf den Kopf getroffen.
Jerry Peterson, Hausmeister der lutherischen St. Pauls-Kirche, 7621 Madison Ave.; von einer Trittleiter herabgeschleudert und am Rücken verletzt.
Frau Fred Davis, saß am Fenster ihrer Wohnung, 1046 76. Str., und wurde von Glasscherben geschnitten.
Frau Thomas Springgate, 1047 76. Str., von Glassplittern geschnitten.

Als die Feuerwehr eintraf, war in dem Fabrikgebäude Feuer ausgebrochen. Trotz der furchtbaren Gefahr, welche von den dort noch lagernden Sprengstoffen ihnen drohte, drangen die Leute muthig ein, und es gelang ihnen auch, der Flammen Herr zu werden, ehe weiteres Unheil angerichtet worden war.

Das Gebäude liegt inmitten eines dicht besiedelten Theiles von Grand Crossing, und man wundert sich mit Recht, daß der Verlust an Menschenleben kein größerer war.

Graber stand gerade im Begriff, die Stadt zu verlassen, als die Polizei ihn verhaftete. Der Mann erklärte, von dem Unglück keine Kenntniß gehabt zu haben, und versicherte, daß dasselbe nur durch grobe Nachlässigkeit der Fabrikbesitzer und ihrer Angestellten entstehen konnte. Der Sachschaden ist verhältnißmäßig klein, denn die zerstörten Gebäude waren alt und besaßen nur geringen Werth.

Wassermangel in Hyde Park.

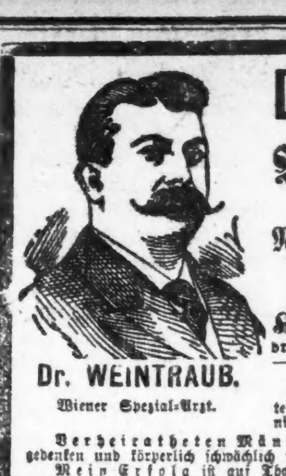
Wasserbehälter auf den Dächern werden nothwendig.

Die Lage in Hyde Park, wo seit einiger Zeit eine richtige Wassernoth herrscht, hat sich noch nicht gebessert. Die Eigenthümer der großen Miethsgebäude sind gezwungen, auf den Dächern ihrer Häuser Wasserbehälter anbringen zu lassen und dieselben stets gefüllt zu halten, damit die Bewohner der oberen Stockwerke mit dem so nothwendigen Naß versorgt werden können. Grundeigenthumsagenten, welche Häuser in jenem Stadttheil verwalten, berichten zahlreiche Beschwerden ihrer Miether, und erklärten, daß sie die Anbringung von Wasserbehältern auf allen größeren Miethshäusern angeordnet haben. Ein nahe 60. Straße wohnender Plumber theilt mit, daß er während der letzten zwei Wochen nicht weniger als 20 solche Behälter aufgestellt hat, und 15 weitere Bestellungen auszuführen hat. Selbst westlich von Hyde Park, so weit wie 60. Straße und Ashland Avenue, macht sich der Wassermangel bemerkbar.

Neues Schlachthaus eröffnet.

Gestern wurde das neue Schlachthaus der „G. H. Hammond Co." in den Stock Yards eröffnet. Diese Gesellschaft verlegte neulich ihre Anlage von Hammond, Ind., nach Chicago, vergrößerte sie aber zugleich um 50 Prozent. Es können in ihr täglich 2500 Stück Rindvieh, 4000 Schafe und 4000 Schweine getödtet und verarbeitet werden. Die Gesellschaft plant, ihre in St. Joseph, Mo., durch Feuer zerstörte Anlage wieder aufzubauen. Ein endgiltiger Beschluß wird morgen gefaßt werden.

Leset die „Sonntagpost"



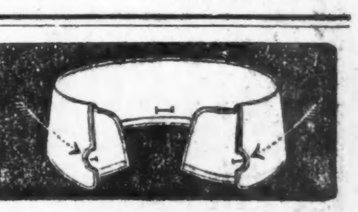
Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.
Wiener Spezialarzt
in der Behandlung und Heilung aller Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.
Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. [illegible]
Krankheiten: [illegible]
Verheiratheten Männern, [illegible]
Mein Erfolg ist auf Thatsachen [illegible]
Haus-Behandlung.
Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.
Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.
DR. WEINTRAUB von dem New Era Medical Institute,
246–248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Im Zeichen des Schnellverkehrs.

Die Verdoppelung der Eisenbahngeschwindigkeit wird, wenn die Anzeichen nicht täuschen, in absehbarer Zeit zur That werden. Noch in diesem Sommer soll der Bau einer Linie begonnen werden, die als erste ihrer Art ihren Zügen eine Geschwindigkeit von 180 Kilometer (etwa 112 englische Meilen) in der Stunde gestatten wird, selbstverständlich durch elektrischen Betrieb. Es ist dies die Einschienenbahn zwischen den englischen Großstädten Manchester und Liverpool, von der schon seit etwa zwei Jahren die Rede ist, die aber erst jetzt der Verwirklichung nahe steht, nachdem das Parlament seine Erlaubniß dazu ertheilt hat. Die Ingenieure des Unternehmens, Behr und Elliot Cooper, haben die letzten Untersuchungen beendet und die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie nun innerhalb kurzer Zeit Züge mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 180 Kilometer haben würden. Während man jetzt mit dem schnellsten Eilzuge zwischen Manchester und Liverpool 40 Minuten braucht, wird die Einschienenbahn die Zeit um 20 Minuten verkürzen. Diese Angaben stehen durchaus nicht in der Luft, denn Behr, dessen Patent die elektrische Einschienenbahn ist, hat in Belgien eine Versuchsbahn seines Systems gebaut und dort nachgewiesen, daß sehr hohe Geschwindigkeiten ohne Möglichkeit der Entgleisung sogar bei sehr scharfen Kurven auf der Einschienenbahn erreichbar sind. Von den Beauftragten verschiedener Regierungen sind strenge Prüfungen des Systems vorgenommen, die sehr zu seinen Gunsten ausgefallen sind. Als der Antrag auf den Bau der Linie zwischen Manchester und Liverpool vor die Kommission des Parlaments kam, gaben so viele hervorragende Ingenieure ihre Stimme für die Möglichkeit der gefahrlosen Erzielung von 180 Km. stündlicher Geschwindigkeit auf der Einschienenbahn ab, daß das Parlament den Bau genehmigte.

Behr will mit diesem Bau die Eisenbahnverwaltungen davon überzeugen, daß auf den bestehenden Bahnen eine sichere Beförderung bei Geschwindigkeiten von mehr als 95 oder höchstens 105 Km. in der Stunde nicht möglich ist, wie denn in der That keine Bahnlinie in Europa eine höhere fahrplanmäßige Geschwindigkeit selbst auf kürzeren Strecken aufweist. Es sei daher angezeigt, neben den bestehenden Schienenwegen besondere Einschienenbahnen herzustellen und letztere für die Beförderung des Passagierverkehrs mit Geschwindigkeiten von 180 Km. in der Stunde zu benutzen, die ersteren aber für die weniger schnelle Beförderung von Personen und für die Güterzüge beizubehalten. Dadurch würde die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen begreiflicherweise ganz außerordentlich gesteigert werden. Manche Vertreter der technischen Presse gehen in der Beurtheilung der durch die Einschienenbahn eröffneten Zukunft so weit, von ihr eine ähnliche Umwälzung im Eisenbahnverkehr zu erwarten, wie sie durch die Eröffnung der ersten Dampfeisenbahn zwischen Manchester und Liverpool im Jahre 1830 geschaffen wurde. Aber, auch ohne sich in den Erwartungen so hoch zu versteigen, darf man zugeben, daß die Aussichten der Einschienenbahn außerordentlich bedeutsame sind.

— O, diese Wirthe! — Gast: Herr Wirth, es ist doch himmelschreiend! — Wirth: Was denn, wenn ich fragen darf? — Gast: Der Braten ist so hart, daß ich mit dem Messer nichts ausrichten kann. — Wirth: Wird sofort abgeholfen — Kellner, bringen Sie dem Herrn ein schärferes Messer, verstanden?! Solche Nachlässigkeit!



Der Tyfold Kragen

Das Bild zeigt wie der Kragen auf jeder Seite ausgeschnitten ist, um den Schlips anzubringen, ohne den Kragen aufzumachen. Der Kragen schließt vorn fest und hält den Schlips auf seinen Platz und der ausgeschnittene Theil ist nicht zu sehen. Außerdem ist der Schlips über dem Knopf, so daß auch dieser verdeckt wird. Der Komfort des Sommers wird noch erhöht, wenn Ihr einen tragt und Ihr dankt uns für das Muster. Händler verkaufen sie.

Cluett-Marke, 25c das Stück
Arrow-Marke, 15c das Stück

Cluett, Peabody & Co.

Männer

Achtung!

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren, Alte Männer!

Ihr könnt befreit und kurirt werden von allen Geschlechts- und Privat-Leiden in der

State Medical Dispensary.

Die Spezialisten sind bereit, Euch die beste und schnellste Hilfe in allen Leiden angedeihen zu lassen.

Medizin frei bis geheilt!

Wenn Sie mit irgend einer Schwäche oder Krankheit behaftet sind, welche Ihnen Enttäuschung und bittere Selbstbeschämung verursacht, welche, wenn es im Weiteren bekannt wäre, dazu dienen würde, Sie vor Männern verachtbar und vor Frauen bedauerlich erscheinen zu lassen, dann sollten Sie ohne Zeitverlust die Spezialisten der Dispensary konsultiren. Resultate von Verletzung gegen die Gesetze der Natur rächen sich an Ihnen. Denn die Strafe folgt auf der That. Lassen Sie sich durch nichts abhalten, sofort wissenschaftliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Besprechung ist frei und Sie können sich hiermit als eingeladen betrachten, derselben Folge zu leisten. Sie können sehr leicht auf Bedingungen eingehen, wonach Sie für die Medizin zahlen können, nachdem Sie geheilt sind. Wir werden Sie wiederherstellen und Sie munter, kräftig und gesund machen. Erlauben Sie nicht, daß durch ansteckende Krankheit vergiftetes Blut durch Ihre Adern fließt und Ihren Körper langsam aber ebenso sicher ruinirt. Gestatten Sie nicht, daß giftige und ansteckende Ausflüsse Ihre Manneskraft und Mannesstärke untergraben. Seien Sie kein Schwächling und lassen Sie sich von diesen Krankheiten kuriren, so daß Sie wieder von Männern geachtet und von Frauen gern gesehen werden. Geben Sie in sich und legen Sie alle falsche Scham ab, kommen Sie zu uns und Sie werden wieder hergestellt.

Männer, die krank, schwach, nervös, enttäuscht, gestört, welche schmerzenden Rücken haben, welche von den Folgen **zugezogener Krankheiten** leiden, **welche zehrenden nächtlichen Verlusten und Verlust der Manneskraft** ausgesetzt sind, jetzt ist die Gelegenheit da, Euch wiederherstellen zu lassen.

Konsultation frei!

Da nur heilbare Fälle von uns in Behandlung genommen werden, so geben wir eine absolute Garantie, daß jeder von uns behandelte Fall auch hergestellt wird.

Schreibt. Wenn Sie nicht persönlich kommen können, dann schreiben Sie für einen Fragebogen; sehr oft können wir Fälle herstellen, selbst wenn sich dieselben nicht persönlich auf der Office vorgestellt haben.

State Medical Dispensary,

S.W. Ecke State u. Van Buren Str.

Chicago, Jll.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

MAX SCHUCHARDT GENERAL AGENT CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden.—Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.

Koupon.

Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Jll.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist.................................
Meine Adresse ist.................................

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. **Frei!**

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von

1000 Dollars

im Todesfalle für die Familie. dife

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette

nach allen Stationen.

J. S. Lowitz,

151 Ost Van Buren Str.

Office geöffnet an Wochentagen bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Mittags. 1mai,famobido

Leset die „Sonntagpost“.

Die treuen bulgarischen Vasallen.

(Brief aus Konstantinopel.)

Ein Salto Mortale ist weder in dem Zirkus noch in der Politik eine seltene Kunstleistung. In der Politik nimmt man gern zu ihm die Zuflucht, um sich aus einem Engpasse zu retten, und oft gelingt es. Die bulgarische Regierung handelt nach diesem bewährten Grundsatze, indem sie anstatt der drängenden Sprache des Kabinets Danew und der Anlehnung an Beschlüsse der Reformmächte nun andere Register aufzieht und sich auf den ganz unanfechtbaren Standpunkt stellt, daß Mazedonien ein türkisches Land und Bulgarien ein dem Sultan unterstehender Vasallenstaat seien, daß mithin alle Fragen, die diese Länder beträfen, rein türkische Angelegenheiten seien, die am besten und einfachsten durch eine Verständigung zwischen dem Oberherrn und dem Vasallen geregelt würden. Leben in Bulgarien Mohammedaner für deren Wohlergehen die bulgarische Regierung Sorge trägt, so leben in Mazedonien Christen, deren Wohl der Pforte am Herzen liegen soll.

Das ist genau der Standpunkt, den Stambulow, jener urwüchsige bulgarische Staatsmann, stets mit der ganzen Zähigkeit seines Charakters vertheidigt hat. Russische und andere Freundschaften schienen ihm gefährlich, er wollte nur seinen Erbonkel kennen und ihn sachte zu Tode pflegen. Für die Türkei hat diese trotz aller Korrektheit etwas beängstigende Freundschaft einen großen Vortheil: Anstatt eines großen Spektakeldramas spielt sich in den Provinzen in langweiliger Eintönigkeit ein Schauspiel ab, dessen Ende sehr weit liegt und das selten einen Fremden anlockt. Und für das zielbewußte Bulgarenthum kann es gar nichts Günstigeres geben, als eine allmähliche organische Erstarkung, die man eigener Arbeit in Kirche und Schule verdankt, die fremden Staaten gegenüber nicht verpflichtet und gegen die sich nichts einwenden läßt, da die andern Völker in den Provinzen grundsätzlich nicht behindert sind, durch ähnliche Mittel für sich selbst zu sorgen.

In ruhigen Zeiten war es immer leicht für das Sofianer Kabinett, Zug um Zug seine Interessen in den türkischen Provinzen zu fördern; heute, wo die Unthaten der Mazedonier noch unvergessen sind und ein erklärliches Mißtrauen gegen alles herrscht, was sich bulgarisch nennt, ist es etwas viel verlangt, wenn man an die Türken die Anforderung stellt, den hübschen Salto Mortale sofort nachzumachen. Andererseits bietet aber die neue bulgarische Politik, an deren Aufrichtigkeit ebensowenig gezweifelt werden kann wie an der Aufrichtigkeit eines umsichtigen Erben, den Türken so viele Vortheile. daß ein kurzes Abweisen, das außerdem nicht im türkischen Charakter liegt, recht unstaatsmännisch wäre. Das sind die Ansichten und Hoffnungen, welche die bulgarische Regierung bestimmt haben, einen besonderen Gesandten zur Behandlung dieser Fragen zu ernennen.

Die Wahl mag wohl erstaunen, denn Natschewitsch, dem dieser Auftrag ertheilt worden ist, erfreut sich weder in Bulgarien selbst, noch an Stellen, die man nicht ganz beiseite lassen darf, eines besonderen Rufes; man glaubt ihm nämlich niemals, und das ist für einen Unterhändler kein Schmuck. Freilich ist er noch aus der Stambulow'schen Zeit her bei den Türken mit einer guten Note vorgemerkt und immer in erträglichen Beziehungen zu dem heutigen Ministerpräsidenten Ratscho Petrow gewesen, und das mag das Ausschlaggebende gewesen sein. Wenn die Mächte sich wirklich für die Herstellung des Friedens in den Provinzen interessiren und also auch Mittel anerkennen wollen, die sie selbst nicht erfunden haben, so werden sie schließlich auch Natschewitsch die Unterstützung nicht versagen können, die viele, wenn nicht jeder andere, leichter gefunden hätten, und die Türkei wie Bulgarien werden dann ihre Erfolge nicht dank Natschewitsch, sondern trotz Natschewitsch erreichen.

Genaue Weisungen hat das Sofianer Kabinett seinem Sondergesandten nicht mitgegeben; er hat innerhalb des Möglichen zu erreichen, was er eben kann. Die Brennpunkte der Frage sich zu vergegenwärtigen, ist nicht schwer. Es handelt sich für das Bulgarenthum zunächst um Herstellung der Möglichkeit, die Kulturarbeit durch Kirche und Schule wie bisher und vielleicht noch umfangreicher aufzunehmen, ferner um Berücksichtigung intelligenter Bulgaren im Beamtenthum, um den Aufbau der zerstörten Dörfer und vollkommene Amnestie und um einige Bewegungsfreiheit der Presse. Was die bulgarische Regierung in diesem Falle bieten kann, ist wichtig genug. Sie wird sich bemühen, der harthörigen inneren Organisation der Komitees Rathschläge zu geben, sie wird ferner, falls die Gesammtheit der türkischen Zugeständnisse ihr erlaubt, als rettende Patriotin vor dem Lande aufzutreten, die Macht haben, wie Stambulow es einst gethan hat, der mazedonischen Bewegung den giftigen Stachel zu nehmen, und sie wird der Türkei gestatten, durch Zurückziehung und Entlassung ihrer Redifdivisionen den traurigen Stand der türkischen Finanzen zu berücksichtigen. Sie wird mit einem Wort die akute Gefahr beseitigen, und dafür sind die Türken immer verständnißvoll.

Bisher hat Natschewitsch mit dem Großwesir und dem Minister des Aeußern einige Male gesprochen und, wie von türkischer Seite verlautet, Entgegenkommen gefunden. Man glaubt in Bulgarien, daß in etwa einem Monat die Aufgabe befriedigend gelöst werden könne. Im Interesse des Friedens ist ein Erfolg zu wünschen, und dem großen Reformrettungsschiff der Mächte kann es nichts schaden, wenn daneben noch ein bulgarisch-türkisches Rettungskähnchen seine Wege zieht und vielleicht mehr als jenes für den wirklichen Frieden thut.

Demokratie und Zarismus.

Wenn ein preußischer Schulmeister einmal einigen frechen polnischen Schuljungen wegen offener Widersetzlichkeit auf die Finger klopft, schreien alle französischen Zeitungen Zeter und Mordio über die „preußischen Grausamkeiten in Polen“ und verarbeiten sie in langen Leitartikeln. Oder wenn dahinten in der Türkei die Mazedonier sich rühren und, während sie selbst schon die Bomben für ihre Mordanschläge bereit halten, Meldungen von türkischen Grausamkeiten in die Welt hineinsenden, bei denen die Erfindung eine größere Rolle gespielt hat, als die Wirklichkeit, so sind sofort Nationalisten und Sozialisten, Klerikale und Antiklerikale sich einig, um Entrüstungversammlungen zu veranstalten, dem „rothen Sultan“ drohende Tagesordnungen zu senden und von der parlamentarischen Tribüne herab die Regierung zum Eingreifen aufzufordern „im Namen der Menschlichkeit und Zivilisation und der historischen Aufgabe Frankreichs“. Wenn aber in einer Stadt des befreundeten und verbündeten Rußlands einige hundert Juden, Männer, Frauen und Kinder, unter den Augen der kaltblütig zuschauenden russischen Behörden, abgeschlachtet werden, so hüllen sich ebendieselben Republikaner, die nicht genug Worte der Entrüstung für den preußischen Schulmeister und die türkischen Gendarmen und nicht genug Worte des Mitleids für die polnischen „Martyrer“ und die bedrückten Mazedonier hatten, in tiefes Schweigen. So verlangt es die bundesgenossenschaftliche Rücksicht.

Nur einer will und kann diese Rücksichtnahme nicht immer mitmachen, der französiche Sozialismus. Er hat seinem Opportunismus zwar das Opfer der Einsicht gebracht, dem Bunde Mariannens mit dem Zarenthum im Allgemeinen zuzustimmen und seinen demokratischen Segen zu geben, aber bei solchen Kundgebungen des russisch-reaktionären Geistes, wie dem Judengemetzel von Kischinew wallt doch das revolutionäre Blut in ihm auf, und dann hat er ja auch Verantwortlichkeiten vor sich selbst und vor den Genossen des Auslandes. So hatte Jaures schon vor einigen Tagen in der „Petite Republique“, dem Organe der Partei, erklärt: „Die zivilisirte Welt wird von der russischen Regierung, dem Zarismus und seiner Bureaukratie Rechenschaft fordern für die Morde von Kischinew.“ Und warnend hatte er hinzugefügt: „Wenn der Zar nicht auf die Politik der Unterdrückung verzichtet, wenn er seinem Volke nicht die nothwendigen Bürgschaften und Freiheiten einräumt, wird er dahin gebracht werden, gegen einen Theil seines Volks, gegen die Juden, gegen die Liberalen, gegen die sozialistischen Arbeiter der Nacheiferer des rothen Sultans zu werden. Die russischen Grausamkeiten von Kischinew gleichen den armenischen Gräueln der Türken. Aber Rußland würde nicht lange ein solches Regime ertragen, und der Zarismus wird vor die Wahl gedrängt, entweder die gesetzmäßige Freiheit einzurichten oder eine Revolution durchzumachen, zu der er selbst blutige Beispiele gegeben hat.“

Jaures hat es aber bei dieser Entlastung des französisch-sozialistischen Gewissens nicht bewenden lassen. Nun entlastet er auch noch das nationale Gewissen der französischen Genossen dem Verbündeten gegenüber, indem er die Rückwirkung solcher Ausbrüche reaktionär-gewaltthätigen Geistes auf die Zukunft des russisch-französischen Bündnisses prüft. „Frankreich wird sicherlich nicht“, schreibt er, „sein Einvernehmen mit Rußland brechen, um andere neue diplomatische Kombinationen einzugehen. Was aber Frankreich das Einvernehmen mit Rußland unhaltbar machen könnte, das ist der Wahnwitz wilder und blinder Reaktion, zu dem der Zarismus sich hinreißen läßt. Gemetzel wie das in Kischinew, an dem die russische unmittelbare verantwortlich ist und dem andere Gemetzel folgen können, empören das menschliche Gewissen und die Vernunft. Das ist keine der Fragen innerer Politik mehr, für welche jede Regierung nur ihrem eigenen Volke verantwortlich ist, sondern eine Frage elementarer Menschlichkeit, die alle Geister in Erregung setzt und sozusagen alle Völker von Rechts wegen angeht. Das amtliche Rußland wird, wenn es nicht seine Politik ändert, bald ebenso blutbefleckt und ebenso verhaßt sein, wie die Türkei des Sultans. Und kein Bündniß, kein Einvernehmen würden dann der einstimmigen Empörung der Herzen stand halten.“

So wendet sich der Führer der Partei, die darauf Anspruch macht, als Stütze der Regierung ein gewichtiges Wort in der innern und äußern Politik der Republik mitzusprechen und als solche in Jaures den Vizepräsidenten der Kammer gestellt hat, an die verbündete Macht. Man wird sein Wort an amtlicher Stelle in Rußland wohl nicht übersehen, wenn auch für das Volk die Schwärze des russischen Zensors darüber hinfahren wird. Ob aber das amtliche Rußland sich das Mahnwort des französischen Sozialdemokraten und Verbündeten zu Herzen nehmen wird, ist eine andere Frage.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter „Anker“ Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen

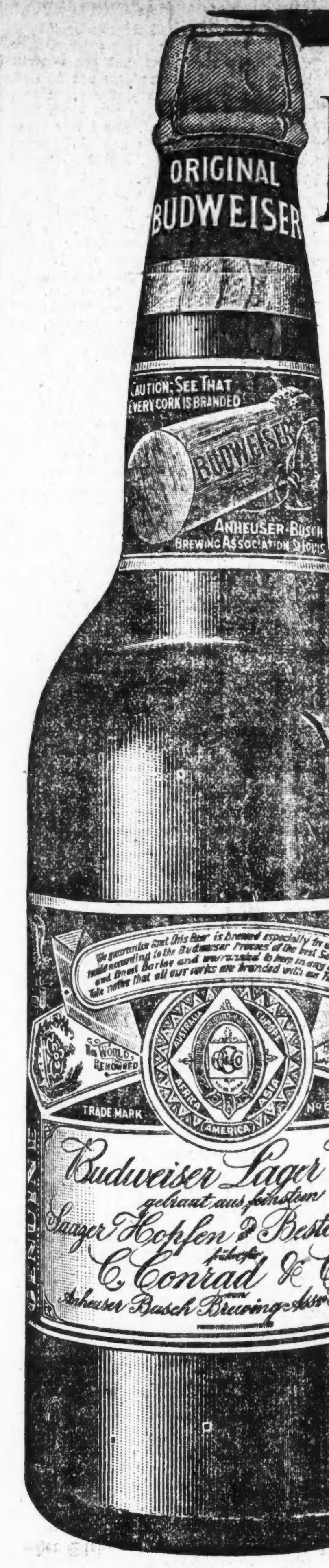
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.

und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co.

215 Pearl Street, New York.



Budweiser

Is Ideal.

It is the standard of quality by which all other beers are judged.

Commanding the highest price, yet leading in sales, proves that its superiority is recognized throughout the world.

Further proofs of **Budweiser's** worth are the many imitations, both in name and similarity of label, constantly being placed upon the market by unscrupulous competitors. To guard against deception every cork is branded

Budweiser

Budweiser is bottled only at the home plant of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Kaltwasserkuren im alten Rom.

Als Augustus in Spanien gegen die Asturier und Kantabrer Krieg führte, besetzten die Feinde die Anhöhen, legten sich in Thälern und Wäldern in Hinterhalt und machten ihm durch die Art der Kriegführung viel zu schaffen. Infolge der Anstrengungen und Sorgen überfiel ihn eine schwere Leberkrankheit und warf ihn in Tarracona auf das Krankenlager, während der Krieg von einem seiner Legaten glücklich beendet wurde. Von Tarracona begab sich der Kaiser nach Rom, konnte aber in seinem leidenden Zustande nur langsam vorwärts kommen. In Rom besserte er sich, erkrankte aber bald von Neuem. Die Aerzte wandten warme Bäder ohne jeden Erfolg an, und Niemand glaubte an sein Aufkommen. Er selbst traf in der Erwartung seines Todes alle nöthigen Verfügungen. Er war schon ganz von Kräften, als ihm gerathen wurde, sich der Behandlung des Arztes Antonius Musa anzuvertrauen. Musa wandte an Stelle der warmen kalte Waschungen an und ließ ihn kaltes Wasser trinken; außerdem verordnete er ihm den Genuß von frischem Salat, den ihm sein früherer Arzt ausdrücklich untersagt hatte. Der Erfolg dieser ungewöhnlichen Kur, die als äußerst gefährlich angesehen wurde, war überraschend. Augustus wurde gesund im Jahre 25 v. Chr. Dem Musa errichtete man aus freiwilligen Beiträgen ein Standbild neben der Bildsäule des Aeskulap. Von Augustus und dem Senat erhielt er große Geldgeschenke und die Erlaubniß, goldene Ringe zu tragen. Dadurch wurde er in den Ritterstand aufgenommen, obwohl er ein Freigelassener war. Außerdem erhielt er für sich und seine Standesgenossen Steuerfreiheit für ewige Zeiten.

Fortan war Musa ein berühmter Mann, seine Kur wurde Modesache. Auch Horaz nahm den Musa zum Hausarzte und wandte nach seiner Anordnung kalte Bäder an, die auch im Winter gebraucht werden mußten, während er sich vorher nur der warmen Bäder in Bajä bedient hatte. Nach der Naturgeschichte des Plinius 26,20 ist jede aufkommende Geistesrichtung ursprünglich berechtigt, sie zerstört sich aber selbst, indem sie übertreibt, und macht dadurch der entgegengesetzten Richtung Platz. Dieselbe Erfahrung machte man im alten Rom mit der Kaltwasserkur. Wir können annehmen, daß sie bald übertrieben und auch in solchen Fällen angewandt wurde, in denen sie schädlich wirken mußte. Bald nach der Genesung des Augustus erkrankte sein Neffe Marcellus an einer Krankheit, deren besondere Art uns nicht mitgetheilt ist. Musa nahm an ihm dieselbe Heilmethode vor, aber Marcellus starb in kurzer Frist. Der Philosoph Seneca erzählt im 83. Briefe, er sei früher ein so großer Freund des kalten Bades gewesen, daß er jedesmal am 1. Januar den Kanal begrüßte, der um die Rennbahn herlief und das neue Jahr durch einen Sprung in die Aqua Virgo, die berühmte Wasserleitung in Rom, einweihte. Später aber badete er im Tiber, weil das Wasser weniger kalt war als im Kanal oder in der Wasserleitung, bald aber kehrte er zur Badewanne zurück und badete im Wasser, das von der Sonne erwärmt war.

Neue Rechtsgüter.

(Ein juristischer Scherzartikel.)

Höchste Produktion von Wirthschaftsgütern und deren möglichste Ausnutzung waren seit jeher Ziel und Ideal der Wirthschaft. Selbstverständlich ist der Kreis der Güter, die zu den verschiedenen Zeiten nutzbar gemacht wurden, nicht stets derselbe. Zeiten höchster Kultur und Konkurrenz zwingen zu intensiver Geistesarbeit; neue Lebensgüter werden dann entdeckt und nutzbar gemacht. Diese wirthschaftlichen Erfolge schützt dann das Recht, das, wenn es seiner Aufgabe gerecht werden will, jedes neue wirthschaftliche Ergebniß geleiten muß, und wandelt sie zu Rechtsgütern um.

Ein neues Rechtsgut, dem bislang Gesetz und Jurisprudenz wenig Aufmerksamkeit zugewandt haben, das aber, wenn das Recht am eigenen Bilde gesetzlich geregelt ist, wohl bis zu seiner gesetzlichen Regelung Gegenstand heftigster und eingehender Erörterungen werden wird, ist der Kuß geworden.

Wo hätten unsere Altvorderen es geahnt, daß der Kuß im zwanzigsten Jahrhundert noch einmal zum Rechtsgut werden könne! Früher fand er lediglich in Büchern der Ethik eine meist wenig günstige Behandlung; jetzt aber ist er hinaus ins Rechtsleben getreten, vielleicht in Erinnerung an die alten Zeiten und seine große Vergangenheit, noch etwas täppisch und schüchtern, aber immerhin hinaus ins rauhe Leben, um Rechtsgut zu werden. Denn seitdem eines der höchsten deutschen Gerichte entschieden: „Das Versprechen einer Geldleistung gegen Ertheilung eines Kusses ist nicht sittenwidrig“ und nun in Zukunft auf „Ertheilung eines Kusses Zug um Zug“ erkannt werden kann und wird, ist der Kuß in ein neues Stadium seiner Entwickelung getreten.

Es empfiehlt sich daher für die Uebergangszeit unseres Kußrechts, da es noch an Präjudizien fehlt, in allen Fällen, in denen man sich zur Ertheilung eines Kusses verpflichtet oder sich eine Kußleistung obligirt, mit dem Vertragsgegner zu bereden, ob der Kuß unentgeltlich ertheilt werden soll, oder gegen Entgelt. Sonst ist nicht abzusehen, wie sich die Verhältnisse gestalten werden, wenn sich die Gerichte demnächst mit Klagen wegen ungerechtfertigter Bereicherung durch Küsse, Anfechtung von Kußgeschäften wegen Irrthums, Mangel der Ernstlichkeit, Drohung etc. beschäftigen müssen. Man denke auch an die Fälle unvollständiger Kußleistungen, Kußwandlung, Kußminderung, Kußschadenersatzpflicht! Was ist geschuldete Leistung? Die Grenze der Komplikationen ist noch nicht zu übersehen. Nur ein Stern erster Größe wird die Schwierigkeiten zum Beispiel der nichtigen Kußgeschäfte befriedigend lösen. Vor allem aber muß man sich wundern, daß, obwohl sich die Fragen zu Dutzenden drängen und das Gebiet ein wirklich lohnendes ist, noch keiner dieses einsame und darum eben so interessante Gebiet durchstreift hat, zumal der Stoff keineswegs spröde ist und das Studium dieser Rechtsverhältnisse gerade für jüngere Juristen besonders anregend ist und einen tiefen Einblick in Recht und Menschen gewährt.

Das Kußrecht wird aber nur dann erst in befriedigender Weise dargestellt und geregelt werden können, wenn die Kußrechte anderer Völker zum Vergleiche herangezogen werden, um dementsprechend die Blüthe unserer Gesetzgebung auszufüllen.

Für das geltende Recht soll nur eine Frage hier noch behandelt werden: Sind alle Küsse rechtlich erheblich?

Nach altem römischen Recht waren es nur wenige Küsse, an die sich Folgen Rechtens knüpften, die „Oscula intervenientia“; darüber sind Bücher geschrieben worden.

Galt doch der Satz, daß der Bräutigam, der seine Braut nach der Verlobung geküßt, im Falle der Entlobung die Brautgeschenke nicht zurückfordern konnte. Deutsche Juristen präsumirten diesen Kuß, und so sank dieses Rechtsinstitut, einst bedeutsam und hochgeschätzt, in sich zusammen.

Alle anderen Küsse waren damals rechtlich unerheblich. Und wenn alte Muhmen, die eine nicht gewillkürte Ehelosigkeit von 60 bis 70 Jahren ertragen und trotz aller Enttäuschung und Bitterkeit des Lebens sich ein liebendes Herz bewahrt hatten, in innigster Liebe ein verwandtschaftliches männliches oder weibliches Wesen küßten, so mochte dieser Kuß vor allem für den Empfänger ein sittlich höchst verdienstvolles Werk sein, aber wenn sie ihre ganze liebende Seele in diesem Kusse verhaucht hätten — rechtlich relevant wurde er nicht.

Der Fortschritt ethischer Entwickelung innerhalb 2000 Jahren ist nicht spurlos am Rechte vorübergegangen. Neue Formen des Rechtes sind geschaffen worden, um weiten nothleidenden Kreisen die Wohlthat des Kusses zu Theil werden zu lassen und also soziale Mißstände zu mildern. Jedermann kann heute vertraglich für sich die Wohlthat des Kusses herbeiführen und — wenn der Schuldner nicht leisten will — sich erzwingen. Die Zukunft des Kußrechts und seine Bedeutung für das Wirthschaftsleben lassen sich noch nicht voraussagen. Im Verlobungsrecht ist er zur Erklärungshandlung herabgesunken, aber als Erfüllung der Forderung auf einen Kuß — als neuestes Immaterialgüterrecht—hat er eine Zukunft, die Aufgabe, beseligend und veredelnd zu wirken.

Nessushemden.

Die eifersüchtige Dejanira hat ihrem Gatten Herkules ein Opfergewand mit einer Salbe eingerieben, die sie von dem tückischen Zentauren Nessus unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erhalten hatte und die auch den Tod des zeusentsprossenen Helden bewirkte. Acht französische Kürassiere haben vor Kurzem ein ähnliches Erlebniß mit frischen Hemden bestanden, das zwar nicht so tragisch auslief, aber doch recht unbequem war. Als die reinlichkeitsbeflissenen Krieger die von der Wäscherin eben abgelieferten Hemden angezogen hatten, wurden sie, wie das Journal des Debats erzählte, von einem unerträglichen Jucken und Brennen befallen, als hätte der Herr der Fliegen, Wanzen, Läuse eine ganze Armee seiner kleinen Quälgeister gegen sie losgelassen. Das Jucken wurde so stark, daß man den Herrn Major bat, sich die neue Epidemie anzusehen und kraft seiner höheren Intelligenz Abwehrmaßregeln zu treffen. Nach langer Untersuchung kam man zu der Erkenntniß, daß nur die Hemden die Urheber der Plage sein können. Ein muthiger Kamerad gab sich zum Versuchskaninchen her; kurze Zeit, nachdem er im Hemde stak, gerieth auch er in recht lebhafte Bewegung und hatte nichts eiligeres zu thun, als aus dem Nessusgewande zu kriechen. Einem Medizinmanne, der zur Aufklärung des juckenden Räthsels herbeigerufen wurde, gelang es endlich, Licht zu schaffen. Man hatte die Hemden im Freien getrocknet und sie zu dem Zwecke über eine Weißdornhecke gebreitet. Diese Hecke war nun der Sitz von Raupenkolonien aus der verhaßten Familie der Nonnenraupen, deren Haare und flüssige Ausscheidungen die Haut stark reizen und Nesselsucht hervorrufen. Für die Störung ihres Blättermahles hatten sich die Raupen nach dem Muster des sterbenden Zentauren gerächt.

Benevolent Protektive Order of Elks.

$17.50 Baltimore und zurück $17.50.

Mit der Baltimore & Ohio Bahn.

Tickets giltig für Hinfahrt 18. und 19. Juli, giltig für die Rückfahrt bis 31. Juli. Aufenthalt in Washington, D. C. Schickt wegen Zirkular. Ticket-Office, 244 Clark Str. jl7,11,14